25 Jahre deutsche Einheit
PLAYBOY
10/2015
Alles, was Männern Spaß macht
www.playboy.de
IN EINEM HEFT: DEUTSCHLANDS
25 SCHÖNSTE STARS
Sophia Thomalla Christine Theiss Tina Ruland
Regina Halmich Katarina Witt Charlotte Engelhardt
Miriam Gössner Simone Thomalla
u.v.m.

# Das neue GLE Coupé.
# Auf jedem Gelände in seinem Element.

Am 26. September bei Ihrem Mercedes-Benz Partner. www.mercedes-benz.de

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

GLE Coupé

# Deutschlands schönste Seiten

In der **Oktober-Ausgabe** erfahren Sie, warum wir alle von der Einheit profitieren – und mehr als einen Grund zum Jubeln haben

Schwarz-rot-goldene Einheit: Playboy-Chef Florian Boitin mit den Jubiläums-Playmates Giuliana Marino, Helen De Muro und Sarah Nowak (v. l.)

Als am 9. November 1989 die Mauer fiel, kannte der Jubel keine Grenzen. Tausende Ostberliner hatten sich in den Wochen zuvor beinahe täglich auf den Straßen versammelt. Sie skandierten „Wir sind das Volk!“ und ahnten nicht, dass es nur ein Jahr später heißen sollte: „Wir sind *ein* Volk!“ Denn am 3. Oktober 1990 war Deutschland wieder ein geeintes Land. Damals dämmerte es dennoch einigen, dass hier zwei erst mal zueinanderfinden mussten, die sich über Jahrzehnte der Trennung fremd geworden waren. Zu unterschiedlich waren die politischen wie sozialen Ideale der damaligen BRD und DDR, zu sehr geprägt von den großen Brüdern USA und UdSSR. Riesengroß die gegenseitigen Vorbehalte, tief verinnerlicht die Klischees: Waren die Wessis aus Sicht vieler Ostdeutscher arrogante Geldsäcke, hielten viele Westdeutsche den Ossi gemeinhin für einen Hinterwäldler aus dem Tal der Ahnungslosen. Unvergessen das (tatsächlich unglaublich komische) Cover des Satiremagazins „Titanic“ (siehe unten). Kaum ein Motiv hat die Vorurteile treffender auf den Punkt gebracht.

Und heute, 25 Jahre später? Tun sich noch immer viele schwer mit der Einheit. Statt Wir-Gefühl herrscht vielerorts der „Ihr-Vorwurf“ („Ihr fremdenfeindlichen Ossis“ – „Ihr überheblichen Wessis“). Dem Osten laufen die besser ausgebildeten Leute weg, und im tiefsten Westen beklagen sie den Verfall der Städte. Dürre Hoffnungen statt blühender Landschaften.

Playboy macht das Gezeter nicht mit. Am 3. Oktober jährt sich die deutsche Wiedervereinigung zum 25. Mal, und wir sind in Feierlaune: okay, vielleicht jetzt nicht primär wegen Mutti. Eher schon wegen Jogi, der letztes Jahr mit den Söhnen der Einheit die Fußball-WM gewann. Das Oktober-Heft widmen wir aber den schönsten Töchtern der Einheit: Aus 60 bezaubernden Kandidatinnen, die in den letzten 25 Jahren unseren Titel schmückten, wählten Sie, unsere Playboy-Leser, die 25 schönsten deutschen Stars (ab Seite 22). Und wir verraten Ihnen auch, wer für Sie Deutschlands Allerschönste ist.

Viel Spaß mit unserer Jubiläumsausgabe,
Ihr

FLORIAN BOITIN, CHEFREDAKTEUR

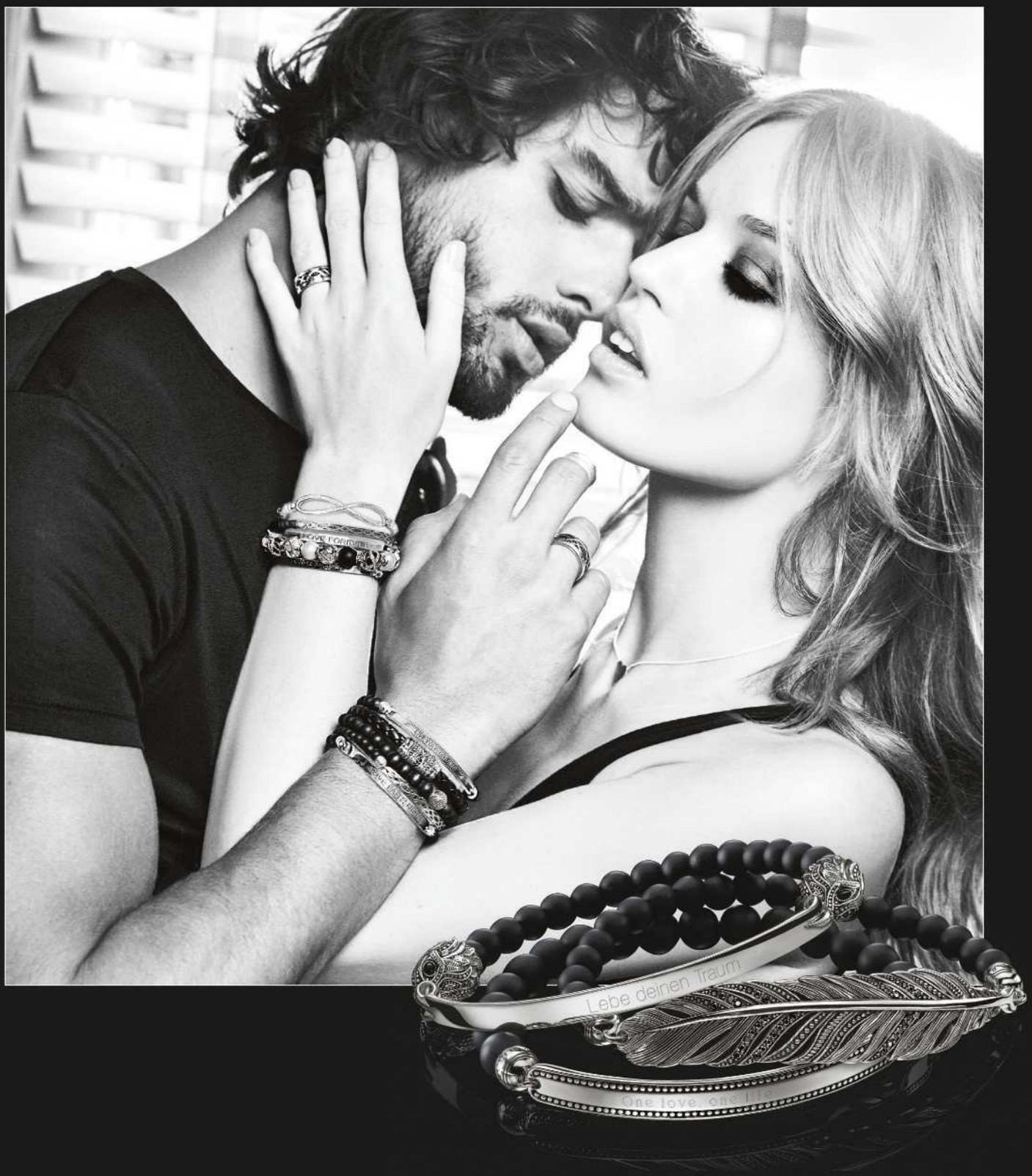
Was für ein Ausblick: Auf einer Alm in Südtirol schoss das Playboy-Team um **Kathrin Stadler** (3. v. r.) und Fotograf **Sacha Eyeland** (2. v. r.) mit Wiesn-Playmate **Jessica Kühne** (2. v. l.) fantastische Bilder: **ab Seite 19 (dazu Heft einfach wenden)**

Iron-Maiden-Sänger **Bruce Dickinson** erkannte Autor **Marcel Anders** (Foto) sofort wieder: Vor acht Jahren hatten sie sich am Airport von L. A. kennen gelernt. Anders bekam ein First-Class-Upgrade, Dickinson nicht. „Du bist doch dieser lucky bastard!“ Tolle Begrüßung, tolles Interview: **ab Seite 14**

Es war eine ganz besondere Testfahrt – Autor **Maximilian Engert** (l.) und Playboy-Motorchef **Michael Görmann** auf den Spuren eines Idols: Ein Porsche 550 Spyder, wie Hollywood-Legende James Dean ihn fuhr, und das aktuelle Pendant, der Boxster Spyder, standen auf abgesperrter Strecke bereit. Kult auf Rädern. Eine „Dean(st)fahrt“ in die Geschichte: **ab Seite 58**

Von wegen Zweisamkeit im Rundbett! So hatte sich Playboy-Textchef **Philip Wolff** (auf 7 Uhr) das Interview mit **Ina Müller** (3 Uhr) zwar gewünscht. Doch es kam ein Großteam um Fotograf **Gulliver Theis** (2 Uhr) zusammen. Was Ina Müller uns dennoch vertraulich bettflüsterte: **ab Seite 72**

FOTOS: SACHA EYELAND FÜR PLAYBOY (2), PICTURE: SERVICE FÜR PLAYBOY, PR, PRIVAT, GULLIVER THEIS FÜR PLAYBOY




Thomas Sabo

REBEL AT HEART

LOVE BRIDGE
*Unvergessliche Momente verewigen.*
*Unser Geschenk für Sie – eine persönliche Gravur.*

WWW.THOMASSABO.COM

# INHALT 10/15

WAS SIE DIESEN MONAT IM PLAYBOY ERWARTET

22

## DIE 25 SCHÖNSTEN DEUTSCHEN STARS

**Sie, liebe Leser, haben entschieden: Diese 25 bezaubernden Frauen sind für Sie die schönsten Stars, die in den 25 Jahren seit der Wiedervereinigung unser Cover zierten. Ein Hoch auf die Ladys!**


## Radar

11 **First Lady:** Bei der Sängerin Vanessa Mai weckt nicht nur der Name Frühlingsgefühle

12 **News:** Ein guter Monat, um… // Frank De Mulders himmlische Bilder // 50 Jahre „Beat-Club“

14 **30 Fragen an…** Bruce Dickinson von Iron Maiden

20 **(K)einer von uns:** Stammtisch vs. Shitstorm

## Menschen & Storys

42 **Playboy-Umfrage des Monats:** Wie liebt Deutschland nach 25 Jahren Einheit? Der Westen wild…

52 **Der Kämpfer mit dem Riesenarm:** Die unglaubliche Geschichte des deutschen Armwrestling-Champions Matthias „Hellboy“ Schlitte

## Interview

44 **Klaus Allofs:** Der VfL-Wolfsburg-Manager über die Geheimnisse des Transfermarkts, Jobangebote von Uli Hoeneß und was ihn 40 Jahre Bundesliga und seine Rennpferde gelehrt haben

72 **Im Bett mit Ina Müller:** Deutschlands lustigste Entertainerin über Männer als Freundinnen, doofe Sixpacks und den 4-Jahres-Sex-Plan der Evolution

## Motor & Technik

58 **Porsche 550 vs. Boxster Spyder:** James Deans legendärer Rennwagen im Test-Duell gegen seinen modernen Nachfolger

64 **Mercedes S-Klasse Cabrio:** Die luxuriöseste Art, oben ohne zu fahren

68 **Mein Schlitten & ich:** Florian Engels MGA

70 **Männerspielzeug:** Die Vogelflügel-Drohne

71 **Handmade in Germany:** Legendäre deutsche Marken – Teil 3: Grundig

## Stil

85 **Essential:** Lässige Jeanshemden fürs Büro

86 **Die zweite Haut:** Lederjacken sind immer eine Typfrage. Welche passt Ihnen?

88 **Reisebegleiter:** Business, Casual, Outdoor – die wichtigsten Utensilien für den Wochenend-Trip

96 **Nur für Männer:** Acht herbstliche Düfte

98 **Stil-Ikone:** Vincent Cassel, der Bestechende

## Forum

107 **Das Recht auf Rausch:** Betäubungsmittel zu verteufeln ist gefährlich – eine Streitschrift


TITEL: SACHA EYELAND FÜR PLAYBOY; FOTO: SACHA HÖCHSTETTER FÜR PLAYBOY

## DER NEUE MINI CLUBMAN.

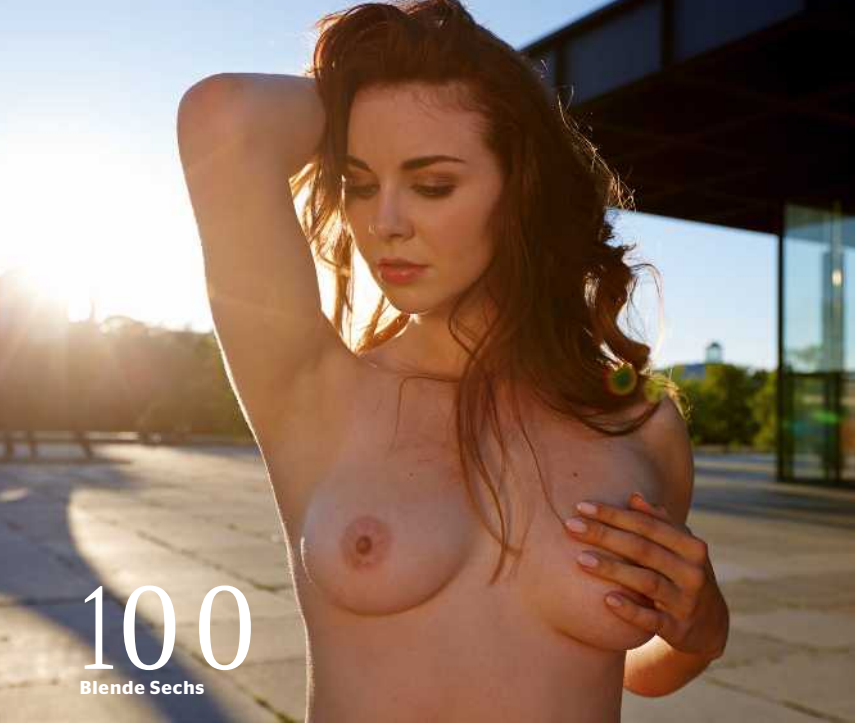
Ab 30.10. bei Ihrem MINI Partner.
Mehr Informationen auf www.MINI.de/clubman.

MINI

>>IAA 2015

17. – 27. September
Frankfurt am Main

Kraftstoffverbrauch (je nach Modell) innerorts: 4,7 bis 8,0 l/100 km, außerorts: 3,7 bis 5,4 l/100 km, kombiniert: 4,1 bis 6,3 l/100 km; $CO_2$-Emissionen (je nach Modell) kombiniert: 109 bis 147 g/km. Fahrzeugdarstellung zeigt Sonderausstattung.



## STANDARDS


4 **Editorial**
50 **Playmate News**
80 **Playboy-Berater**
124 **www.playboy.de**
126 **Impressum**
127 **Bezugsquellen**
128 **Schlusswort**
24 **(v. hinten) Witze**
25 **(v. hinten) Cartoon**


# INHALT 10/15

## Blende Sechs

100 **Linda Bodis:** Die Tochter der ersten DDR-Playmate feiert mit uns 25 Jahre Deutsche Einheit


## Das Playboy-Handbuch für den Mann

77 **How to be a Playboy:** Über Whisky Bescheid wissen // Sich einen Bart stehen lassen // Schmuck tragen // Sich trotz Latexallergie beim Sex schützen // Nachbarschaftskonflikte lösen // …


## Lust & Lebensart


110 **Römisch, nicht katholisch:** Eine Frauengeschichte mit Happy End von Schriftsteller Andreas Altmann
114 **Tagebuch einer Verführerin:** Sex-Kolumnistin Sophie Andresky macht Mut zu bizarren Vorlieben
116 **Männerküche:** Holger Strombergs Muscheln in Weißweinsauce


## Kultur-Pool


119 **Benicio Del Toro:** Der Kino-Bösewicht über seine Drogenkarriere im Film, reale Kartelle und warum man nicht versuchen sollte, ihm Befehle zu erteilen
122 **Musik:** Motörhead – das Abc des Lemmy Kilmister
123 **Buch:** Karl Ove Knausgård als radikaler Held im eigenen Roman


## Oktoberfest-Spezial

3 **Party-Wissen:** Was man vom besten aller Feste lernen kann
4 **Flirt-Alkometer:** So trinken sich Mann und Frau erfolgreich zum Höhepunkt
5 **Wiesn international:** Die größten Party-Alternativen in aller Welt und Eisbrecher-Sätze zum Flirten in fünf Sprachen
6 **Trachten-Guide:** Zünftige Bekleidungstipps vom Profi
7 **Essen & Trinken:** Ein kulinarischer Festzeltführer von Märzen bis Hummer
8 **Wiesn-Playmate:** In Südtirol genossen wir mit Jessica Kühne die Ruhe vor dem Party-Sturm


**Bitte wenden!**
Wiesn-Playmate Jessica Kühne lädt Sie ein zum Oktoberfest-Spezial

FOTOS: SACHA EYELAND FÜR PLAYBOY, MARCEL HAMPEL FÜR PLAYBOY, STEFAN THOMAS KRÖGER FÜR PLAYBOY, AUTUMN SONNICHSEN (2), GULLIVER THEIS FÜR PLAYBOY, PLAYBOY (2)

www.porsche-design.com

THE NEW FRAGRANCE

# PORSCHE DESIGN PALLADIUM

MARK WEBBER FOR PORSCHE DESIGN FRAGRANCES

# MÄNNER

## JETZT WIRD WIEDER MIT DEN

# EIERN

## GESPIELT.

7MAXX
DIFFERENT.

**AN JEDEM VERDAMMTEN SONNTAG.**
**NFL LIVE** ▸ AB 13. SEP ▸ 18:55

PROSIEBENMAXX.DE

# RADAR

WAS SIE DIESEN MONAT AUF DEM SCHIRM HABEN SOLLTEN

FIRST LADY

## VANESSA MAI

Beruf: Sängerin bei „Wolkenfrei“. Alter: 23. Sollten Sie kennen, weil sie die neue Helene Fischer ist – eine Frau, die auch Nichtschlagerfans umhaut. Ihr Album, „Wachgeküsst“, landete im Juli prompt auf Platz eins der deutschen Schlagercharts und ließ Fischers „Farbenspiel“ hinter sich. Unsere Lieblingsliedzeile: „Ich will heute Nacht bis ans Limit gehen.“ Das möchten wir auch. Deshalb ho en wir, dass sich die Gerüchte bewahrheiten und die hübsche Newcomerin schon bald neben Dieter Bohlen in der Jury von DSDS zu sehen sein wird. Daumen drücken!

FOTO: JENS KOCH/BILD-ZEITUNG

# Ein **GUTER MONAT,** um …

Der Playboy-**Männerkalender** für die nächsten Wochen. Sie brauchen schließlich auch mal Abwechslung. Nur Sex und Champagner im Pool Ihrer Yacht können nicht alles sein

## … EINEN **FLACH-MANN** EINZU-STECKEN

Mit dem **Galaxy Tab S2 9.7** bringt Samsung im September sein bislang flachstes und leichtestes Tablet auf den Markt. Die 5,6-Millimeter-Flunder wiegt nur 389 Gramm und orientiert sich mit ihrem 9,7-Zoll-Display (24,58 cm) an Printmagazinen wie diesem hier. Ab 519 Euro, *www.samsung.de*

## … MIT UNS **ZU FEIERN**

… und unsere Playmates kennen zu lernen. Am 12. September startet im Münchner „P1" die legendäre **Playboy Club-Tour.** Auch dieses Jahr führt sie wieder durch exklusive Party-Locations in vier weiteren deutschen Großstädten.
Alle Termine, alle Adressen unter *www.playboy.de/clubtour*

## … **DIE SEGEL** ZU SETZEN

Ruhm, Ehre – und 120.000 Euro: Darum kämpfen 150 Windsurfer aus 30 Nationen vom 25. September bis 4. Oktober beim **Davidoff Cool Water Windsurf World Cup** auf Sylt, und 235.000 Menschen fiebern mit. Noch nicht überzeugt? Die After-Surf-Partys sollen legendär sein … Infos unter: *www.worldcupsylt.de*

## … DER SÜSSEN **ETWAS SÜSSES** ZU SCHENKEN

Zum Beispiel **Schokolade von Halloren –** verpackt im Playboy Bunny Head. Zartbitter für ihn und Vollmilch für die Liebste, die diese Überraschung bestimmt auch so zum Anbeißen findet wie April-Playmate Nicole Schumann. 4,95 Euro, im Lebensmittelhandel oder über *www.halloren.de*

## … DAS SCHÖNE MIT **DEM ANGENEHMEN** ZU VERBINDEN

Auch wenn es in Ihrem Schlafzimmer prima läuft, ein bisschen mehr geht immer: Die **„14 Days Sex Life Challenge"** von Amorelie hält zwei Wochen lang jeden Tag ein Produkt und eine nicht jugendfreie Aufgabe für experimentierfreudige Paare bereit. 189,90 Euro auf *www.amorelie.de*

## … DAS **ECHTE „BREAKING BAD"** ZU SEHEN

Die Mafia-Serie **„Gomorrha"** basiert auf dem gleichnamigen Enthüllungsroman von Roberto Saviano, der bis heute unter Polizeischutz lebt. Ab 8. Oktober zeigt Arte die zwölfteilige Serie als Free-TV-Premiere immer donnerstags um 20.15 Uhr.

FOTOS: MANUEL LIST FÜR PLAYBOY, PR (5), MORITZ RÖDER FÜR PLAYBOY

Telefónica

O2

# Bestes WLAN in der Waagerechten

Natürlich auch im Schlafzimmer surfen mit O2 DSL und dem Gratis-Repeater*

**o2.de/vdsl | O2 Shop**

**Telefónica Germany GmbH & Co. OHG, Georg-Brauchle-Ring 23–25, 80992 München**

* Preis gilt in den ersten drei Monaten für Postpaid-Mobilfunkkunden von O2 oder BASE mit Kombi-Vorteil, die für die Dauer des gleichzeitigen Bestehens ihres Mobilfunk- und O2 DSL-Vertrages einen monatlichen Rabatt von bis zu 10 € auf die DSL-Rechnung erhalten (gilt nicht für O2 DSL All-in S, weitere Infos zum Kombi-Vorteil und Rabatthöhen je nach Mobilfunktarif unter o2.de/goto/kombinationsangebote). Mtl. Grundgebühr mit max. Kombi-Vorteil somit z. B. für O2 DSL All-in XL in den ersten drei Monaten nur 4,99 € und danach 29,99 € (statt regulär 39,99 €). Der Einrichtungspreis von 49,99 € entfällt. Enthalten sind nationale Standardgespräche in alle dt. Netze. Bzgl. Datennutzung gilt die Fair-Use-Mechanik: Wenn dreimal hintereinander ein Volumen von 500 GB/Abrechnungsmonat überschritten wird, reduziert sich die Surf- und Uploadgeschwindigkeit (bis zu 100.000 bzw. 40.000 KBit/s) erst nach jedem erneuten Verbrauch von 500 GB auf bis zu 2.000 KBit/s für den Rest des jeweiligen Abrechnungsmonats. Bereitstellungspreis HomeBox2 0,– € statt 49,99 € und FRITZ!Box 7490 49,99 € statt 99,99 € bei Verträgen mit 24 Monaten Mindestlaufzeit; alle genannten Nachlässe ergeben sich rechnerisch durch entsprechende Gutschrift auf dem Kundenkonto. Router wird für die Vertragsdauer zur Verfügung gestellt, Versandkosten 9,99 €, Rückgabe bei Vertragsende. Repeater (D-LINK DAP-1520) wird bei Bestellung von O2 DSL All-in L, All-in L Professional, All-in L Family oder All-in XL im Zeitraum vom 18.8.2015 bis 30.9.2015 zugegeben. O2 DSL ist in vielen Anschlussgebieten verfügbar.

30 Fragen an...

# Bruce Dickinson

Neues Leben, neues Album, neue Tour: der **Iron-Maiden-Sänger** über unzerstörbare Metal-Band-Monster, Riesenflugzeuge, seinen Sieg über den Krebs, Junkies beim Golfspielen und die Eier von Angela Merkel

1. *Seit 40 Jahren gibt es Iron Maiden. Seit 1982, als „The Number of the Beast" den internationalen Durchbruch brachte, sind Sie dabei. Wie haben sich die Fans seither verändert?*
**Dickinson:** Kein bisschen. Wenn du von der Bühne runterschaust, würdest du manchmal am liebsten laut loslachen. Da ist Papa in der Kutte von damals, der komplett einen im Tee hat und jeden Song mitgrölt. Dann der Kurze, der vielleicht elf oder zwölf ist und dir den Teufelsgruß entgegenstreckt. Und Mama, die dir den ganzen Abend schöne Augen macht – genau wie in den Achtzigern.

2. *Also viele Milfs im Publikum??*
Iron Maiden ist Milf City! (*lacht*) Das ist wirklich so. Aber mal ehrlich: Das kann auch frustrierend sein. Ich bin jetzt 56 und nicht sicher, ob ich noch Milfs abbekommen würde. Und ich muss aufpassen, was ich hier sage, denn ich will keine Scheidung riskieren – das kann ich mir nicht leisten.

3. *Als Sänger einer der erfolgreichsten Bands aller Zeiten?*
**Dickinson:** Also, wenn du reich sein willst, dann raub eine Bank aus, aber versuch es nicht mit Musik.

4. *Iron Maiden ist keine lohnende Erwerbsarbeit?*
Klar, das Geld ist toll, aber es gehört viel mehr dazu. Wenn man mich vor die Wahl stellen würde, ob ich lieber reich oder interessant wäre, würde ich mich immer für Letzteres entscheiden.

5. *Erstaunt es Sie, dass es die Band immer noch gibt?*
**Dickinson:** Ja, und es ist toll! Es hat was von einem Monster, das wir selbst erschaffen haben. Weil diese Band nie irgendwelche Kompromisse eingegangen ist. Sie ist jenseits aller Moden.

6. *Aber es gibt doch viele Iron-Maiden-Coverbands. Schmeichelt Ihnen das eigentlich?*
**Dickinson:** Klar! Aber im Grunde sind wir auch nur eine davon.

7. *Wie meinen Sie das?*
**Dickinson:** Der einzige Unterschied zwischen einer Maiden-Coverband und uns ist, dass wir auch neue Songs spielen.

8. *Haben Sie mal Bruce Chickinson persönlich getroffen?*
**Dickinson:** Wen? (*lacht*)

9. *Die Sängerin der Iron Maidens, dieser Frauen-Coverband aus L. A.*
**Dickinson:** Aber sicher! In Mexiko. Wir alle, also die gesamte Band, sind in diesen Club gefahren und haben uns die Mädels angeschaut. Und irgendwann meinte ich zu Steve *(Bassist und Bandgründer Steve Harris, d. Red.)*: „Wenn du dir die Ladys so anschaust – könntest du dir vorstellen, dich selbst zu ficken?" Worauf er mich ernst anschaute und sagte: „Ich weiß es nicht, aber ich glaube, wir denken alle gerade darüber nach."

10. *Thema neue Songs: Der Titel Ihres aktuellen Albums „The Book Of Souls" klingt wieder nach einem großen metaphysischen Konzept. Was ist die Botschaft?*
**Dickinson:** Es ist immer wieder lustig, dass die Leute da wer weiß was reininterpretieren und meinen, so ein Album wäre exakt geplant. Das ist es nicht. Es sieht hinterher nur so aus. Wie bei der Bibel, die ja auch nicht von Anfang an als solche angelegt war. Ein Zufallsprodukt, weil jeder hier und da ein Kapitel hinzugefügt hat. Am Ende meint dann jemand: „Ahhh, es war alles Prophezeiung!" Am Arsch, gar nichts war das.

11. *Mit dem 18-Minuten-Song „Empire Of The Clouds" enthält das Album das längste Stück der Bandgeschichte – ungewöhnlich für Iron Maiden: mit Streichern, Bläsern, Orchester. Warum so episch?*
**Dickinson:** Das ist einfach passiert, als ich die unfassbare Geschichte über dieses Flugzeug, die „R101", in einen Song verpacken wollte. Ich hoffe, wenn die Leute das Album hören, dass sie danach googeln, um mehr über die „R101" zu erfahren.

12. *Der größte Zeppelin, den es je gab und der auf seinem Jungfernflug verunglückte?*
**Dickinson:** Ja, er war das erste Modell einer geplanten britischen Superflotte mit 20 bis 30 gigantischen Luftschiffen, die die Kolonien miteinander verbinden sollten. Was 1930 eine Wahnsinnsvision war, der Start in ein modernes Zeitalter.

13. *Die „Titanic" der Lüfte?*
**Dickinson:** Das war sie, die „R101" – die „Titanic" der Lüfte. Und um Ihnen eine Idee von der Größe dieses Luftschiffs zu geben: Die „Titanic" hätte da locker reingepasst.

14. *Was Sie nicht abschreckt, sich zurzeit am Bau des wirklich größten Luftschiffs aller Zeiten zu beteiligen?*
**Dickinson:** Und zwar im selben Hangar! Wir bauen in demselben Hangar, in dem die „R101" produziert wurde.

15. *Wann stellen Sie das Flugzeug vor?*
**Dickinson:** Nächstes Jahr. Wir haben schon Testflüge in den USA unternommen. Es fliegt nicht schneller als 120 Stundenkilometer, aber wir können damit fünf Tage am Stück in der Luft bleiben. Also: kein Problem, damit den Atlantik zu überqueren.

16. *Sie leiten ja die Firma Cardiff Aviation, ein Service-Unternehmen für die Luftfahrt. Wie viele Angestellte haben Sie mittlerweile?*
**Dickinson:** Nächstes Jahr sollen es 250 werden, weil wir gerade eine eigene Airline gestartet haben. Das erste Flugzeug ist eine Boeing 737, die in Malpensa/Mailand steht und auf ihren Einsatz für eine spanische Chartergesellschaft namens Albastar wartet. Ich habe sie gerade erst selbst dort abgeliefert. >

FOTO: JOHN McMURTRIE/ WARNER MUSIC

**„Der einzige Grund, sich um seinen Körper zu kümmern, besteht doch eigentlich darin, ihn genüsslich zerstören zu können“**

Superflieger: Ob auf der Bühne oder im Boeing-757-Cockpit – Iron-Maiden-Sänger Bruce Dickinson, 56, schwebt in vielerlei Hinsicht über den Dingen. Und nächstes Jahr mit der Tour zum neuen Album „The Book Of Souls“ auch wieder mal um die Welt

Fasten your seatbelts: Kapitän Bruce Dickinson an seinem Arbeitsplatz, einer Boeing 757. Iron Maiden ist für ihn nur ein lukrativer Freizeit- und Jungsspaß

17 *Als ausgebildeter Pilot: Haben Sie ein Lieblingsflugzeug?*
**Dickinson:** Die Boeing 757, die ich beruflich fliege. Als sie dieses Flugzeug konstruierten, haben sie die größten Triebwerke eingebaut, die zur Verfügung standen – viel größere, als man eigentlich braucht. Es ist wie ein Porsche 911 Turbo.

18 *Sind Sie das einzige Maiden-Mitglied mit einem regulären Job?*
**Dickinson:** Ja, ich bin der Einzige in der Band, der einen Job hat. (*lacht*)

19 *Wie geht Ihr liebster Pilotenwitz?*
**Dickinson:** Eine Frau betritt eine Polizeiwache und sagt, sie sei von einem Piloten vergewaltigt worden. Darauf der Beamte: „Woher wissen Sie, dass es ein Pilot war?“ – „Nun, er hatte einen kleinen Penis, eine dicke Uhr, und er hat die ganze Zeit nur über sich geredet.“

20 *Stimmt das Klischee vom Piloten als modernem Seemann, der in jedem Hafen eine andere Braut hat?*
**Dickinson:** Da ist natürlich was dran. Aber was die Klischees angeht, so trifft auf mich nur eines zu: das Tragen der Uniform. Man kann da nicht einfach in Jeans aufschlagen.

21 *Wie finden Sie nebenher die Zeit, Maiden-Alben zu produzieren?*
Ich sage: „Ich kann dann und dann, und an allen anderen Tagen bin ich busy. Kriegt ihr das irgendwie hingebogen?“ Und das tun sie. Ein Iron-Maiden-Album aufzunehmen hat ja nichts mit Arbeit zu tun. Es ist ein großer Spaß, ein Jungsding.

22 *Ein hart erkämpftes Jungsding. Sie haben Anfang dieses Jahres den Krebs besiegt. Wie haben Sie die Diagnose aufgenommen?*
**Dickinson:** Das war ein großes Ausrufezeichen. Als ob man mit seinem Auto vor die Wand fährt. Alles kam zum Stillstand, und ich habe mich ganz darauf konzentriert, diese Krankheit zu bekämpfen. Zu Beginn des Jahres war das mein Vollzeitjob. Ich habe mich informiert, was da abläuft, wie die Therapie funktioniert, welche Maschinen zum Einsatz kommen, welche Drogen mir verabreicht werden, welchen Effekt sie auf mich haben und wann es mir besser gehen wird. Ich wollte wissen, worauf ich mich einlasse und was mit meinem Körper passiert. Eben, um das vielleicht ein bisschen mitkontrollieren zu können.

23 *Um die Krankheit durch Wissen besser bekämpfen zu können?*
**Dickinson:** Genau. Ich habe mich quasi für die Dauer von neun Wochen zu meinem eigenen Wissenschaftsprojekt erklärt. Und ich hatte genug Strahlung, um mindestens 13 Menschen zu töten. Es waren 33 Bestrahlungen in 33 Tagen und dazu neun Wochen Chemotherapie. Was eine interessante Erfahrung war. Keine, die ich gerne wiederholen würde, aber da müssen ja jeden Tag Tausende von Menschen durch.

24 *Was hat Ihnen besonders geholfen?*
**Dickinson:** Es gab da einen Kampfpiloten der britischen Armee, der denselben Tumor hatte wie ich und exakt dieselbe Behandlung durchmachte. Also dachte ich mir: Dem zeig ich's – ich werde diesen Typen schlagen und schneller wieder fit und gesund sein als er (*lacht*). Das war mein Ziel, und das habe ich erreicht. Als ich ihn drei Wochen nach Abschluss meiner Behandlung getroffen habe, wurde er noch im Rollstuhl in den Fahrstuhl geschoben, während ich die fünf Stockwerke zu Fuß genommen habe.

25 *Darf man grundsätzlich mal fragen, wie Sie sich fit halten? Sie absolvieren ja auf der Bühne immer noch ein Wahnsinnspensum.*
**Dickinson:** (*lacht*) Oh, ja! Ich bin ständig in Bewegung. Steve und ich haben jetzt einen Physiotherapeuten, der uns vor der Show noch einmal kurz bearbeitet und alles lockert und einrenkt. Was wirklich angenehm ist. Aber seien wir ehrlich: Der einzige Grund, sich um seinen Körper zu kümmern, besteht doch eigentlich darin, ihn genüsslich zerstören zu können. Du willst in der Lage sein, ihn umso mehr zu missbrauchen. Das ist die wahre Motivation, um fit und gesund zu sein – und nichts anderes (*lacht*). Eine irre Idee, oder?

26 *Viele Rockstars spielen in Ihrem Alter ja lieber Golf …*
**Dickinson:** Das überlasse ich unserem Schlagzeuger. Wobei es aber nichts Ungewöhnliches ist. Im Gegenteil: Es gibt auch wahnsinnig viele ehemalige Heroin-Junkies, die darin ihre große Erleuchtung finden. Eigentlich unfassbar. Ich frage mich schon lange, ob Golf vielleicht sogar noch schlimmer ist als Heroin.

27 *Ihre größten sportliche Erfolge hatten Sie im Fechten, Sie standen sogar mal kurz vor dem Sprung in die britische Olympia-Auswahl. Bedauern Sie, dass Ihnen das entgangen ist?*
**Dickinson:** Nicht wirklich. Das britische Olympia-Team war nicht besonders gut – milde formuliert. Es waren schon die besten Fechter, die wir in England hatten, und klar, hätte ich da mitmachen können, wenn ich das unbedingt gewollt hätte, aber dann wäre ich wohl wie alle anderen in der ersten oder zweiten Runde des Turniers ausgeschieden. Und zwar sang- und klanglos. Denn seien wir ehrlich: Ich war zwar die Nummer sieben in England, aber letztlich war ich nur Durchschnitt.

28 *Was Sie nicht davon abhält, sich bis heute immer mal wieder daran zu versuchen: Erst vor Kurzem sind Sie gegen Bartosz Piasecki angetreten, die aktuelle Nummer zwei der Weltrangliste. Wie haben Sie sich geschlagen?*
**Dickinson:** Es ging so. Ich war nicht besonders in Form, und irgendjemand hatte diesen Kampf kurzfristig angesetzt, weil Piasecki wohl ein Maiden-Fan ist. Aber ich habe es trotzdem geschafft, ein paar Treffer zu landen.

29 *Und wie steht es mit weiteren Ambitionen: Könnten Sie sich vorstellen, zum Beispiel ein führendes politisches Amt zu bekleiden?*
**Dickinson:** Sie meinen: Ich als David Cameron?

30 *Ja, was würden Sie als Erstes tun?*
**Dickinson:** Mir ein paar richtige Eier wachsen lassen. Denn das ist es, was dem Typen fehlt. Ganz im Gegensatz zu Angela Merkel (*lacht*). Die hat fast schon zu große.

*Interview: Marcel Anders*

FOTO: PR

HACHEZ

Manufaktur-Chocolade seit 1890

# 125 Jahre Leidenschaft für Chocolade.

**Alles über die Herstellung unserer feinen Chocoladen: www.hachez.de**

125 JAHRE LEIDENSCHAFT FÜR CHOCOLADE

Edel Kakao

Rösten

Melangieren

Walzen

Conchieren

Chocolade mit Anspruch. J.C. Hachez

KULTUR-SALON

# Im vierten **HIMMEL**

Endlich! Der belgische Star-Fotograf **Frank De Mulder** veröffentlicht mit **„HEAVEN“** seinen Fotoband Nummer vier

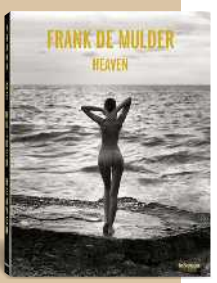
**IN DREI WORTEN:**
Frank De Mulder

**IN DREI SÄTZEN:**
Zwei Jahre hat uns Frank De Mulder nach seinem letzten Bildband warten lassen. Jetzt stellt uns der belgische Fotograf in „Heaven“ auf 168 Farb- und Schwarzweiß-Seiten seine neuesten Bekanntschaften vor. Alle gewohnt bezaubernd und freizügig – so wie wir sie mögen.

**SO SIEHT ALSO DER HIMMEL AUS:**
13 schöne Frauen räkeln sich nackt im Sand. Oder rauchen. Oder spielen Gitarre. Oder schieben Autos …

**JETZT WISSEN WIR:**
Was Frauen machen, wenn sie zusammen auf einer einsamen Insel sind: sich küssen.

**WIR BEDANKEN UNS …**
… beim Vater des Fotografen, weil der ihm seine erste Kamera schenkte, als Frank De Mulder zwölf Jahre alt war.




**Lust auf Meer?**
Dann empfehlen wir das Coffee Table Book „Heaven“ (teNeues, 59,90 Euro) von Frank De Mulder

GESTERN, HEUTE, MORGEN

## Playboy-Zeitreise: **CLUB-KULTUR IN DEUTSCHLAND**

Am 25. September 1965 wurde erstmals der **„Beat-Club“** im deutschen TV ausgestrahlt und holte die Disco ins Wohnzimmer. Seitdem hat sich die deutsche Feier-Landschaft etwas verändert …

Im „Beat-Club“ bejubeln bekiffte Teenies noch The Who.

1965 »

Im „Scotch Club“ stoßen sie auf den ersten DJ, Klaus Quirini, an.

1970er »

Den Disco-Zenit feiern Promis im „P1“-Schneegestöber.

1980er »

Auf der „Mayday“ zieht die Dorfjugend auf Pillen nach.

1990er »

Heute steht alles nur noch vorm „Berghain“ an. Weil niemand reinkommt.

2015

FOTOS: ACTION PRESS (2), DJV, DPA, PR, VISUM TRAVEL, TENEUES VERLAG (3)

# CYBERPORT
# STEHT MIR GUT!

**Digitale Vielfalt**
**für Individualisten.**

Entdecke Produkte, die zu dir passen,
online und in unseren Stores.

**WWW.CYBERPORT.DE**

cyberport

DIGITAL OUTFITTERS

EINER VON UNS – KEINER VON UNS

# Stammtisch vs. Shitstorm

Kleiner Mann, ganz laut: In Kneipen und TV-Talks kultiviert, wird Volkes Stimme zur **gesellschaftlichen Debatte.** Offen, aber nie so unschön wie die **sozialen Hetzwerke im Netz –** dem Massenforum feiger Absonderlinge und Abernazis

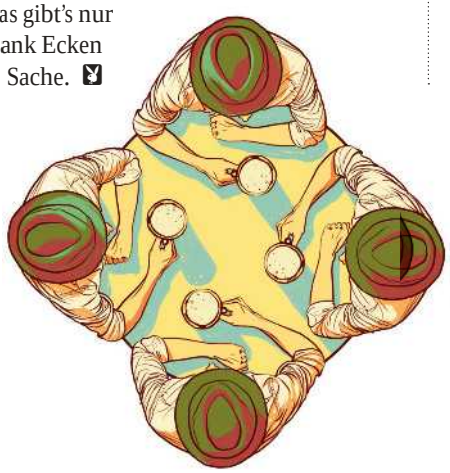
**TEXT** LUCAS VOGELSANG

## EINER *von uns*

**Stammtisch.** Er ist im besten Fall aus schwerem, dunklem Holz, so wie es auch die Sätze sind, die daran gesprochen werden. Von Männern, die immer gleich mit dem vollen Gewicht ihrer Leben auf diesem Tisch hängen, mit der Meinungsschwere der Besserwisser, Hobbypolitiker, Couchbundestrainer, Chronisten in eigener Sache bei Pils vom Fass und Stulle mit Ei. Etwas so Deutsches wie den Stammtisch gibt es sonst kaum. Er gehört zum Wesen dieses Landes. Auch, weil er nach klaren Regeln funktioniert, zu festen Zeiten. Ein guter Ort, an dem alles unterschiedslos runterverhandelt wird. Der Fußball, die Politik, die Liebe sowieso, hat alles Platz. Geduldiges dunkles Holz.

Stammtisch heißt: sich dem aussetzen, den anderen, und die eigene Meinung gleich mit auf den Tisch knallen. Gesicht zeigen, auch ungeschminkt, auch angetrunken. Das kann eine große Freude sein, ein Volksschauspiel im besten Sinn. Kein Wunder, dass es der Stammtisch bis ins Fernsehen geschafft hat. Dass da irgendwann ältere, vom Leben, vom Spiel oder Suff zerrüttete Männer über den Fußball sprechen durften. Allen voran und immer die Nase vorn: Udo Lattek. Und wenn einer Blödsinn redete, musste er fünf Mark ins Schwein stecken. Am Ende gab's Bier. Noch Fragen? Die Polit-Talks, Jauch, Will, Illner – sie alle sind letztlich Stammtische, auch wenn der Tisch aus der Mitte entfernt wurde, um Weltläufigkeit zu simulieren.

Der echte Stammtisch aber, er bleibt die Talkshow des kleinen Mannes. Hart, aber fair. Auch im Streit. Unmittelbar im Konflikt, eine Rauf- und Rausch-Arena. Wenn hier die Kacke dampft, wird daraus kein Sturm. Es gibt einen Satz warme Ohren, ein paar ehrliche Maulschellen, und dann wird weitergesoffen, zusammen. Im Kreis. Das gibt's nur hier. Der Stammtisch: dank Ecken und Kanten eine runde Sache.



Rundheraus: Am Stammtisch werden Meinungen offen serviert, durchgekaut und geschluckt.

## KEINER *von uns*

**Shitstorm.** Nun hat sie sich wieder zusammengefunden, die Masse. Sie ist wütend, empört, sie grölt und wird immer größer. Am Abend kommen noch ein paar dazu, die gar nicht so richtig wissen, worum es geht, die aber auch gern dabei sind, wenn es brennt. Sie pöbeln, sie drohen mit Gewalt. Bald berichten Journalisten darüber, das gehört sich so. Klingt nach Rostock-Lichtenhagen 1992, ist aber jeder beliebige Shitstorm 2015.

Es ist kein gutes Gefühl, wenn sich der digitale Mob formiert, geht aber schnell. Der Sturm der Scheiße bricht aus heiterem Himmel herein. Die Entrüstungsindustrie im Internet ist eine mit dem Geifer der Masse geölte Meinungsmaschine. Es genügt das Zitat eines Prominenten, Sportlers, Politikers, das nicht gefällt. Es genügt das Bild des einen, das nicht in die Welt des anderen passt. Wechselgerüchte, Bahnstreiks, der falsche Text in der falschen Zeitung. Und schon verselbstständigen sich die Zitate, die Bilder. Ein Virus, der krank machen kann. Ein Fäkalorkan, der nur Opfer kennt. Die Täter entkommen. Sie schießen oft aus dem Schutzraum der Anonymität, der Usernamen. Ein Maskenball, auf dem sich die Hofnarren wie Könige fühlen dürfen, ein Allmachtsporno mit Hashtag-Folter, dem Doppelkreuz der modernen Hexenjagd.

Ob Quartalsfeministin oder Plötzlichveganer – jeder findet seinen passenden Sturm. Und mitunter haben die Bestürmten es sogar tatsächlich verdient, geraten die Richtigen ins Netz. Doch der Dünnschiss, mit dem die Pinnwände beschmiert werden, er brodelt in derselben Kloake, aus der auch die Aber-Nazis schöpfen: dem vermeintlichen Recht der Absonderlinge auf öffentliche Empörung. Die Haare zu Berge im Freital des Digitalpöbels. Und am Ende steht da immer einer mit Urinfleck auf dem Mousepad und macht den Hitlervergleich.

Hintenrum: In den Shitstorm wirft der Mitläufer seine Meinung rein. Ungenießbar, dieser Haufen!

ILLUSTRATION: MIRIAM MIGLIAZZI & MART KLEIN FÜR PLAYBOY

# RAMPENSAU

Unvernünftig, groß und laut? Na sicher, denn der ROCKSTER bringt alles mit, um Deinem Leben amtlichen Sound zu verpassen: 115 Dezibel, 38 cm-XXL-Subwoofer, 34 kg Kampfgewicht, DJ-Mischpult, Bluetooth sowie weitere Features. Wo er rockt, wächst kein Gras mehr.

Teufel

Neu | Heimkino | THX | Blu-ray | Soundbar | Stereo | Streaming | Bluetooth | Kopfhörer & Portable | PC

**8 Wochen Probezeit. Bis zu 12 Jahre Garantie. Direkt vom Hersteller. Online Only.**

**www.teufel.de/rockster**

* Die Lautsprecher Teufel GmbH hat zu Gunsten der Käufer des ROCKSTERs eine Rechtsschutzversicherung mit der ARAG SE abgeschlossen. Die Versicherung gilt nur für Käufer mit Wohnsitz in Deutschland und umfasst allein die Verteidigung von Ordnungswidrigkeiten wegen Ruhestörung im Zusammenhang mit der Nutzung des ROCKSTERs. Gegenüber anderen Rechtsschutzversicherungen des Käufers ist diese Rechtsschutzversicherung subsidiär.

DIE

25 JAHRE
WIEDERVEREINIGUNG

# SCHÖNSTEN DEUTSCHEN STARS

*Eine Party feiert man am besten mit bezaubernden Frauen. Deshalb fragten wir zum 25. Jubiläum der Deutschen Einheit die Leser: Wer waren unsere* ***25 schönsten Titel-Stars der letzten 25 Jahre?*** *60 hinreißende Ladys standen zur Wahl. Nun steht die Ehrengästeliste zum Fest: Hier kommen die Gewinnerinnen! Sahen Sieger je schöner aus?*

# MIRIAM GÖSSNER

*Wegen einer Verletzung platzte 2014 für die Biathlon-Weltmeisterin (*1990) der Traum von den Olympischen Winterspielen in Sotschi. Ihr Gewinnerlächeln verlor die Freundin von Ski-Star Felix Neureuther trotzdem nicht und präsentierte uns ihre schönsten Siegerposen beim Shooting für das März-Heft desselben Jahres.*

FOTO: MIRIAM GOESSNER BY IRENE SCHAUR

# CHRISTINA PLATE

*Zugegeben, erst mal waren wir ein bisschen ungeduldig. Gleich mit 18 Jahren hatte die Schauspielerin (*1965) eine Playboy-Anfrage auf dem Schreibtisch. Typisch Frau: Sie hielt uns hin. Ganze 21 Jahre später, im Juli 2004, hatten wir sie dann aber endlich im Heft. Unser Fazit: Das Warten hat sich gelohnt.*

## ANNA BADER

*Bei der WM 2013 reichte es für Europas beste Klippenspringerin (*1983) leider nur zur Bronze-Medaille. Unser Playboy-Shooting kurz zuvor für die August-Ausgabe absolvierte sie dagegen noch mit besten Haltungsnoten. Dafür gab es von uns Gold!*

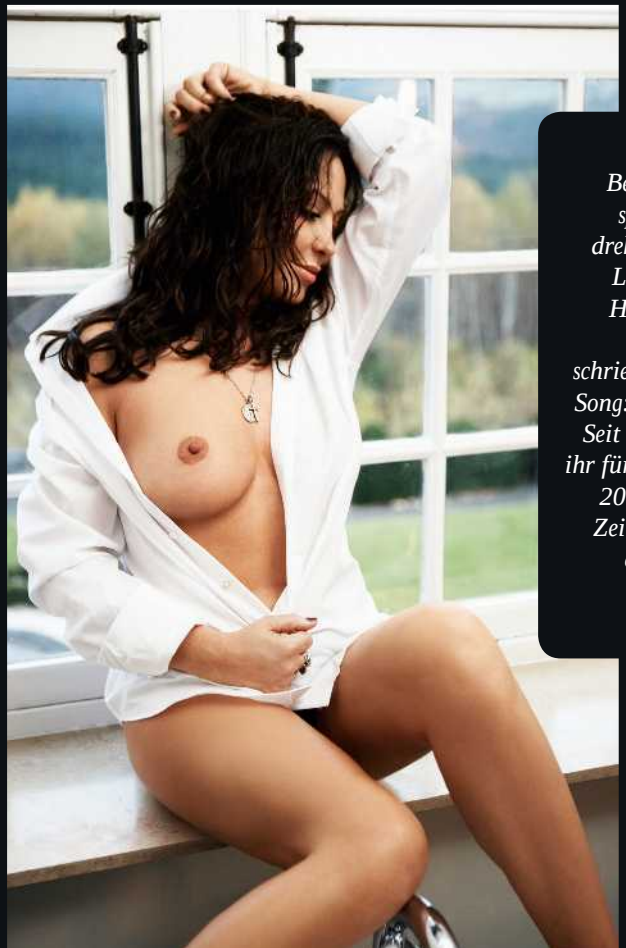
## BERRIT ARNOLD

*Während unseres Shootings für die Oktober-Ausgabe 2004 hatten wir in einem abgelegenen Château eine „Marien(hof")-Erscheinung. Unsere Vision der TV-Schauspielerin Berrit Arnold (*1971) trug Strapse und High Heels. Gott sei Dank hatten wir eine Kamera dabei – das hätte uns doch sonst keiner geglaubt!*

FOTOS: CHRISTINA PLATE BY GABO. ANNA BADER BY SACHA HÖCHSTETTER. BERRIT ARNOLD BY GIOVANNI COZZI

*Kurz nach ihrem Auszug aus dem RTL-Dschungelcamp 2004 musste sich die Schauspielerin (*1969) gleich der nächsten Herausforderung stellen: Das Playboy-Shooting für die März-Ausgabe – allerdings das Gegenteil einer Ekelprüfung. Wir bekommen wohlige Schauer beim Betrachten der Bilder. Im Interview verriet sie uns übrigens, dass ein Mann wissen sollte, an welchen Stellen eine Frau Gänsehaut bekommt.*

## MARIELLA AHRENS



## SIMONE THOMALLA

*Bevor sie uns als Schauspielerin den Kopf verdrehte, sang die gebürtige Leipzigerin (*1965) im Hintergrund der DDR-Band Jessica. Für sie schrieb der Frontmann den Song: „Ich sterbe für dich.“ Seit unserem Shooting mit ihr für die Februar-Ausgabe 2010 verstehen wir diese Zeilen besonders gut. Für dich würden wir auch sterben, Simone!*

FOTOS: MARIELLA AHRENS BY MARCO GLAVIANO, SIMONE THOMALLA BY ANTOINE VERGLAS, MAGDALENA BRZESKA BY BRUNO BISANG

# MAGDALENA BRZESKA

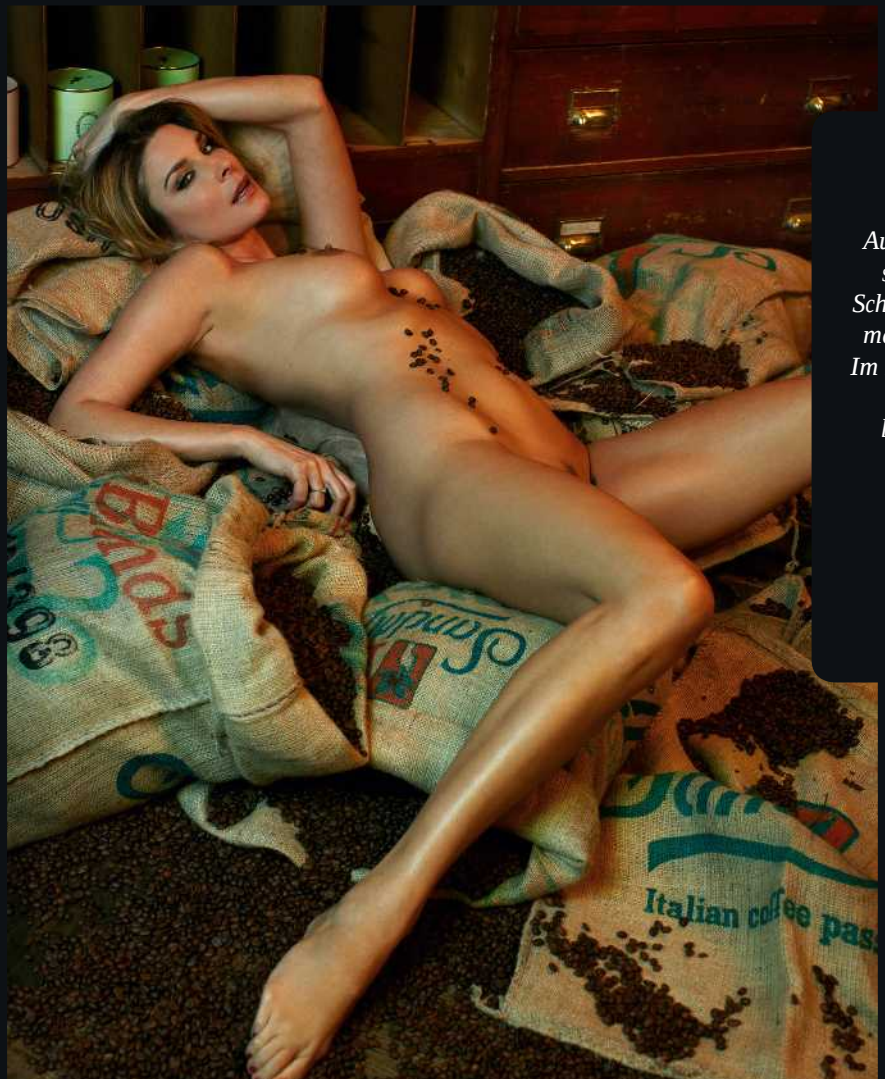
*Den perfekten Tag? Verbringt man am besten mit einer schönen Frau im Bett. So wie wir mit der 26-fachen Deutschen Meisterin (*1978) in Rhythmischer Sportgymnastik für das September-Heft 2011. Hach ja, Memories …*

*„Wenn ich erotische Fotos mache, dann richtig“: Model und Musikerin Eva Padberg (*1980) macht keine halben Sachen. Wir auch nicht. Deswegen engagierten wir für das Shooting mit ihr für die Mai-Ausgabe 2004 die Star-Fotografin Ellen von Unwerth.*

# EVA PADBERG

## CHARLOTTE ENGELHARDT

*Zufall, dass die halb norwegische Moderatorin (*1978) sieben Jahre nach diesen Fotos heiratete und seither Würdig heißt? Wohl kaum. Es ist anzunehmen, dass Rapper Sido sich bereits beim Durchblättern der Oktober-Ausgabe 2005 in die „Hammerbraut“ verknallte. So wie halt jeder andere Leser auch.*



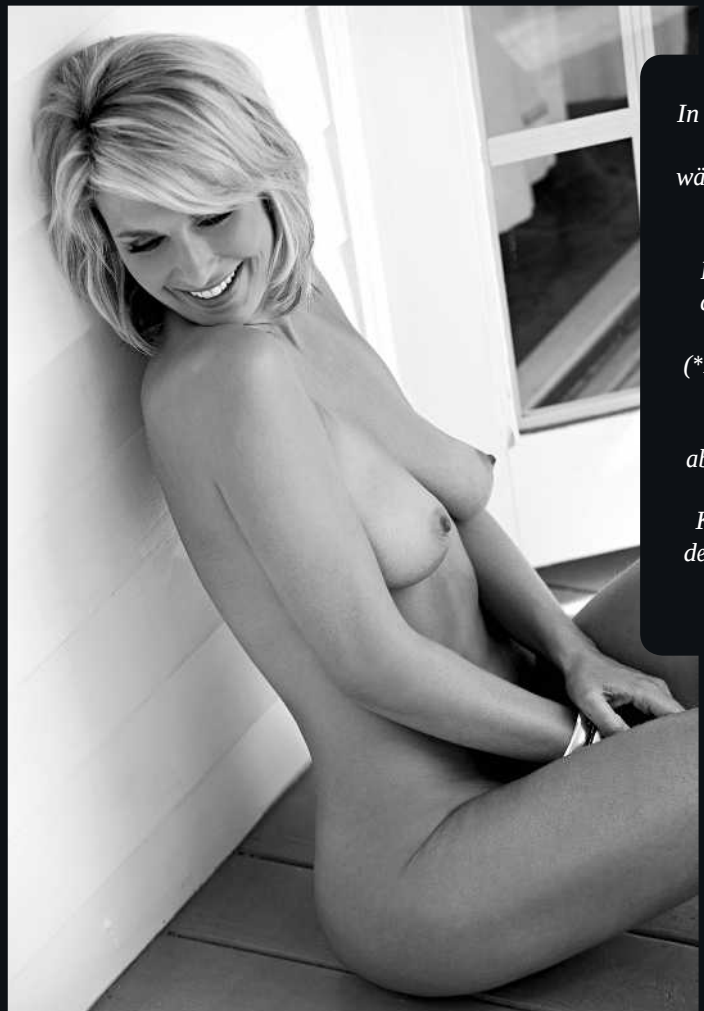

## CLAUDELLE DECKERT

*Nach diesem Foto für unsere Februar-Ausgabe 2013 wollten sicher viele Leser die Schauspielerin (*1976) mal daheim besuchen. Im Interview verriet sie uns nämlich: „Ich laufe auch zu Hause nackt herum.“*

FOTOS: EVA PADBERG BY ELLEN VON UNWERTH. CHARLOTTE ENGELHARDT BY GIOVANNI COZZI. CLAUDELLE DECKERT BY IRENE SCHAUR

*Die 1987 in Frankfurt/Oder geborene Judo-Athletin zierte im September 2008 das Cover unseres Olympia-Spezials und legt auch heute noch Frauen aufs Kreuz. Nach dem Anblick ihrer Bilder würden aber sicher auch gern einige Herren mal eine Runde auf der Matte mit ihr verbringen. Oder?*

## ROMY TARANGUL



*In ihrer Sendung „Britt – Der Talk um eins“ wählte die Moderatorin in über 2000 Folgen stets die richtigen Formulierungen. Von diesem Talent machte Britt Hagedorn (*1972) beim Shooting in Florida für die Juni-Ausgabe 2006 aber keinen Gebrauch. Sie ließ lieber ihren Körper sprechen. Und der beglückte uns mehr als jedes Wort.*

## BRITT HAGEDORN

FOTOS: ROMY TARANGUL BY IRENE SCHAUR. BRITT HAGEDORN BY ANDREAS REITER. GITTA SAXX BY GIOVANNI COZZI

# GITTA SAXX

*Als wir sie das erste Mal ansprachen, zögerte die gelernte Augenoptikerin (bürgerlich: Gitta Ilona Sack) noch. Mittlerweile ist sie (*1965) eine alte Bekannte, die schon dreimal unser Magazin bereicherte. Im April 1988 als Playmate und im Juni 1989 als Playmate des Jahres. Im März 2000 wurde sie sogar zum schönsten Häschen des Jahrhunderts gekürt. Und beim Anblick der Fotos von damals finden wir es jammerschade, dass sie heute als Fotografin hinter der Kamera arbeitet. Dürfen wir uns trotzdem Hoffnungen auf ein Wiedersehen machen? „Man sollte niemals nie sagen“, verriet sie uns in einem Interview 2012.*

# IVONNE SCHÖNHERR

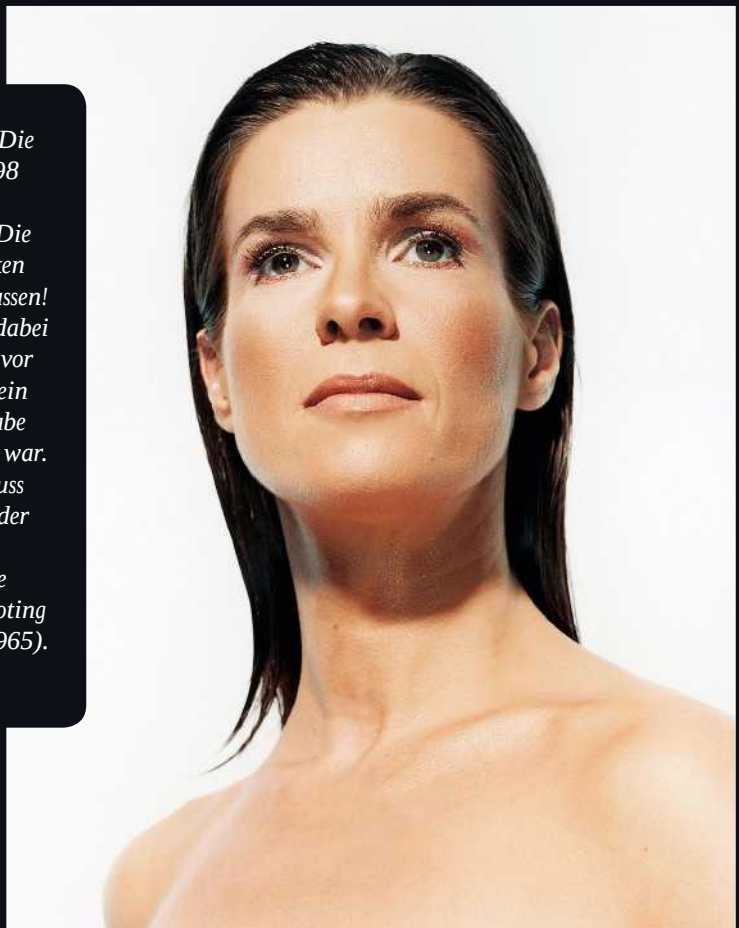
*„Ich bin eigentlich eher mädchenhaft, schüchtern und zurückhaltend“, verriet uns die Schauspielerin (*1981) im Interview 2008. Aber irgendwie können wir das nicht ganz glauben. Fallen uns doch eher Adjektive wie „verführerisch“, „selbstbewusst“ und „geheimnisvoll“ ein, wenn wir uns ihre Bilder aus der Oktober-Ausgabe 2008 so anschauen.*

## JANNI HÖNSCHEID

*Glück gehabt! So scharfe Aufnahmen bekommt man von der deutschen Meisterin im Wellenreiten (*1990) normalerweise nicht zu sehen. Meistens versteckt sie ihren Körper unter einem Neoprenanzug. Bei unserem Shooting für die August-Ausgabe 2014 legte sie ausnahmsweise für uns ab – und stellte im Interview fest: „Das hat mich als Model weitergebracht.“ Liebe Janni, wir freuen uns immer, wenn wir helfen können.*

## KATARINA WITT

*Die Witt! Im Playboy! Die Dezember-Ausgabe 1998 machte national und weltweit Schlagzeilen: Die Eisprinzessin aus Staaken hat die Hüllen fallen lassen! Und wir? Durften ihr dabei zuschauen, wie sie sich vor Wasserfällen räkelte. Kein Wunder, dass die Ausgabe schon bald ausverkauft war. Damit alle in den Genuss der verführerischen Bilder kamen, zeigten wir im Dezember 2001 weitere Fotos von unserem Shooting mit Katarina Witt (*1965).*



FOTOS: IVONNE SCHÖNHERR BY IRENE SCHAUR. JANNI HÖNSCHEID BY SACHA HÖCHSTETTER. KATARINA WITT BY WOLFGANG WILDE | ROBA PRESS

# RADOST BOKEL

*1986, als Kind, war sie im Kino die süße „Momo“ mit den dunklen Kulleraugen. Beim Shooting für die September-Ausgabe 2013 entwaffnete uns die Schauspielerin (*1975) mit den reifen Reizen einer wunderschönen Frau und forderte die Männer auf: „Ich bin keine Eroberin. Ich möchte erobert werden.“ Beim Betrachten der Bilder finden wir: Der Kampf würde sich – entwaffnet oder nicht – auf jeden Fall lohnen.*

## URSULA KARVEN

*Im März 2012 war die Schauspielerin (*1964) im Fernsehfilm „Nicht mit mir, Liebling“ zu sehen. Darin rächt sie sich an ihrem Ehemann für einen Seitensprung. Einen Monat später zeigte sie uns im April-Heft in einem alten Londoner Town House, warum im wahren Leben niemand diese Frau betrügen würde.*

## TINA RULAND

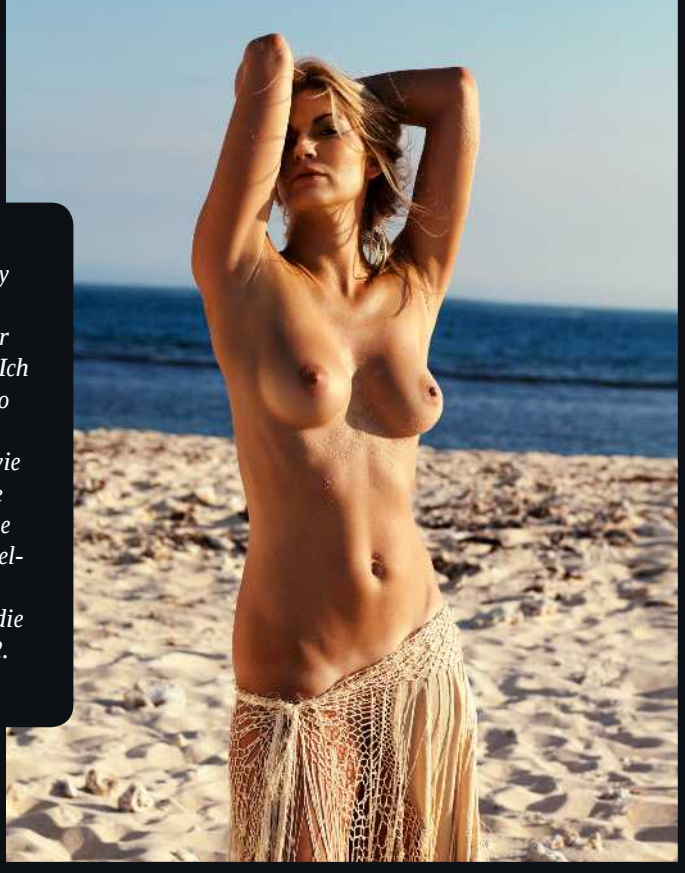
*„Manta, Manta“ – der Film von 1991 war der Beginn von Til Schweigers Karriere. Und er machte Tina Ruland (*1966) berühmt. Eine von beiden Personen vergöttern wir noch heute. Viermal zeigten wir die Schauspielerin schon in unserem Heft, dreimal schmückte sie sogar unser Cover. Zuletzt das unserer Oktober-Ausgabe 2013.*

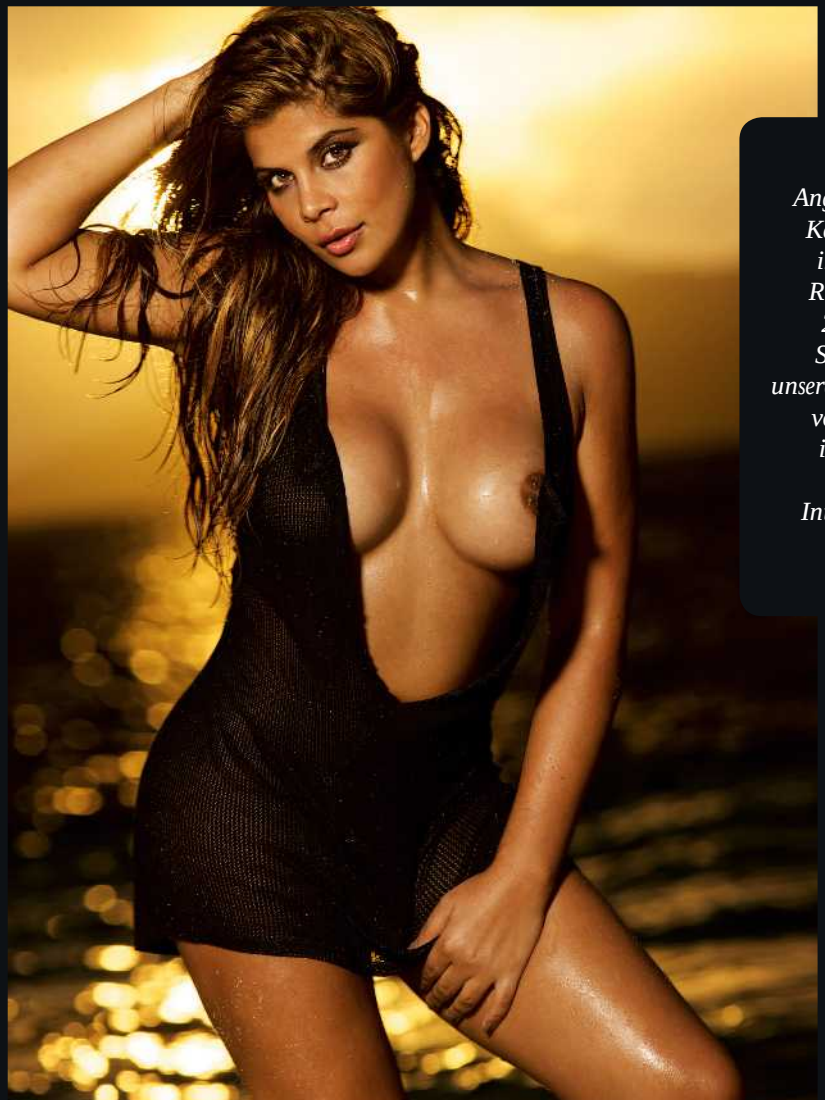
FOTOS: RADOST BOKEL BY MAX-ELMAR WISCHMEYER. URSULA KARVEN BY ESTHER HAASE. TINA RULAND BY IRENE SCHAUR

TOP 25

## NINA BOTT

*Von wegen, der Playboy macht nur Männer glücklich! „Ich bin über alle Maßen begeistert! Ich wusste nicht, dass ich so schön aussehen kann“, jubelte die aus Soaps wie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ und „Verbotene Liebe“ bekannte Darstellerin (*1978) nach unserem Shooting für die Februar-Ausgabe 2012.*





## INDIRA WEIS

*Angst vor der Wildnis? Keine Spur. Kurz vor ihrem Einzug in das RTL-Dschungelcamp 2011 führte uns die Sängerin (*1979) in unserer Februar-Ausgabe vor, wie wohl sie sich in den Tropen fühlt, und schwärmte im Interview vom Sex im Freien. Hach ja …*

FOTOS: NINA BOTT BY AUTUMN SONNICHSEN, INDIRA WEIS BY SACHA HOCHSTETTER, SANDRA SPEICHERT BY FRANK P. WARTENBERG

# SANDRA SPEICHERT

*„Ich bin der exotische Typ Frau“, sagte Sandra Speichert (*1971) von sich selbst. Deshalb entführten wir die Schauspielerin zum Shooting für die September-Ausgabe 2014 in eine marokkanische Wohlfühl-Oase bei Hamburg. Sie dankte es uns mit verführerischen Bildern der wohl schönsten hüllenlosen Hofdame des Morgenlands.*

PLATZ 3

# REGINA HALMICH

*Im Mai 2003 gingen wir vor der ehemaligen Boxweltmeisterin (*1976) das erste Mal in die Knie. Und obwohl sie ihre Boxhandschuhe da längst an den Nagel gehängt hatte, waren wir auch bei der zweiten Begegnung in der März-Ausgabe 2015 chancenlos. Dieser Frau muss man erliegen!*

FOTOS: REGINA HALMICH BY IRENE SCHAUR, CHRISTINE THEISS BY SACHA HOCHSTETTER

TOP 25

PLATZ 2

# CHRISTINE THEISS

*Kickbox-Weltmeisterin Dr. Christine Theiss (*1980) ist unschlagbar schön und unglaublich treffsicher. In der Oktober-Ausgabe 2014 haute sie die Playboy-Leser um – nach 40 blitzsauberen Profi-Kämpfen mit 38 klaren Siegen allerdings erstmals etwas unfair: So sündhaft verführerisch, da konnte kein Mann lange widerstehen.*

TOP 25

# DEUTSCHLANDS SCHÖNSTER PLAYBOY-STAR

PLATZ 1

## SOPHIA THOMALLA

*Im Herbst 1989 hätten Deutschlands Männer eigentlich zwei Gründe zum Feiern gehabt: Im November fiel die Mauer – aber niemand ahnte damals, was es hieß, dass kurz zuvor die wundervolle Sophia Thomalla in Ostberlin zur Welt gekommen war. Erst im Mai 2012 fiel auch der Groschen, und wir erkannten die Tragweite dieses nur scheinbar privaten Familienereignisses der Thomallas.*

FOTO: SOPHIA THOLMALLA BY IRENE SCHAUR

**PLAYBOY:** Wir gratulieren herzlich zum Gewinn der Leserwahl – Sie sind unser schönster deutscher Star aus 25 Jahren!

**THOMALLA:** Danke schön! Besonders an meine männlichen Fans. Das Shooting war damals eine super Erfahrung für mich.

**PLAYBOY:** Hat sich durch die Bilder viel für Sie verändert?

**THOMALLA:** Nee, an meinen Einstellungen oder an mir selbst hat sich nichts verändert. Mir fällt nur gerade auf, wie lange das schon wieder her ist! Ich war 2012 auf dem Cover, jetzt steuern wir auf 2016 zu. In meinem Alter ist das schon eine Strecke. Auf manchen Fotos erkenne ich mich gar nicht mehr. Man verändert sich doch ziemlich. Wenn ich jetzt noch mal mit Playboy fotografieren würde, sähe es sicher anders aus.

**PLAYBOY:** Ist das ein Angebot?

**THOMALLA:** Nein, ich meine nur, weil ich jetzt als Frau erwachsener und reifer bin, ist es leichter, auf Bildern auch eine solche Note auszustrahlen.

**PLAYBOY:** Das sollten wir ausprobieren!

**THOMALLA:** Na ja, wenn mir der Playboy noch einmal die Frage stellen würde, würde ich es auch machen. Unter einer Bedingung: Mir müsste etwas einfallen, was noch niemand vorher gemacht hat.

**PLAYBOY:** Wir denken uns was aus. Themenwechsel: Sie sind ein Jahr vor der Wiedervereinigung in Ostberlin geboren. Gibt's das für Sie: eine typische Ost- und eine typische Westmentalität?

**THOMALLA:** Ich kann natürlich nur aus der jetzigen Perspektive sprechen. Die richtige Teilung habe ich ja nicht miterlebt. Aber ganz viele Ostklischees sind wahr! Im positiven und negativen Sinne.

**PLAYBOY:** Sind Ostdeutsche wirklich lockerer?

**THOMALLA:** Hm, ja. Wobei sich manche auch schnell auf den Schlips getreten fühlen. Dann wird aus überschwänglicher Herzlichkeit im Handumdrehen eine beleidigte Leberwurst.

**PLAYBOY:** Sie stünden auf Ostmänner, weil sie „Machos" seien, sagten Sie im letzten Interview mit uns. Bleibt's dabei?

**THOMALLA:** Nee. Und das Wort „Macho" gefällt mir sowieso nicht. Ich steh auf Männer, die wissen, was sie wollen. Das hat nichts mit Ost oder West und dem Alter zu tun. Es gibt junge Männer, die einen Plan vom Leben haben. Und es gibt Männer um die 50, die man schütteln und anschreien will: „Digger, werd mal erwachsen!" Ich will einen Mann haben, der mehr zu erzählen hat als ich und dem ich nicht die Welt zeigen muss.

**PLAYBOY:** In welchem regionalen Dialekt hören Sie Komplimente am liebsten?

**THOMALLA:** Ach, jeder Akzent hat für mich seinen Charme. Nur mit dem Wiener Schmäh hab ich meine Probleme.

**PLAYBOY:** Da hört die Toleranz auf?

**THOMALLA:** Nein, Toleranz hat keine Grenzen. Aber mein Männergeschmack schon. Viele sagen ja auch, man solle nur auf die inneren Werte achten… Einen Scheiß muss man! Erst sehen wir, dann riechen wir, dann reden wir. Wer das leugnet, lügt.

**PLAYBOY:** Reiner Haseloff, der Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, hat mal gesagt, dass Ostfrauen durch die Diktaturerfahrung unkomplizierter seien. Bei ihnen gebe es kein Bio-Steak, sondern nur: Fleisch oder Nichtfleisch. Stimmt das?

**THOMALLA:** Stimmt. Da wurde ich von meiner Mutter geprägt, die ja aus dem Osten kommt. Wir sind unkompliziert, wenn es um Ernährung geht.

**PLAYBOY:** Fleisch oder Nichtfleisch?

**THOMALLA:** Fleisch. Vegan zu leben würde mir keinen Spaß machen. Sollen doch alle in ihre Bio-Märkte gehen. Solange ich mein Fleisch haben kann.

**PLAYBOY:** Wird sich Ihre Frau Mama freuen, obwohl sie von der Tochter bei der Wahl überholt wurde?

**THOMALLA:** Das wäre ein Unding, wenn nicht! Wir freuen uns gemeinsam.

**Wo sind die Menschen sexuell aufgeschlossener? Das gesamtdeutsche Urteil:**

**40 %** im Westen

**60 %** im Osten

FOTOS: ACTION PRESS, SACHA EVELAND FÜR PLAYBOY, GETTY IMAGES

PLAYBOY-UMFRAGE IN KOOPERATION MIT

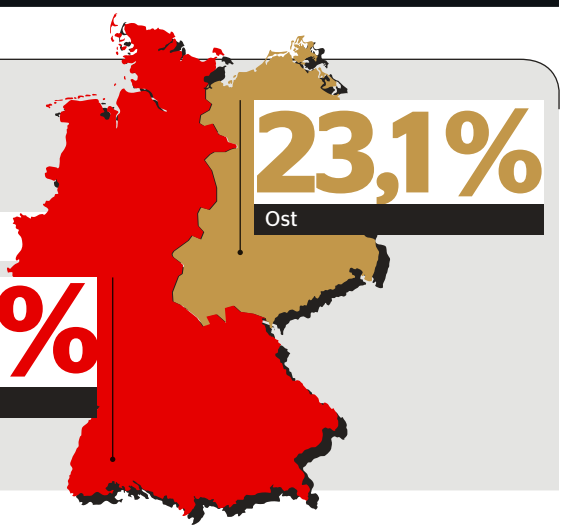
## UMFRAGE DES MONATS mafo.de

# Wie liebt Deutschland? Im Westen etwas wilder …

25 Jahre Einheit – doch noch immer gibt es deutsch-deutsche Unterschiede. Und zwar in den Betten. Laut einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Mafo.de für Playboy glauben 60 % der Deutschen, dass der Sex im Osten der Republik wilder und die Menschen dort aufgeschlossener seien als im Westen. Doch ein Blick auf die Zahlen verrät das Gegenteil: Die Wessis haben der Erhebung zufolge etwas häufiger Sex und mehr Sexpartner als die Ossis und sind zudem offener für ausgefallene Praktiken (etwa Rollen- und Fesselspiele). In ihren Beziehungen sind den Westdeutschen Freiheit und Sex wichtiger, den Ostdeutschen Kinder und Geborgenheit. Vielleicht fällt deshalb auch das Beziehungsmodell der Monogamie den Wessis etwas leichter. Was die weiteren Vorstellungen von Partnerschaft angeht, sind Ost und West aber mittlerweile vereint: Nahezu unterschiedslos lehnen beide zu rund 78 % offene Beziehungen ab, können Seitensprünge gleich schlecht verzeihen, gehen gleich viel fremd und sind mit ihrem Sexleben (nach Schulnoten 1 bis 3) mehrheitlich gleich zufrieden. Nur: Im Osten fängt man etwas früher an zu üben. Nur 32,6 % hatten ihr „erstes Mal“ mit über 18 Jahren, im Westen sind’s 40 %.

**1** **Wie häufig haben Sie Sex?**

Täglich oder mehrmals die Woche



## 2 Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Sexleben?

| West | Ost | |
|---|---|---|
| 15,3% | 15,8% | sehr gut |
| 33,7% | 30,5% | **gut** |
| 23,8% | 25,8% | befriedigend |
| 10,1% | 12,6% | ausreichend |
| 10,7% | 6,8% | mangelhaft |
| 6,3% | 8,4% | ungenügend |

## 3 Wie alt waren Sie, als Sie Ihr „erstes Mal“ hatten?

Älter als 18 Jahre

**40%** (West)

**32,6%** (Ost)

## 4 Sind Sie in einer festen Partnerschaft schon mal fremdgegangen?

**27,3%**

**der Deutschen** (Ost und West) sind schon mal fremdgegangen.

## 5 Mit wie vielen verschiedenen Partnern haben Sie schon geschlafen?

Mit mehr als 20 Partnern

**10,3%** West

**5,8%** Ost

## 6 Ist der Mensch für Monogamie gemacht?

Eher nicht

**49,5%** (West)

**57,9%** (Ost)

## 7 Was halten die Deutschen von offenen Beziehungen?

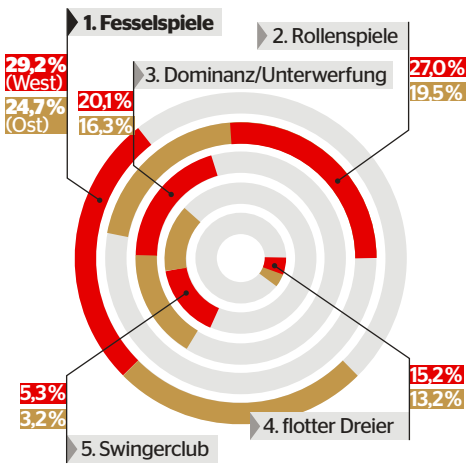
Könnte ich mir vorstellen

**22,1%**

Könnte ich mir nicht vorstellen

**77,9%**

## 8 Welche Sexpraktiken haben Sie bereits ausprobiert?

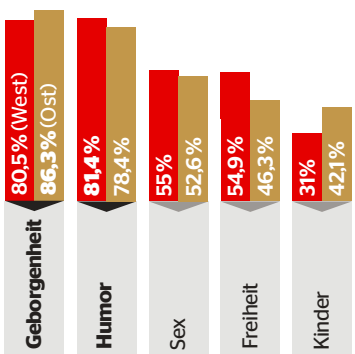



## 9 Würden Sie Ihrem Partner/Ihrer Partnerin einen Seitensprung verzeihen?

**40,4%**

**der Deutschen** (Ost und West) würden einen Seitensprung verzeihen, wenn er/sie ihn zugibt und sich entschuldigt.

## 10 Was ist Ihnen in einer Beziehung wichtig?



Castrol
Volkswagen empfiehlt Castrol
Castrol
ENA
Volkswagen. Das Auto.
A AUTOSTADT
Castrol
FUSSBALL IST ALLES
VFL-FUSSBALLWELT

ERFOLGS-TYP

# »MAN MUSS NICHT DIESE ANGST VOR FEHLERN HABEN«

Vor genau 40 Jahren begann für **Klaus Allofs** das Abenteuer Bundesliga – heute kennt er das Geschäft wie kaum ein Zweiter. Der Manager des Bayern-Jägers VfL Wolfsburg über die Kunst der erfolgreichen Transferverhandlung, Lockrufe von Uli Hoeneß und was er auf der Galopprennbahn fürs Leben gelernt hat

**INTERVIEW**
ALEXANDER NEUMANN-DELBARRE UND THILO KOMMA-PÖLLATH
**FOTOS**
STEFAN THOMAS KRÖGER

*Mittagessen mit einem Mann, der die Bundesliga wieder spannend machen könnte. Klaus Allofs, 58, Geschäftsführer Sport beim Vizemeister VfL Wolfsburg, sitzt im Wolfsburger Restaurant „Beefclub“ und blickt gar nicht erst in die Karte. „Ein gutes Stück Fleisch“ bestellt er, medium gebraten, Salat und Wasser. Klar in der Ansage, freundlich im Ton. So führt der einstige Weltklassespieler und Europameister von 1980 auch seine Geschäfte. Nach 13 Jahren in Bremen wechselte er 2012 nach Wolfsburg, um das Fußballinvestment des Weltkonzerns VW zu verantworten. Seitdem hat er aus dem VfL Wolfsburg einen Club geformt, der mittlerweile mehr will, als den FC Bayern nur ein wenig zu ärgern. Allofs hat Ausstrahlung, Erfahrung und Selbstbewusstsein einer 40-jährigen Erfolgskarriere im Fußball. Wenige kennen das Business Bundesliga so gut wie er. Das Wasser kommt, er lehnt sich zurück. Na dann: Reden wir übers Geschäft.*

**PLAYBOY:** Herr Allofs, Sie sind vor 40 Jahren als 18-Jähriger bei Fortuna Düsseldorf in Ihre erste Bundesligasaison gestartet. Wissen Sie noch, welches Gehalt in Ihrem ersten Profivertrag festgeschrieben war?

**ALLOFS:** Ich habe mir diesen Vertrag kürzlich erst wieder angesehen. Er ist in einem großen Leitz-Ordner abgeheftet, wie sich das gehört. Mein Grundgehalt war 1250 Mark. Dann gab es noch eine Prämie, wenn ich eine gewisse Anzahl von Spielen absolvierte, und die Siegprämien der Mannschaft, die aufgeteilt wurden.

**PLAYBOY:** Was kam da im Jahr zusammen?

**ALLOFS:** Etwa 35.000 bis 40.000 Mark. Das war damals mehr, als mein Vater als Arbeiter in der Gerresheimer Glashütte verdient hat. Als Fußballer war man schon damals ein Gutverdiener in Relation zur normalen Bevölkerung.

**PLAYBOY:** Wie ging Ihr Vater damit um, dass Sie plötzlich mehr verdienten als er?

**ALLOFS:** Er hat sich für mich gefreut. Meine Eltern haben keinen Gedanken daran verschwendet, dass ich mal so viel Geld verdienen könnte, dass mein Vater nicht mehr hätte arbeiten müssen. Heute werden die jungen Spieler sehr schnell zu Ernährern ganzer Familien, das führt zu einer immensen Drucksituation für die Jungs.

**PLAYBOY:** Sie haben sich mit dem ersten Geld ein Rennpferd gekauft. Warum?

**ALLOFS:** Ich habe es zusammen mit vier Freunden gekauft, mir gehörte also ein Fünftel eines Rennpferds. Die meisten Mitspieler haben ihre Träume in Form teurer Autos verwirklicht. Mein erster Wagen war ein gebrauchter Simca für 300 Mark, der dann ab und zu auf dem Spielerparkplatz nicht ansprang. Mich haben Autos nicht interessiert. Aber schon als kleiner Junge hatte ich eine Faszination für Rennpferde. Die Düsseldorfer Galopprennbahn lag in der Nachbarschaft, als Jugendlicher lernte ich viele Trainer und Jockeys kennen. Ich wollte ein gutes Pferd haben, das auf der Rennbahn auch gewinnt.

**PLAYBOY:** Heute sind Sie erfolgreicher Rennstallbesitzer. Ihr bestes Pferd im Stall, Wake Forest, gewann im Juli die Hamburg-Trophy.

**ALLOFS:** Vor fünf Jahren gab es eine gute Gelegenheit, mit Andreas Jacobs vom Gestüt Fährhof, dem größten Züchter in Deutschland, eine Partnerschaft einzugehen. Gemeinsam haben wir einige Pferde

und sind mit ihnen ziemlich erfolgreich, das kann man sagen. Die Pferde waren in den vergangenen 40 Jahren immer mein Ausgleich.

**PLAYBOY:** Weil Sie da abschalten können?

**ALLOFS:** Es geht nicht um das totale Ausschalten der Gedanken, das geht in meinem Beruf ohnehin nicht mehr. Auch im Urlaub bin ich nie in einem Zustand, in dem ich alles vergessen kann. Entspannung ist für mich schon, wenn ich in einer Galopper-Zeitschrift blättere.

**PLAYBOY:** Sie klingen wie ein Getriebener.

**ALLOFS:** Mag sein, aber es gibt keinen Tag, an dem ich morgens keine Lust habe, arbeiten zu gehen. Es gibt auch nichts, das ich besser kann als meinen Job. Die langjährige Erfahrung, die ich im Fußball gesammelt habe, könnte ich in einem anderen Beruf nicht mehr aufholen. Im Fußball hat man schnelle Entscheidungen, schnelle Ergebnisse, in jedem anderen Beruf muss man eine sehr viel größere Geduld entwickeln, die habe ich nicht.

**PLAYBOY:** Haben Sie durch den Umgang mit Rennpferden etwas für das Fußballgeschäft gelernt?

**ALLOFS:** Der Unterschied zwischen Vollblütern, die Hochleistung bringen, und Hochleistungssportlern ist in der Tat nicht so groß. Viele Erfahrungen lassen sich übertragen. Dazu gehört, dass man akzeptiert, wenn man ein weniger gutes Pferd im Stall hat, und dass man weiß, dass hinter einem Erfolg viel Arbeit und viele Menschen stecken. Und das Wettgeschäft natürlich: das Abwägen von Chancen und Risiken, das Treffen schneller Entscheidungen. Da gibt es schon Parallelen zum Fußball. Man muss beispielsweise bei Transfers eine gewisse Risikobereitschaft haben, aber es hilft nichts, nur alles oder nichts zu spielen. Hinzu kommt beim Pferderennsport: Das Milieu ist sehr bunt. Man lernt verschiedenste Menschen kennen und macht eine Menge Erfahrungen. Die Rennbahn war für mich eine gute Schule fürs Leben.

**PLAYBOY:** Das Fußballmilieu ist ja auch recht bunt. Wie darf man sich das vorstellen: Kommen täglich Anrufe von Leuten, die Ihnen vom vermeintlichen nächsten Jahrhunderttalent vorschwärmen?

**ALLOFS:** Manchmal ist es schon haarsträubend, was da für Angebote kommen. Aber im Laufe der Jahre kann man gut filtern, man weiß, welcher Berater mit interessanten Spielern kommt. Dazu haben wir eine Vorsichtung. Das heißt: Bei fast jedem Spieler, den man mir empfiehlt, kann ich am Computer auf einen Knopf drücken und schauen, wie unsere Scouts ihn bewerten.

**PLAYBOY:** Erkennen Sie ein Talent sofort?

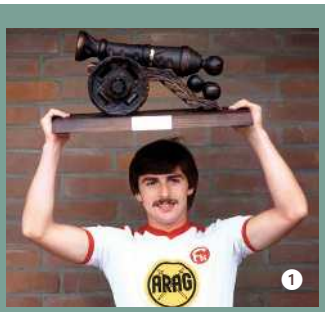
**ALLOFS:** Vergessen Sie diese Mär, ich fahre raus aufs Land, und da springen zehn Schulkinder auf der Wiese herum, und dann erkennt man das Talent. Das gibt es nicht. Wir haben eine klares Raster: Aus welchem Land kommt der Spieler? Welche Vorgeschichte hat er? Wie alt ist er, wie sind seine körperlichen Voraussetzungen? Wir fangen nicht bei null an. Das ist eher in der Jugend so, die Kategorie Bundesligaspieler ist eine andere. Da geht es oft vor allem darum: Passt er zu uns? Kann er sich weiterentwickeln? Ist der Marktwert gerechtfertigt?

**PLAYBOY:** Erklären Sie doch bitte mal am Beispiel von „Fußballer des Jahres“ Kevin De Bruyne, der jetzt zu Manchester City gewechselt ist, wie so ein Transfer abläuft. Sie holten ihn 2012 in die Bundesliga.

**ALLOFS:** Ein ehemaliger Spieler hatte mir erzählt, dass Belgien viele junge, gut entwickelte Spieler hat und in Genk sei einer, auf den viele achten. Das war Kevin De Bruyne. Wir haben unsere Werder-Scouts hingeschickt und waren sofort begeistert. Er hatte was Besonderes. Er war noch nicht fertig, aber selbst wenn er mal nicht so gut spielte, hatte er oft den besonderen Moment. Und ihm war völlig egal, ob er einen

**»JUNGE SPIELER HABEN BESSERE CHANCEN, WENN SIE DEN TRAUM HABEN, FUSSBALLER ZU WERDEN UND ERST AN ZWEITER STELLE REICH«**

KLAUS ALLOFS




1

2

3

**TORE, TRABER & TITEL**

1 Allofs mit der Torjägerkanone 1979. Seine Karrierebilanz: 171 Tore in 424 Bundesligaspielen. 2 Seine große Leidenschaft neben dem Fußball: Pferde. Allofs wuchs nahe der Düsseldorfer Galopprennbahn auf. 3 Im DFB-Dress wurde er 1980 in Italien Europameister und EM-Torschützenkönig

Stallgeruch: Klaus Allofs, hier in der VfL-Kabine, hat sein Geschäft von der Pike auf gelernt. Einst selbst Weltklassespieler, versteht er es, sich in die Befindlichkeiten seiner Profis hineinzuversetzen

Fehler macht, er spielte einfach immer weiter. Damals hatte aber Chelsea schon ein Auge auf ihn geworfen …

**PLAYBOY:** Und ein Transfer war damit erst mal erledigt?

**ALLOFS:** Ja. So ist das häufig, trotzdem behält man den Spieler im Auge. Und als es bei Chelsea dann für Kevin nicht so aussah, als würde er sofort spielen, habe ich ihn im Urlaub in Cannes besucht und mit ihm darüber gesprochen, ob die Bundesliga eine Option für ihn ist, wenn es bei Chelsea nicht funktioniert. Es war noch eine komplizierte Hängepartie mit Chelsea, die ihn erst nicht abgeben wollten. In der letzten Transferwoche konnten wir ihn ausleihen, allerdings mit der klaren Maßgabe, dass er am Saisonende zurückgeht. Erst letztes Jahr haben wir ihn dann ganz nach Wolfsburg geholt.

**PLAYBOY:** Sie haben es in Ihrer Karriere oft geschafft, Spieler mit großen Namen für relativ kleine Vereine zu verpflichten. Einst holten Sie Johan Micoud und Diego nach Bremen, zuletzt André Schürrle aus Chelsea nach Wolfsburg. Wie überzeugen Sie einen Spieler von sich und Ihrem Club?

**ALLOFS:** Wichtig ist zunächst einmal, ihm eine Perspektive aufzuzeigen: Das können wir bieten, damit wirst du ein besserer Fußballer, oder das ist förderlich für deine Karriere. Dabei hilft es natürlich, ein paar Erfolgsgeschichten vorweisen zu können. Außerdem versuche ich zu vermitteln, wer ich bin und wofür ich stehe. Manche Profis stellen viele Detailfragen, andere wollen nur eine Stimmung aufnehmen, ein Gefühl für die Person bekommen, mit der sie es zu tun haben: Komme ich mit demjenigen aus? Gibt es positive Schwingungen? Wichtig ist, sich nicht zu verstellen. Und man muss dem Spieler zeigen, dass man ihn nicht nur als Investition sieht, sondern sich für den Menschen interessiert.

**PLAYBOY:** Heute noch ein großes Fußballtalent entdecken zu können, von dem keiner etwas weiß, ist das auch eine Mär?

**ALLOFS:** Absolut. Egal, bei welchem Spiel Sie heute sind: Irgendeiner schaut immer zu. Und wenn einer einen Spieler sieht, ruft er beim passenden Club an. Oder die Eltern laden ein Video hoch. Der nächste Schritt ist dann meist schon, dass so ein junger Spieler einen Berater bekommt. Die werben heute sehr aggressiv Spieler an.

**PLAYBOY:** Dass Jugendliche, selbst Kinder, schon Berater haben und dann für Millionensummen transferiert werden: Ist das nicht grenzwertig?

**ALLOFS:** Nicht alle dieser ganz jungen Spieler haben einen Berater, aber wenn einer, sagen wir mal, an Nationalmannschaftslehrgängen teilnimmt, dann bleibt er nicht mehr lange ohne Berater. Wir leben in einer Welt, in der Beratung ein wichtiger Teil unseres Lebens ist, und wenn 18-Jährige sich eine Expertise einholen in Finanzdingen, ist das auch legitim. Aber Sie können sich vorstellen, was in einem begehrten jungen Spieler vorgeht, wenn das Umfeld Druck macht und die tollsten Möglichkeiten in Aussicht stellt, auch in finanzieller Hinsicht. Ich bin nicht gegen Berater, aber insgesamt geht es natürlich viel zu früh los.

**PLAYBOY:** Was können Sie dagegen tun?

**ALLOFS:** Da muss man in meinem Job auch als Pädagoge wirken. Am Ende wird es ganz viele Spieler geben, die einen Berater haben, aber mit dem Fußball nie Geld verdienen werden. In unserem Internat werden die Spieler so erzogen, dass sie ihren Schulabschluss oder parallel eine Lehre machen sollen. Weil: Die Garantie, Profi zu werden, kann keiner geben. Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass die Jungs dann eine bessere Chance haben, wenn sie vor allem den Traum haben, Fußballer zu werden und erst an zweiter Stelle reich.

**PLAYBOY:** Sie selbst haben es als Spieler vom Talent zum Europameister gebracht – und später als Manager vom unerfahrenen Neuling zum Meistermacher. Wie muss man ticken, um das zu schaffen?

**ALLOFS:** Man muss danach streben, immer besser zu werden. Immer zu gewinnen. Das macht den Unterschied aus zwischen einem sehr guten und einem wirklich außergewöhnlichen Spieler. Es ist der Unterschied zwischen guten und sehr guten Mannschaften. Nehmen Sie Bayern München: eine Anhäufung von Spielern, die diese Siegermentalität permanent leben müssen und nur nach diesen Kriterien ausgesucht werden.

**PLAYBOY:** Trotz Ihrer Siegermentalität haben Sie schon vor Saisonbeginn gesagt, dass der VfL Wolfsburg nicht in der Lage sein wird, die nationale Dominanz der Bayern zu beenden. Warum so defensiv? Warum traut sich nicht einmal der VfL, der die finanzielle Unterstützung von VW im Rücken hat, dem FC Bayern zumindest verbal auf Augenhöhe zu begegnen?

**ALLOFS:** Das ist nicht defensiv, das ist realistisch. Wenn Sie nächsten Sommer wiederkommen, und der VfL hat die Saison wieder als Zweiter beendet, dann nehme ich den Mund voll und sage: „Jetzt greifen wir die Bayern an!“ Versprochen. Aber zum jetzigen Zeitpunkt fehlt uns noch ein Jahr der Bestätigung. Ich will keine Ziele ausgeben, die schön wären, aber unmöglich sind. Das käme hier auch nicht gut an.

**PLAYBOY:** Das heißt?

**ALLOFS:** Das Erste, was die Leute mir vor

FOTOS: IMAGO (2), SVEN SIMON

**»ES KAM HÄUFIGER VOR, DASS HOENESS MICH FRAGTE, OB ICH MIR VORSTELLEN KANN, DAS BEIM FC BAYERN ZU MACHEN«**

KLAUS ALLOFS

zweieinhalb Jahren gesagt haben, als ich hierher kam, war: „Bitte jetzt nicht wieder von der Champions League reden." Wolfsburg hatte gerade so den Abstieg vermieden. Die Menschen hier registrieren ganz genau, wenn wir größenwahnsinnig werden würden.

**PLAYBOY:** Aber ist es nicht geschäftsschädigend für die Liga, wenn der Meister immer schon zur Winterpause feststeht?

**ALLOFS:** Dauerhaft ist das nicht toll. Schöner wären drei, vier Clubs auf Augenhöhe, aber der Fußball in Deutschland wird deshalb keine Depression bekommen. Außerdem sind uns durch das Financial Fairplay (*UEFA-Reglement zur Begrenzung der finanziellen Unterstützung von Vereinen durch Investoren; d. Red.*) klare Regeln vorgegeben. Selbst wenn VW wollte – aber sie wollen nicht, um das klar zu sagen –, könnten wir nicht mehr Geld ausgeben und sagen: „Jetzt greifen wir die Bayern an, koste es, was es wolle."

**PLAYBOY:** Zuletzt schien es aber, als hätte der Konzern schon großzügig die Schatulle aufgemacht: 30 Millionen für André Schürrle, zwölf Millionen für Max Kruse, 18 Millionen für Luiz Gustavo.

**ALLOFS:** Wir haben keine Carte blanche. Wir müssen wirtschaftlich denken, aber wir können unsere sportlichen Ambitionen ausleben. Luiz Gustavo ist ein gutes Beispiel: Er war unser Wunschspieler, er fühlte sich bei Bayern nicht mehr wohl, und

1

2

3

**TRIUMPHE, TRANSFERS & TRAGÖDIEN**

1 1992 gewinnt Allofs den Europapokal der Pokalsieger mit Werder Bremen. 2 Im selben Club beginnt er 1999 seine Arbeit als Manager – mit der er auch Uli Hoeneß beeindruckt. 3 Schwere Stunden: Die Wolfsburger trauern um ihren im Januar 2015 verunglückten Profi Junior Malanda

so einen Transfer dann umsetzen zu können, ist ein Privileg. Aber wir schmeißen die Spieler nicht mit Geld zu, und dann kommen alle. Das ist Unsinn.

**PLAYBOY:** Sie waren vor Wolfsburg fast 13 Jahre beim wirtschaftlich klammen Werder Bremen. Mehr Geld ausgeben zu können macht in diesem Millionenspiel Bundesliga einfach mehr Spaß, oder?

**ALLOFS:** Das kann ich so nicht sagen. Ich weiß zum Beispiel gar nicht, ob es immer so viel Spaß macht, bei Bayern zu arbeiten. Erfolg ist doch relativ. Nehmen Sie die letzte Saison der Bayern: ganz früh Deutscher Meister, Halbfinale in der Champions League und im DFB-Pokal. Aber gefühlt? Eine verlorene Saison. Die Latte wird einfach immer höher gelegt. Das ist menschlich. Aber gestatten Sie mir noch einen Hinweis zu Werder: Werder war über viele Jahre hinweg auch wirtschaftlich ein Erfolgsmodell.

**PLAYBOY:** Wie genau müssen Sie als Geschäftsführer Sport eigentlich dem VW-Konzern Bericht erstatten?

**ALLOFS:** Wir haben einen intensiven Kontakt. Aber ich habe totale Freiheit, was sportliche Entscheidungen angeht. Wenn wir uns innerhalb unseres Budgets bewegen, müssten wir uns das vom Aufsichtsrat nicht absegnen lassen – eigentlich. Aber das wäre die falsche Vorgehensweise, ich muss die Menschen ja mitnehmen. Martin Winterkorn (*der Vorstandsvorsitzende von VW; d. Red.*) hat beim VfL Wolfsburg keine Funktion, aber ich weiß, dass ihn unser Aufsichtsratsvorsitzender Garcia Sanz regelmäßig informiert. Und natürlich tausche ich mich auch mit Martin Winterkorn aus, wenn er unsere Spiele besucht.

**PLAYBOY:** Martin Winterkorn sitzt ja auch im Aufsichtsrat des FC Bayern, zu dessen größten Sponsoren der VW-Ableger Audi gehört. Deshalb hat Dortmunds Vorstandsboss Hans-Joachim Watzke die These aufgestellt, die Bayern könnten Wolfsburg nie die besten Spieler so abwerben wie dem BVB, weil Winterkorn das zu verhindern wüsste. Hat der VW-Konzern ein bisschen zu viel Einfluss auf die Liga?

**ALLOFS:** Ich schätze Hans-Joachim Watzke sehr, nur seine öffentlichen Äußerungen werden entweder falsch dargestellt, oder er macht sie so populistisch und bewusst falsch. Ich kann mir nicht vorstellen, dass er wirklich so denkt. Es gibt kein Agreement, keinerlei Einfluss von Seiten VWs,

FOTOS: 360°; AUGENKLICK, DPA

was unsere sportlichen Dinge angeht. Wenn die Bayern einen Spieler von uns wollen, dann werden sie wenig Rücksicht auf Befindlichkeiten anderer nehmen.

**PLAYBOY:** Muss man in Ihrem Job eigentlich mal beim FC Bayern gewesen sein, um das ganz große Rad drehen zu können?

**ALLOFS:** Nicht zwingend. Ich habe keine Liste von Clubs, die ich noch abhaken muss. Da wird man nur zu oft enttäuscht. Ich bin hier in Wolfsburg total glücklich, mehr kann ich nicht verlangen.

**PLAYBOY:** Wie oft hat Uli Hoeneß schon versucht, Sie nach München zu holen?

**ALLOFS:** In den letzten Jahren nicht mehr.

**PLAYBOY:** Und davor?

**ALLOFS:** Wir haben ein sehr gutes Verhältnis, das auf großer gegenseitiger Achtung beruht. Auch wenn wir über Spieler verhandelt haben, also eigentlich Gegner waren, lief das immer sehr respektvoll ab. Und bei diesen Gelegenheiten kam es schon häufiger vor, dass er fragte, ob ich mir nicht vorstellen könnte, das mal beim FC Bayern zu machen. Aber entweder gab es dann bei Bayern nicht die Gelegenheit, oder bei mir ging es nicht, jedenfalls kam es nie so weit, dass wir in Verhandlungen getreten wären.

**PLAYBOY** Von Hoeneß weiß man, dass er Spieler wie Franck Ribéry auch mal bei sich zu Hause auf der Couch sitzen hat. Wie viel Nähe lassen Sie zu Ihren Spielern zu?

**ALLOFS:** Viele Spieler waren schon bei mir zu Hause, als wir erste Gespräche geführt haben oder während ihrer ersten Wochen im Verein, aber allzu oft mache ich das nicht. Ich möchte nicht, dass da eine Erwartungshaltung entsteht oder Spieler sich fragen: „Warum war der jetzt schon zweimal bei ihm und ich noch gar nicht?“

**PLAYBOY** Anfang des Jahres verunglückte Ihr Profi Junior Malanda, gerade 20, bei einem Autounfall tödlich. Wie sind Sie damit umgegangen? Sie haben selbst schon einige persönliche Schicksalsschläge erlebt.

**ALLOFS:** Ja, ich habe in meiner Familie einige Todesfälle gehabt, zum Teil sehr früh (*Mutter Maria beging Selbstmord; Lebensgefährtin Claudia Rehmann starb an Krebs; d. Red.*). Am Anfang sucht man nach einem solchen Verlust noch nach einer Erklärung, aber eine schlüssige gibt es nicht. Zumindest habe ich sie nicht gefunden. Ich glaube, man muss es einfach hinnehmen, akzeptieren, in all seiner Ungerechtigkeit. Für einige der jungen Spieler war es das erste Mal, dass sie mit dem Tod konfrontiert wurden. Ich denke, es war wichtig, dass wir mit dem Thema offen, aber behutsam umgegangen sind und uns professionelle Hilfe ins Team geholt haben.

**PLAYBOY** Haben die Schicksalsschläge Sie in irgendeiner Weise philosophischer, religiöser, atheistischer gemacht?

**ALLOFS:** Weder noch. Aber sie haben mich vielleicht verändert, was das Fällen von Entscheidungen angeht. Ich denke, dass man nicht diese große Angst haben muss vor Fehlern. Man muss Dinge ausprobieren und darf nicht den Anspruch haben, immer alles richtig machen zu müssen. Denn selbst wenn man alles vermeintlich richtig macht, kann dennoch etwas passieren. Das sind die Momente, in denen man erkennt, wie gut es einem geht und dass man bei allem Streben nach Siegen wissen muss: Eine Niederlage ist nicht das Ende der Welt.

ANZEIGE

60 Tester gesucht für die Saeco Incanto mit AquaClean Technologie

**Elegantes Design und beeindruckende Kaffeequalität: Saeco und men's brands suchen 60 Genießer, die sich von der Saeco Incanto überzeugen lassen wollen.**

Der Kaffeevollautomat Saeco Incanto setzt neue Maßstäbe in seiner Klasse. Hinter der hochwertigen Front aus Edelstahl verbirgt sich hochwertige Kaffee-Technologie aus Italien, entwickelt für einen großartigen Kaffeegenuss. Endlich werden Ihre Kaffeeträume wahr! Die patententierte AquaClean Technologie garantiert Ihnen 5.000 Tassen* sorgenfreien Kaffeegenuss, ohne zu entkalken.

Neugierig geworden auf diesen Genuss? Dann bewerben Sie sich bis zum 06.10.2015 unter www.mensbrands.de

men's BRANDS Die Test-Community von PLAYBOY

Saeco

* Basis: 0.1l Tassenfüllmenge, 8-maliger Filtertausch laut Geräteangabe

Fantastische Fankurve(n): unsere Playmates Sarah (l.) und Annetta (1). Tierischer Spaß: Häschen Sarah mit Bayerns Berni (2). Erste Reihe: Berthold Nickl (l.) und Jan Frieling auf den exklusiven Audi-Seats (3). Glücklicher Gewinner: Mient de Jong als Hahn im Hasenkorb (4). Beste Stimmung: bei Moderatoren-ehepaar Alexandra Polzin und Gerhard Leinauer (5). Statt Pausentee: Spezialitäten von Do & Co (6). Umrahmt: Radiomoderatorin Steffi Schaller (2. v. l.) und Playboy-Chef Florian Boitin (7).

SAISONVORBEREITUNG

# Meisterliche Party

Beim **Audi Cup 2015** in der Münchner Allianz Arena feierten wir gemeinsam mit unseren Gästen das anregendste Fußball-Fest des Sommers: **in der exklusiven Playboy-Loge**

Natürlich ging es am Schluss in die Verlängerung. Nein, nicht auf dem Platz, da holte sich der FC Bayern bereits in der regulären Spielzeit durch ein 1:0 gegen Real Madrid den Turniersieg beim Audi Cup 2015. Aber in der Playboy-Loge, hoch oben in der ausverkauften Allianz Arena, verstand man den Abpfiff des Finales auch als Startsignal: Zeit, das Münchner Fußballfest des Sommers entspannt ausklingen zu lassen. Zwei Abende lang hatten unsere Gäste aus Unterhaltung, Kultur, Sport und Wirtschaft bei Lachscarpaccio und anderen Köstlichkeiten die Künste der Stars von Bayern, Real, des AC Mailand sowie der Tottenham Hotspurs bewundert und wurden dabei von Playmate des Jahres Sarah Nowak und Miss Dezember 2014 Annetta Negare mit kühlen Drinks versorgt. Mittendrin: die Gewinner unserer Playboy-Ticket-Verlosung. Jeweils eine Halbzeit lang verfolgten sie die Spiele sogar von den exklusiven Audi-Seats am Spielfeldrand aus – zwei Meter näher am Rasen, und sie hätten mitspielen können …

MOBILMACHUNG

# ÜBERALL FERNSEHEN

Ob auf Tablet, Phablet oder Smartphone: Mit **„TV Spielfilm Live“** haben wir unsere Lieblingssendungen immer dabei

**Mr. Dynamite: The Rise of James Brown**
21.9. • 21.50Uhr • ARTE
*Die Lebensgeschichte des „Godfather of Soul“*

**Masters of Sex**
17.9. • 00.45Uhr • ZDF
*Brillante Serie über die US-Sexualforscher Masters und Johnson*

**Meister des Todes**
23.9. • 20.15Uhr • DAS ERSTE
*Packender Thriller um illegale Waffenexporte*

**Tatort: Die letzte Wiesn**
20.9. • 20.15 Uhr • DAS ERSTE
*Ermittlungen auf dem Oktoberfest*

FOTOS: SCHÖTTGER FÜR PLAYBOY, PR (6)

## ZAPPEN AM BADESEE

„TV Spielfilm“-Chefredakteur **Lutz Carstens** spricht über sein TV-Experten-Team

**PLAYBOY:** Welche Idee steckt hinter „TV Spielfilm Live“?

**CARSTENS:** Wir lieben das Medium Fernsehen und machen es mobil und fit für portable Geräte, ohne dabei den Nutzer allein zu lassen. Egal, wann und egal, wo man sich befindet: Man kann live seine Lieblingssendungen schauen und dabei gleichzeitig die Expertise der „TV Spielfilm“-Redaktion nutzen.

**PLAYBOY:** Welche Vorteile bietet Ihr Portal gegenüber anderen Streaming-Diensten?

**CARSTENS:** Redaktion, Produktmanagement und Technik begleiten „TV Spielfilm“ live rund um die Uhr. Sendungen werden kompetent und kritisch bewertet, Programmänderungen sofort aktualisiert. Wir sind schneller und aktueller als der Wettbewerb, außerdem sehr einfach zu bedienen. Alles läuft bug- und ruckelfrei. Wir verbinden also unabhängigen Journalismus mit starkem technologischem Service – andere Anbieter machen allenfalls Letzteres.

**PLAYBOY:** Was bietet die Redaktion etwa zu einem Bundesliga-Spiel?

**CARSTENS:** Wir sind die Sportzeitung unter den TV-Magazinen. Unsere Programmankündigung berücksichtigt immer die aktuellen Rahmenbedingungen des jeweiligen Spieltags.

**PLAYBOY:** Wie sehen die nächsten Schritte für die Zukunft aus?

**CARSTENS:** Unsere Apps wurden bereits 16 Millionen Mal heruntergeladen, offenbar kennen und vertrauen uns die User, und mit gut 60 Prozent Marktanteil haben wir eine sehr gute Basis für „TV Spielfilm Live“ geschaffen. Darauf werden wir aufbauen, zunächst mit weiteren Sendern und Special-Interest-TV-Paketen, zum Beispiel für Männer.

NATUR-TALENT

# DER CHAMP MIT DEM WUNDER-ARM

Bizepsumfang rechter Arm:
44 cm

Eine Turnhalle im schwäbischen Dorf Güglingen, Schauplatz der Deutschen Meisterschaft im Armwrestling. Etwa hundert Menschen, die meisten von ihnen Männer, haben sich versammelt, um herauszufinden, wer der beste Armringer im Land ist. Ein Hüne in Trainingsjacke verteilt Bifis und Tütchen mit Beef Jerky an seine Mannschaftskollegen, einer von ihnen streift sich kauend eine Art schwarzen Strumpf auf den rechten Arm, damit die Muskeln warm bleiben. Sie plaudern, fachsimpeln, dann richten sie ihre Augen auf die Bühne. Es tritt auf: Matthias Schlitte. Ein drahtiger Kerl, 70 Kilo bei 1,85 Meter Körpergröße, die Trainingshose schlackert um seine dürren Beine. Als er auf seinen Gegner zugeht, sieht er aus wie ein Schuljunge, der gleich gegen einen Hafenarbeiter antreten wird. Doch dann wendet Schlitte dem Publikum seine andere Seite zu und wuchtet seinen riesigen rechten Arm auf den Tisch wie ein Schmied seinen Vorschlaghammer, greift in die Hand seines Gegenübers, und das Verhältnis kehrt sich schlagartig um: Hinter dem Tisch sieht Schlitte plötzlich aus wie Popeye, und sein Gegner im Vergleich dazu wie Goofy. „Ready – go!“, sagt der Schiedsrichter. Nach einer Sekunde ist der Kampf beendet.

Matthias Schlitte, 28 Jahre alt, 28 Zentimeter Bizepsumfang links, 44 Zentimeter Bizepsumfang rechts, ist ein Ausnahmeathlet. In vielerlei Hinsicht. Wegen eines

Ein seltener Gen-Defekt, ein Kneipenturnier im Armdrücken, eine internationale Karriere: die unglaubliche Geschichte von Deutschlands Armwrestling-Star **Matthias „Hellboy“ Schlitte**

**TEXT** FRIEDEMANN KAHL **FOTOS** HARALD KRIEG / AGENTUR FOCUS

# IM US-FERNSEHEN RISS ER EINEM ARMWRESTLING-ROBOTER VERSEHENTLICH DEN ARM AUS

extrem seltenen Gendefekts ist sein rechter Unterarmknochen 30 Prozent dicker als sein linker. Das förderte den immensen Muskelwuchs. Ein Phänomen, das nur bei einem von 40 Millionen Menschen vorkommt und von Medizinern „partieller Riesenwuchs“ genannt wird. „Der wird bestimmt mal Boxer“, sagte die Hebamme bei Schlittes Geburt. Seine Mutter lächelte gequält. Da lag dieses Baby, links zart, rechts riesig. So fing es an. Rund 16 Jahre später brachte Schlittes Mutter ihrem Sohn einen Flyer mit nach Hause, den sie an einer Tankstelle gefunden hatte: Eine Kneipe in der Nähe seines Heimatdorfs Bebertal/Sachsen-Anhalt suchte den stärksten Armdrücker der Region. Schlitte meldete sich für das Turnier an, drückte sämtliche Stiernacken und Gorillas der Umgebung auf den Tisch und wusste fortan, wo seine Berufung lag. Heute ist er mehrfacher Deutscher Meister im Armwrestling und unter dem Kampfnamen „Hellboy“ ein internationaler Star der Szene.

Eine kleine Traube von Menschen bildet sich vor der Bühne, als Schlitte bei der Deutschen Meisterschaft zu seinem letzten Kampf antritt. Handy-Kameras werden gezückt, Pressefotografen versuchen, sich einen Weg nach vorn zu bahnen. Schlitte kämpft um den Einzug ins Finale. Er und sein Kontrahent stehen sich an einem hüfthohen Tisch gegenüber, mit der freien linken Hand halten sie sich an Griffen fest, die an den Tisch montiert sind. Dann gibt der Schiedsrichter den Kampf frei. Schlittes Unterkiefer tritt hervor, seine Halsschlagader scheint auf der Haut zu liegen. Er reißt und stemmt, aber der Arm des Gegners will nicht sinken – und plötzlich bricht der Schiedsrichter den Kampf ab: Er will gesehen haben, dass Schlittes Ellbogen das dafür vorgesehene Polster verlassen hat. Ein Regelverstoß, der als Foul gewertet wird.

Es ist bereits Schlittes zweites Foul in diesem Halbfinale. Damit ist das Duell für ihn verloren. Er diskutiert kurz mit dem Schiedsrichter, dann winkt er ab und verlässt die Bühne. Zehn Minuten später hat er sich schon wieder beruhigt. „Für mich war das kein Foul, aber im Armwrestling geht es so schnell, da ist es manchmal schwer, so etwas zu entscheiden.“ Allzu enttäuscht scheint er nicht zu sein. Für ihn war die Deutsche Meisterschaft ohnehin vor allem ein Härtetest. Statt in der 70-Kilo-Klasse, in die er eigentlich gehört, ist er in der höheren Gewichtsklasse bis 80 Kilo angetreten. Er will sich die nötige Wettkampfhärte holen für sein großes Ziel in diesem Jahr: Bei der Weltmeisterschaft, die vom 26. September bis 4. Oktober in Kuala Lumpur (Malaysia) stattfindet, will er es aufs Podest schaffen.

Armwrestling ist ein junger Sport in Deutschland. Er verdankt seine Existenz hierzulande vor allem einem Mann: Sylvester Stallone. Weil der Film „Over the Top“ – in dem der Hollywood-Star einen Trucker spielt, der Weltmeister im Armdrücken wird – zu großen Teilen während der Armwrestling-Weltmeisterschaft in Las Vegas gedreht wurde, versuchten die Filmproduzenten gemeinsam mit dem Amerikanischen Armwrestling-Verband, ein besonders spektakuläres Teilnehmerfeld zusammenzustellen, und veranstalteten in mehreren Ländern Qualifikationsturniere. Eines davon fand 1985 in München statt. Das war die Geburtsstunde des organisierten Armwrestlings hierzulande. Heute gibt es etwa 200 aktive Athleten in Deutschland und seit 2008 sogar eine Armwrestling-Bundesliga. Das dominante Team dieser Liga ist der VfL Wolfsburg. Der bekannteste Kämpfer dieses Teams: Matthias Schlitte. Er ist siebenfacher Deutscher Meister, hat 14 internationale Turniere gewonnen und bei der WM 2013 Silber geholt.

Bei dem Arm: klar. Oder?

„Ach was, Kraft macht bei diesem Sport höchstens 30 Prozent aus“, sagt Schlitte, während er im Kraftraum des Trainingszentrums des VfL Wolfsburg eine 30-Kilo-Hantel auf und ab bewegt. Jetzt, in den letzten Wochen vor der WM, ist er zweimal pro Woche hier, an den übrigen Tagen trainiert zu Hause. „Ich werde oft gefragt, ob es meinen Gegnern gegenüber nicht unfair sei, dass ich diesen körperlichen Vorteil habe. Aber einem Basketballer, der 2,20 Meter groß ist, wird diese Frage ja auch nicht gestellt. Und entscheidend sind beim Armwrestling sowieso vor allem Technik, Geschwindigkeit und Erfahrung.“ Nachdem er mit dem Hanteltraining fertig ist, hängt er sich an eine Stange und macht Klimmzüge, zehn Stück. Einarmig. Dann geht er an einen der Kampftische und probiert mit Vereinskollegen verschiedene Griffe und Drehungen aus. Es sind viele Details, die beim Armwrestling entscheidend sind: die Positionierung des Körpers vor dem Tisch (ein Fuß vor, Bauch nah am Tisch), die Stellung des Arms (so nah am Oberkörper wie möglich), vor allem aber die Platzierung der Finger beim Griff in die Hand des Gegners. Bei Wettkämpfen kommt es oft vor, dass die Kontrahenten vor dem Startsignal immer wieder den Griff lösen und neu justieren. Beide versuchen, die Hand optimal zu positionieren und sich so einen Vorteil zu verschaffen. Schlittes Spezialität ist die sogenannte Top-Roll-Technik. Dabei platziert er seine Finger beim Ineinandergreifen so, dass er den Griff des Gegners im Kampf ein wenig öffnen, die eigene Hand nach oben bewegen und sich dann die größere Hebelwirkung zunutze machen kann.

Der Mann, der Schlitte Tricks wie diesen beigebracht hat, heißt Olaf Köppen. Der 51-Jährige ist Vorsitzender des Deutschen Armwrestling-Verbands, Nationalcoach und Trainer der Armringer des VfL Wolfsburg. Wenn man ihn auf Schlitte anspricht, beginnt er zu schwärmen: „Matti hat eine unglaubliche Disziplin und Leis-

**Hellboys Hauptquartier:** Schlitte beim Training in seinem Kraftraum, den er sich im Keller seines Elternhauses eingerichtet hat

**„Ready – go!“:** Bei der letzten WM, 2014 in Vilnius (Litauen), landete Schlitte auf Platz sechs. Beim nächsten Treffen der Weltbesten, das am 26.9. in Kuala Lumpur (Malaysia) beginnt, will er den Titel holen

tungsbereitschaft“, sagt Köppen. „Aber er hat nicht nur einen starken Arm, sondern auch ein großes Herz. Für unsere Sportart könnte es keinen besseren Botschafter geben.“

Ein Botschafter für das Armwrestling ist Schlitte, der Personalwirtschaft studiert hat und als Abteilungsleiter im öffentlichen Dienst für das Justizministerium Sachsen-Anhalt arbeitet, in der Tat. Und zwar weltweit. Seine sportlichen Erfolge, vor allem aber sein auffälliges Aussehen und seine ungewöhnliche Geschichte haben ihn zu einem Helden unter Anhängern aus vielen Nationen gemacht. In seiner elfjährigen Armwrestling-Karriere hat er unter dem Kampfnamen „Hellboy“ – nach der gleichnamigen Comicfigur mit dem Riesenarm – in 30 verschiedenen Ländern gekämpft. Regelmäßig steht er bei internationalen Turnieren und Schaukämpfen am Wettkampftisch und fast genauso regelmäßig vor TV-Kameras. Seit er im September 2009 in seiner E-Mail-Inbox plötzlich eine Einladung zu einer Fernsehshow in Japan hatte und wenige Wochen später vor 22 Millionen TV-Zuschauern in einer Art japanischem „Wetten, dass . . ?“ auftrat, ging die Geschichte vom Armdrücker mit dem Riesenarm um die Welt. Im südkoreanischen Fernsehen trat er in einer Samstagabendshow gegen Koreas besten Armwrestler an. In der US-Sendung „Stan Lee's Superhumans“ riss er einem Armwrestling-Roboter namens Charlie bei einem Duell versehentlich den Arm aus. Und in Australien wurde er zum Star einer Werbekampagne eines Elektrogeräteherstellers. In dem witzigen Spot mit dem Slogan „Unexpected Power“ („Unerwartete Kraft“) erzählt Schlitte von den Alltagsproblemen eines jungen Mannes, der über Superkräfte im rechten Arm verfügt: Beim Ausschalten des Weckers zertrümmert er versehentlich das Gerät, beim Schnitzelschneiden geht der Teller zu Bruch, und beim Training im Ruderboot paddelt er immer nur im Kreis. Wenn Schlitte heute in Australien ist, bitten ihn wildfremde Menschen um Selfies, in den USA wird er von Fans auf der Straße erkannt, in Japan und Südkorea ist er ein Star. Aber sobald er nach Deutschland zurückkehrt ist er wieder einfach nur: der Matti.

Bebertal, ein 1600-Einwohner-Dorf in Sachsen-Anhalt, Gasthaus, Friseur, Kirche. Hier ist Schlitte aufgewachsen, hier wohnt er noch heute im Haus seiner Eltern. Im Keller hat er sich einen Trainingsraum eingerichtet. Auf einer kleinen Musikanlage prangt ein AC/DC-Schriftzug, Motörhead-Sänger Lemmy Kilmister blickt grimmig von einem Poster an der Wand. „Ich mag harte Musik“, sagt Schlitte, „auf Wettkämpfe stimme ich mich immer mit Rammstein ein.“ Auch bei der WM wird er vor den Kämpfen wieder die Kopfhörer aufsetzen und sich mit dem Song „Mein Land“ in Wettkampfstimmung bringen. Doch bevor er in Malaysia gegen die besten Armringer der Welt antritt – von denen die meisten aus Osteuropa kommen –, stehen noch Schweiß treibende Stunden an. „Hier unten mache ich vor allem Krafttraining“, sagt er, „derzeit etwa zwei Stunden am Tag.“ Sein Lieblingsinstrument zur Selbstfolter: der selbstgebaute Seilzug. An der Decke hat er eine Umlenkrolle für ein Stahlseil befestigt, am einen Ende des Seils ist ein Griff angebracht, am anderen Ende hängt ein Mineralwasserkasten, den er mit Gewichten bestückt. „Einmal sitze ich auf dem Sofa und schaue Bundesliga, als es einen gewaltigen Schlag im Keller tut“, erzählt Schlittes Vater. „50 Kilo waren das. Matti hatte das Stahlseil zum Reißen gebracht.“

Ernstlich verletzt hat sich Hellboy bei seinem Sport bislang nur einmal. Im Dezember 2009 zog er sich einen Handwurzelknochenbruch zu, der ihm zwei Jahre lang Probleme machte. „Ich dachte sogar ans Karriereende“, sagt er, „nach einer längeren Pause und einer speziellen Physiotherapie hat sich die Hand aber zum Glück wieder verbessert, ich hatte schon fast nicht mehr daran geglaubt.“

Schlittes Keller ist nicht nur sein Trainingszentrum, sondern auch die Vermarktungszentrale der Figur Hellboy. Seine knapp 3000 Facebook-Freunde versorgt er regelmäßig mit Fotos und Kurzinfos – ob vom Underground-Armwrestling in Buenos Aires, vom Auftritt im Frühstücksfernsehen oder von Turnierteilnahmen in Kroatien, Belgien, Spanien. Trotz seiner internationalen Popularität und einiger Sponsorenverträge: Leben kann Schlitte vom Armwrestling nicht. Im Gegenteil, er zahlt drauf. Um seinen Sport zu finanzieren, braucht er einen niedrigen fünfstelligen Betrag im Jahr. Als er im Juli bei einem Turnier in Polen in gleich zwei Gewichtsklassen gewann, erhielt er als Preis: einen Pokal und zwei Bohrmaschinen. Auch bei der WM in Malaysia gibt es kein Preisgeld zu gewinnen. Startgeld und Reisekosten muss er selbst bezahlen. Aber Schlitte ist das egal. „Malaysia, Antarktis oder Mond, ich würde überall hinfahren. Hauptsache, ich kann gegen die besten der Welt antreten, bleibe gesund und kann noch lange meinen Sport machen.“ Scheint, als wäre er einfach dafür geboren.

# Verrückt: Fürs Playboy lesen auch noch belohnt werden!

## GARMIN FITNESSBAND

- inkl. 3D-Bewegungssensor; Schrittzähler
- Armband aus Edelstahl/Leder
- Anzeige von zurückgelegter Distanz, verbrannte Kalorien
- Registrierung des Schlafverhaltens inkl. Online-Auswertung
- Wasserdicht: bis zu 50 m
- Kommunikation via Bluetooth
- kompatibel mit ANT+ Herzfrequenz-Brustgurt
- Zuzahlung: 119 €*

GARMIN

## PREFEKT DRINK SMART WAAGE

- Vereinfachung des Mixens von Worldclass-Drinks
- mehr als 300 Rezepte wählbar; Vorschlag von möglichen Mix-Getränken in Abhängigkeit von vorhandenen Getränken
- kein Abmessen nötig, Korrektur der Befüllung durch „Perfect Drink"-App, kompatibel mit Apple iOS ab 6.0 und Android ab 4.1
- inkl. Waage, 750 ml Edelstahl Shaker, Smartphone-/Tablet-Ständer
- Zuzahlung: 19 €*

Tablet, Glas und Getränk nicht im Lieferumfang enthalten.

## 40 € VERRECHNUNGSSCHECK

- kaufen Sie, was Sie wollen
- einlösbar bei Ihrer Hausbank
- Wert: 40 €

## PHILIPS DESIGN-RADIO

- DAB+- und UKW-Radio Empfang, voreinstellbar: je 20 Sender
- LC-Display mit Hintergrundbeleuchtung
- integrierter Timer, Wecker, Sleep-Timer; AUX-Audioeingang
- Maße: ca. B 24,5 x H 12,2 x T 12,3 cm; Gewicht: ca. 1,1 kg
- Farbe: mocca
- Zuzahlung: 49 €*

PHILIPS

PLAYBOY

# 12 x Playboy empfehlen & Geschenk sichern

## PHILIPS BLUETOOTH KOPFHÖRER

- kräftiger, kabelloser Sound; One-Touch-Bassverstärkung
- Bluetooth-Technologie, max. Reichweite: bis zu 10 m
- zusammenklappbar; ergonomisches Ohrpolsterprofil
- Li-Polymer-Akku: Laufzeit bis zu 16 Std.
- Maße: ca. B 14,5 x H 18,2 x T 7 cm
- Gewicht: ca 153 g
- Farbe: schwarz
- Zuzahlung: 39 €*

PHILIPS

## JBL TRAGBARER BLUETOOTH LAUTSPRECHER

- Social Mode
- Bluetooth-Musikstreaming
- integrierte Ladefunktion über USB für z.B. Smartphones
- Akku-Ladezeit: 4 Std bei 1,8 A
- Musikwiedergabe: bis zu 12 Std.
- Maße: ca. B 18,4 x H 7,9 x T 7,5 cm
- Gewicht: ca. 540 g
- Farbe: blau
- Zuzahlung: 89 €*

JBL

## Vorteile des Geworbenen:

+ exklusives Star-Cover
+ kostenlose Zustellung
+ Zustellung vor Verkauf
+ Lieferung im neutralen Umschlag

Ausschneiden und einsenden an:

PLAYBOY Deutschland
c/o PLAYBOY NVG Aboservice
Postfach 084
77649 Offenburg

Noch einfacher:

www.playboy.de/abo
Tel.: 0 18 06/55 61 770**
Fax: 0 18 06/91 00 700**
E-Mail: abo@playboy.de

Weitere Kundeninformationen unter: www.playboy-abo.de/agb

*inkl. MwSt. | **0,20 €/Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis maximal 0,60 €/Anruf.

Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.playboy-abo.de/agb abrufen. Die Bestellung können Sie bis 14 Tage nach Erhalt des ersten Heftes widerrufen, z.B. schriftlich an Abonnentenservice, Postfach 136, 77649 Offenburg, Fax: 01806/12505503** oder per E-Mail: abo-widerruf@burdadirect.de

Ein Angebot der PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München; Amtsgericht München; HRB 136790; USt-ID-Nr. DE 813 485 798.

◯ Ja, ich bin geworben worden und möchte PLAYBOY testen.

Ab sofort für zunächst 12 Ausgaben frei Haus zum Preis von 5,75 Euro* pro Heft inkl. Porto (Berechnung jährl., zzt. 69,00 Euro*; nur im Ausland zzgl. Porto Auslandskonditionen unter Tel. +49/1806/55 61 770**). Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn ich nicht 6 Wochen vor Ablauf der Bezugszeit schriftlich kündige bei: PLAYBOY Deutschland, c/o Playboy NVG Aboservice, Postfach 084, 77649 Offenburg.

ABONNIEREN

Vorname / Name
Straße / Nr.
PLZ / Ort
Telefon / Handy Geb.-Datum
E-Mail

◯ Ich bezahle bequem per Bankeinzug und erhalte eine kostenlose Ausgabe Playboy.

**1x Playboy kostenlos!**

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Neue Verlagsgesellschaft mbH, wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verlag auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

D E

IBAN Ihre BLZ Ihre Konto-Nr.

Zahlungsempfänger: Neue Verlagsgesellschaft mbH, Marlener Straße 4, 77656 Offenburg
Gläubiger-ID: DE8008400000186903 Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

◯ Ich erwarte Ihre Rechnung.
(ich verzichte auf 1 kostenlose Ausgabe Playboy)

Datum / Unterschrift des neuen Lesers

◯ Ja, ich habe den Abonnenten geworben und erhalte das Geschenk.

EMPFEHLEN

Vorname / Name
Straße / Nr.
PLZ / Ort
Telefon / Handy Geb.-Datum
E-Mail

Ich erhalte ein Geschenk meiner Wahl:

◯ GARMIN Fitnessband (N220), Zuzahlung: 119 €*
◯ PHILIPS Design-Radio (N222), Zuzahlung: 49 €*
◯ Prefekt Drink Smart Waage (N221), Zuzahlung: 19 €*
◯ PHILIPS Bluetooth Kopfhörer (N223), Zuzahlung: 39 €*
◯ 40 € Verrechnungsscheck (1017)
◯ JBL tragbarer Lautsprecher (N224), Zuzahlung: 89 €*

Der Versand der Prämie erfolgt nach Zahlungseingang. Hinweis: Neuer Abonnent und Prämienempfänger dürfen nicht identisch sein. Der Werber muss kein Abonnent sein. Lieferung des Geschenks nur solange der Vorrat reicht. Dieses Angebot gilt nur für Deutschland. Die Prämienlieferung mit Zuzahlung erfolgt per Nachnahme (Gebühr: 2 €).

Lesen Sie PLAYBOY zusätzlich als E-Paper und Tablet Edition auf Ihrem iPad!

◯ **Ja ich möchte zusätzlich PLAYBOY digital beziehen und gleich mitbestellen für nur 0,83 Euro* pro Ausgabe (Berechnung jährl. für zzt. 10 Euro*). Das E-Paper ist im Preis enthalten, die Tablet Edition erhalte ich gratis dazu.**

◯ Ja, ich bin damit einverstanden, dass mich die Burda Direkt Services GmbH, Hubert-Burda-Platz 2, 77652 Offenburg schriftlich, telefonisch oder per E-Mail auf interessante Medienangebote hinweist und andere rechtmäßig vorhandene Daten verwendet. Meine Einwilligung kann ich jederzeit z.B. per E-Mail an meine-daten@burda.com widerrufen.

Aktions-Nr.: 638316F10 / digital: 638581UE

Perfekter Porsche: Der Boxster Spyder ist puristisch, kompromisslos und schnell

SPYDER GEGEN SPYDER

# DENN SIE WISSEN, WAS SIE TUN …

Vor 60 Jahren, am 30. September 1955, raste **James Dean im Porsche 550 Spyder** in den Tod. Der Crash machte ihn zur Legende – und auch das Auto. Jetzt präsentiert Porsche einen Neuen: den Boxster Spyder. **Ein filmreifes Duell**

**TEXT** MAX ENGERT **FOTOS** PICTURE:SERVICE

Dean for a day: Der 550 Spyder fährt sich so, wie Jimmy gelebt hat – wild, schnell, ungestüm

James Dean ist der erste Coverboy der Popkultur, immer am Limit, immer unterwegs mit schönen Frauen und schnellen Autos. Dem Farmerjungen aus Indiana reichen drei Hauptrollen, um zum Idol für Generationen zu werden. Von der Gage für „Jenseits von Eden“ kauft er sich einen Porsche 356 Speedster. Nach „Giganten“ tauscht er ihn gegen einen 550 Spyder ein. Den nennt er „Little Bastard“. Es ist sein letztes Auto.

Acht Tage turnt Dean mit dem Spyder durch die Berge um Hollywood, in den engen Schalensitz neben ihm zwängt sich mal Ursula Andress, mal Natalie Wood. Am neunten Tag, dem 30. September 1955, pinselt Dean die Startnummer 130 auf die silberne Motorhaube, er will am nächsten Tag bei einem Autorennen in Salinas in Nordkalifornien starten. „Little Bastard“ soll per Anhänger zum Rennen transportiert werden, aber dann will Dean den Highway noch als Teststrecke nutzen. Zusammen mit seinem Mechaniker, dem Deutschen Rolf Wütherich, rast er los.

Nach 200 Meilen Vollgas, um 17.59 Uhr, jagt Dean über den Highway 466. Die Sonne steht tief, Wütherich schläft auf dem Beifahrersitz. Dann, an der Kreuzung des Highway 41, passiert es: Der 23 Jahre alte Student Donald Turnupseed will mit seinem Ford auf den Highway 446 einbiegen. James Dean bremst nicht, er sagt nur zu Wütherich: „Der Kerl muss

**Max Engert über den Spyder 550 A:** „Das intensivste Auto, das ich je fuhr. Du spürst jeden Meter Straße, jede Umdrehung, verfällst in den besten Rausch deines Lebens“

James Dean (l.) mit seinem „Little Bastard“, kurz bevor er zu seiner Todesfahrt startet. Der 550 Spyder ist geformt wie eine Tragfläche – in Aluminium gepresste Geschwindigkeit

uns doch sehen.“ Doch der „Kerl“ sieht den flachen Porsche in der Abendsonne nicht. James Dean wird durch den Tod unsterblich, der Spyder weltberühmt. Die tragische Romanze zwischen ihnen gilt seit jeher als Sinnbild für die Beziehung zwischen Mann und Maschine.

Porsche beginnt 1952 den 550 Spyder zu entwickeln. Vorbild ist der „Glöckler-Porsche“, ein radikaler Leichtbau des Frankfurter VW-Händlers Walter Glöckler. Die Jungs von Porsche wollen nun den perfekten Rennwagen konstruieren. Sie bauen den Spyder wie eine Tragfläche: die kniehohe Karosserie nur eine strömungsgünstige Verkleidung von Motor und Fahrwerk, ultraleicht und mit geringem Luftwiderstand. Das junge Unternehmen Porsche gilt damals als Rebellenfirma, der 550 Spyder und James Dean scheinen wie füreinander geschaffen.

Der Porsche Boxster hingegen, gedacht als Neuinterpretation des Spyders, wird von Fans der Marke gern als „Hausfrauen-Porsche“ belächelt. Doch auch damit dürfte bald Schluss sein. Denn der neue Boxster Spyder wird ihren 911er-Cabrios die Schau stehlen und viele Besitzer animieren umzusteigen. Ein echter Roadster. Wenig Komfort, mehr Fahrspaß, Klimaanlage und Radio gibt’s nur auf Wunsch (aber ohne Aufpreis), im Cockpit erwarten den Piloten ein kleines Lenkrad (ohne Knöpfe), ein verkürzter Schalthebel, leichte Schalensitze und statt Türöffner Schlaufen.

Gegen den 550 – kein Dach, kein Verdeck, keine Frontscheibe – ist das noch immer Luxus. Im 550 schützt nur ein schmales Band aus Plexiglas die Brust und die Schultern vor Fliegen und Fahrtwind, der Kopf steht frei im Windkanal. Statt Leder, Alcantara und Teppichen ziehen sich nacktes Blech, Rohre und Aluminiumverstrebungen durch den Innenraum. Man sitzt mitten in seiner Maschine. Sofern man reinkommt. Die Türen sind so groß wie ein Frühstücksbrettchen.

Kollege Michael Görmann kommt mit den Beinen kaum unters Armaturenbrett. „Lieber Kult als Kniescheiben“, sagt er, wild entschlossen, die Probefahrt trotzdem irgendwie hinzubekommen. In Kauerstellung, das Lenkrad zwischen den Beinen, drückt er schließlich den kleinen Startknopf.

Der Spyder röchelt ein paarmal, der Motor schüttelt sich. Dann, nach dem fünften oder sechsten Versuch, knallt und spratzt es im Heck. Der Fuhrmann-Motor ist das Herzstück des Spyders – mit vier Königswellen, einer Doppelzündung und acht Zündkerzen für vier Zylinder. Der getunte Käfermotor holt aus 1,5 Liter Hubraum 110 beziehungsweise 135 PS, je nach Modell. Unter 4000 Umdrehungen muss man sanft das Pedal drücken, sonst verschlucken sich die Doppelvergaser. Die kleine Maschine ist sicher nicht so schnell, wie sie klingt, aber ab 4000 Umdrehungen pro Minute gibt sie dem Auto Leben. Dann katapultiert ein plötzlicher Schub, wie ein einsetzender Turbo, den Spyder nach vorn.

Es ist erstaunlich, wie schnell man mit diesen spindeldürren Reifen fahren kann. Der Spyder, perfekt ausbalanciert, übersteuert kaum. Will man die unerwartet hohen Kurventempi erreichen, braucht es Mut. Hat man sich aber erst einmal überwunden und steuert den 550 halbwegs am Limit, will man nicht mehr aussteigen. Es

FOTO: CORBIS

Abb. zeigt Sonderausstattung.

## DIE SOOOH!-EINFACH-RATE VON OPEL

# EINFACH ALLES IM BLICK FÜR € 3**.

So einfach geht Rate nur bei Opel: z. B. den Mokka Selection schon ab € 220* ohne Anzahlung. Oder den Mokka Edition schon ab € 269** ohne Anzahlung und für nur € 3** mtl. **mit Rückfahrkamera.** Stellen Sie sich Ihren Opel Mokka mit vielen günstigen Extras zusammen. Mehr Infos zur großen Raten-Offensive bei Ihrem teilnehmenden Opel Partner und auf **opel.de**

Beispiel-Kalkulationen: einmalige Leasingsonderzahlung € 0,00, Laufzeit 48 Monate, effektiver Jahreszins 1,99 %, Sollzinssatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit, 1,99 %; Laufleistung 7.500 km/Jahr: *Für den Mokka Selection 1.6 ecoFLEX Start/Stop, 85 kW (115 PS): voraussichtlicher Gesamtbetrag[1] € 12.913,00, mtl. Leasingrate € 220; Gesamtkreditbetrag/-fahrzeugpreis (UPE) € 23.205,00; Mehrkilometer € 0,9/km, Freigrenze 2.500 km. **Für den Mokka Edition 1.4 Turbo ecoFLEX, 103 kW (140 PS) inkl. oben genannter Innovation: voraussichtlicher Gesamtbetrag[1] € 13.537,00, mtl. Leasingrate € 282; Gesamtkreditbetrag/-fahrzeugpreis (UPE) € 24.340,00; Mehrkilometer € 0,01/km, Freigrenze 2.500 km. [1]Summe aus: Leasingsonderzahlung und mtl. Leasingraten. Privatkundenangebote der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, basierend auf den unverbindlichen Preisempfehlungen der Adam Opel AG, zzgl. Überführungskosten. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Überführungskosten sind nicht enthalten und separat an den anbietenden Händler zu entrichten. Nur bei teilnehmenden Opel Partnern und bis 30. 09. 2015 gültig. [2]Mit rollwiderstandsarmen Reifen.

Kraftstoffverbrauch Opel Mokka Selection 1.6 ecoFLEX Start/Stop, 85 kW (115 PS) innerorts 8,8–8,5[2] l/100 km, außerorts 5,8–5,5[2] l/100 km, kombiniert 6,9–6,6[2] l/100 km; $CO_2$-Emission kombiniert 159–153[2] g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse E–D[2]

Kraftstoffverbrauch Opel Mokka Edition 1.4 Turbo ecoFLEX, 103 kW (140 PS) innerorts 8,9–7,6[2] l/100 km, außerorts 5,9–5,1[2] l/100 km, kombiniert 7,0–6,0[2] l/100 km; $CO_2$-Emission kombiniert 160–139[2] g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse D–C[2]

**Michael Görmann über den Boxster Spyder:** „Der stärkste Boxster aller Zeiten. Und der aufregendste Porsche, den es zurzeit gibt. Dank Mittelmotor liegt er sogar satter auf der Straße als der 911“

Wie beim 550: Hutzen hinter Fahrer und Beifahrer und ein extrakleines Lenkrad ohne Knöpfe – der Boxster Spyder ist nur zum Fahren gebaut

ist das geringe Gewicht – 550 Kilo, 100 Kilo weniger als ein Formel-1-Wagen, 300 weniger als ein Smart –, das den Spyder über die Strecke fliegen lässt. Es fühlt sich an, als würde man auf einem Holland-Fahrrad mit Ducati-Motor über die Nordschleife rasen: pur, unverfälscht.

Spätestens seit der 981er-Generation weiß man, dass auch der Boxster eine Fahrmaschine für alle James Deans sein könnte. Jeder, der schon mal damit über einen Alpenpass gerauscht ist, hat erkannt, dass das Fahrwerk spielend 100 PS mehr vertragen kann. Doch da ließ Porsche einen Sicherheitsabstand zum 911. Bisher. Denn unter den Höckern des Spyder-Heckdeckels sitzt jetzt der Motor des 911S mit 375 PS. Um es vorweg zu nehmen: Der Boxster Spyder ist eine echte Rennmaschine. Zieht man die moderne Technik ab, bleibt der Fahrspaß des 550 Spyders – pur, unverfälscht. Perfekt ausbalanciert wie der 550 pfeilt der Boxster unbekümmert durch die Kurven. Mit viel Grip auf der Hinterachse ist er nach der Biegung der Erste beim Beschleunigen. Selten hat ein Auto so viel Spaß gemacht.

Schon auf den ersten Metern wird klar, im Boxster Spyder muss man nicht erst ein paar Sportknöpfe drücken, um aus der Komfort- in die Porsche-Zone zu kommen. Der Motor, giftig und jederzeit sprungbereit, beschleunigt den neuen „Bastard“ in 4,5 Sekunden auf 100, die Tachonadel zieht zielstrebig auf die 290. Wäre Dean im Boxster Spyder unterwegs gewesen, er wäre an der Kreuzung zum Highway 41 längst vorbeigeflogen, bevor ihm ein Ford die Vorfahrt hätte nehmen können.

Selbst wenn ein Turnupseed den Boxster Spyder heute übersehen würde, er könnte ihn nicht überhören. Der Sound des Boxermotors ist die Krönung eines perfekten Porsches: Jeder Gasstoß klingt wie, Verzeihung, ein Lamborghini im Tiefflug, dazu gibt es automatisches Zwischengas und Fehlzündungen. Bei jedem Tritt aufs Gas versorgen die Schallwellen des Boxermotors das Gehirn mit Dopamin. Der neue Spyder ist der Rebell unter den Porsche-Modellen, er macht süchtig wie der 550er. Schade, dass Dean, er wäre heute 84, den Boxster Spyder nicht mehr fahren kann.

Hätte Donald Turnupseed nur rechtzeitig Deans Werbespot gesehen, den der Filmstar kurz vor dem Unfall für die National Highway Comission drehte. Darin appellierte Dean: „Übertreiben Sie es nicht beim Autofahren. Das Leben, das Sie retten, könnte meines sein.“

**Porsche 550 A vs. Porsche Boxster Spyder**

| | | |
|---|---|---|
| **3700 × 1610 × 980 mm** | Länge x Breite x Höhe | **4414 × 1801 × 1262 mm** |
| **540 kg** | Gewicht | **1315 kg** |
| **7 s** | Sprint 0-100 km/h | **4,5 s** |
| **240 km/h** | V-Max | **290 km/h** |
| **Boxer, 4** | Motorart, Zylinder | **Boxer, 6** |
| **1500 ccm** | Hubraum | **3800 ccm** |
| **135 PS** | Leistung | **375 PS** |
| **145 Nm** | Drehmoment | **420 Nm** |
| **4 kg/PS** | Leistungsgewicht | **3,51 kg/PS** |
| **1954: 24.600 DM** | Originalpreis | |
| **ca. 2,5–3 Mio Euro** | Preis heute | **79.945 Euro** |

# KULT IST

max

EINMALIGE SONDERAUSGABE 2015

ab 17.9.
am Kiosk
3,90 €

# ZEITLOS.

www.max.de/future

S-KLASSE CABRIO

# VIER PLÄTZE AN DER SONNE

Endlich wieder: Mercedes baut ein **Luxus-Cabrio** mit vier Sitzen. Für Genießer. Und Rapper

Es gehe um die „Leidenschaft für individuelle und zeitlos-exklusive Mobilität“. Sagt Daimler-Vorstand Ola Källenius. „Wir hatten den Anspruch, das luxuriöseste Cabriolet der Welt zu bauen.“ So ergänzt sein Vorstandskollege Thomas Weber. Aber, aber, meine Herren, warum denn so kompliziert? Sagen wir es doch so wie der Rapper, der diese Karre für sein nächstes Video bei Avis ausleihen wird: Tight, Alter! Wat für ’n wavy whip!

Denn was hier unter der Sonne Portugals parkt, auf der Automobilausstellung IAA offiziell enthüllt und im April 2016 ausgeliefert wird, ist das oberste Ende der automobilen Nahrungskette. Wer kein Dach überm Kopf hat und gern auf der Straße lebt – aber mal so richtig lebt –, der ordert wie folgt: S 63. AMG. Cabrio. Zahlen, bitte!

**TEXT** MICHAEL GÖRMANN
**FOTOS** MARCEL HAMPEL

**MERCEDES S 63 AMG CABRIOLET**

Länge x Breite x Höhe:
**5044 mm x 1913 mm x 1422 mm**
Gewicht: **2110 kg**
Sprint 0–100 km/h: **3,9 s**
V-Max: **300 km/h**
Motorbauart, Zylinder: **V8**
Hubraum: **5461 ccm**
Leistung: **585 PS**
Drehmoment: **900 Nm**
Leistungsgewicht: **3,61 kg/PS**
Preis: **steht im Dezember fest**

Wenn man sich die Liste der Luxus- und Sicherheits-Features ansieht, dann wundert man sich, dass dieses Ding überhaupt noch fährt. Autopilot, Airscarf, Armlehnenheizung – you name it, Digger! Sie haben einfach alles reingepackt, was sie haben. Denn mit diesem rollenden Sonnendeck dürfen sie nichs falsch machen. Sie wollen die Besten sein. Weltweit. Wer braucht noch Rolls-Royce oder Bentley, wenn er in der S-Klasse zum (sechsstelligen) Schnäppchenpreis genauso gut abhängt. Über den Wolken.

Besonders stolz sind sie auf die intelligente Klimaanlage. Die erkennt, ob das Dach offen oder geschlossen ist und steuert alle Luftdüsen einzeln an. Was sie auch wieder verbaut haben, ist der kuriose Turbulenzenkiller, den wir schon aus der E-Klasse kennen. Er fährt als Dachspoiler aus dem Windschutzscheibenrahmen heraus und steht dann da wie ein Brett vor den Köpfen der vier Passagiere.

Bis 60 km/h lässt sich das (dreilagige!) Stoffverdeck öffnen und schließen. Auch das ist Benchmark. Alles Weitere demnächst in einem Rapper-Video.

**»WIR HATTEN DEN ANSPRUCH, DAS LUXURIÖSESTE CABRIOLET DER WELT ZU BAUEN«**

DAIMLER-VORSTAND THOMAS WEBER

PLAYBOY Magazin Shop

# Welche gefällt Ihnen denn am besten?

**Die Playboy Print- und Digital-Editionen**

Jetzt bestellen: playboy.de/magazin

Schnäppchen: Florian Engel ergatterte seinen MGA am Computer. Ein Glückskauf

**Auch Sie lieben Ihren alten Schlitten** und wollten außerdem schon immer mal im Playboy vorfahren? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. **Die schönsten Fahrzeuge und die besten Liebeserklärungen erscheinen immer an dieser Stelle.**

MGA COUPÉ FOLGE 64

# Mein Schlitten & Ich

Seinen MGA ergatterte Personalreferent **Florian Engel** auf Ebay. Der Wagen muss so unverschämt billig gewesen sein, dass uns der 31-Jährige nicht mal verraten wollte, wie viel er bezahlt hat

**TEXT** FLORIAN ENGEL
**FOTOS** FLORIAN MIEDL

Gemeinsam mit meinem Vater sammle ich seit Ewigkeiten alte Autos. So etwa 15 Stück haben wir in unserer Sammlung. Einige Engländer, einige BMWs, einen Toyota T27 Levin – und der eine oder andere Abarth ist auch dabei. Der MGA ist einer unserer jüngsten Zukäufe. Ein ganz feines Teil.

Die Liebe zu alten Autos kommt bei mir nicht von ungefähr. Mein Vater war Kfz-Meister und hatte zeitweise eine Toyota-Vertretung. Ich bin also gewissermaßen in einem Autohaus aufgewachsen.

Der Beruf des Kfz-Mechanikers blieb mir allerdings verwehrt. Als es an die Jobwahl ging, riet mir mein Vater ab. „Lern nicht so einen Quatsch wie ich“, sagte er nur. Deshalb studierte ich Pädagogik und bin heute Personalreferent.

Doch in der Freizeit steht das Thema Auto ganz oben. Und gelernt habe ich die Kfz-Schrauberei am Ende ja doch irgendwie. Nur eben ohne Abschluss. Aber ein Auto zerlegen und von Grund auf neu aufbauen, das kann ich schon. Das habe ich bei meinem weißen Mercedes W123 auch gemacht. Den fahre ich fast jeden Tag.

Beim MGA hingegen war keine Restaurierung nötig. Der Wagen stand perfekt da, immer gut gepflegt von seinem Vorbesitzer.

**MGA Coupé**

Länge x Breite x Höhe:
**3962 x 1473 x 1270 mm**
Gewicht: **950 kg**
Sprint 0-100 km/h: **17,9 s**
V-Max: **163 km/h**
Motorbauart, Zylinder: **R4**
Hubraum: **1800 ccm (original 1600)**
Leistung: **90 PS (original 72)**
Drehmoment: **118 Nm**
Leistungsgewicht: **10,56 kg/PS**
Preis (1959): **4750 DM**
Wert (Note 2): **25.000 Euro**
*Wertermittlung: classic-analytics.de*

Glück gehabt, kann man da nur sagen. Denn den Engländer habe ich bei Ebay ersteigert, ohne ihn auch nur ein einziges Mal zu sehen. Nach der Auktion ließ ich ihn mir liefern. Und wurde nicht enttäuscht.

Der Motor stammt aus dem Nachfolgemodell MGB und hat etwas mehr PS als das Original. Was nicht ganz dazu passte, war der dezente Motorsound. Deshalb ließ ich eine neue Abgasanlage bei meinem Onkel nach Maß anfertigen. Er hat sich mit seiner Firma Engel Classic auf solche Arbeiten spezialisiert. Ab zum TÜV, Einzelabnahme – und jetzt klingt der kleine MGA wie ein ganz Großer. Das 4-Gang-Getriebe wurde zur 5-Gang-Box umgebaut und passt perfekt zu meinem kleinen Coupé.

Für die Bergrennen, an denen ich seit acht Jahren regelmäßig teilnehme, ist der kleine MGA aber natürlich viel zu schade. Dafür nehme ich lieber meinen BMW 700 aus dem Jahr 1964. Der MGA wird nur alle heil'ge Jahr mal bewegt. Aber dann auch richtig genossen. Die schönste Tour war eine Fahrt quer durch meine fränkische Heimat. Sechsämterland-Classic hieß die Veranstaltung damals.

Wenn Sie also demnächst mal ein graues MGA-Coupé sehen und darin zwei strahlende Gesichter – das sind bestimmt mein Vater und ich. Winken Sie doch mal!

Jeep® mit

jeep.de

Jeep
ADVENTURE DAYS
01. SEPTEMBER – 31. OKTOBER

# ABENTEUER FANGEN DA AN, WO STRASSEN AUFHÖREN

## Der Jeep® Renegade.

Ein Auto, ein Statement. Der Jeep® Renegade. Der mehrfach ausgezeichnete SUV ist auch mit 9-Stufen-Automatikgetriebe, Jeep® Active Drive Allradsystem und dem CommandView® Panorama-Glasschiebedach erhältlich. Er ist zu allem bereit. Und Sie?

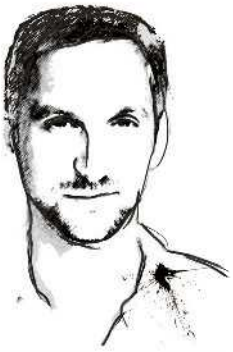
**Entdecken Sie die Jeep® Adventure Days Angebote vom 01. September bis 31. Oktober 2015 bei Ihrem teilnehmenden Jeep® Partner.**

Folgen Sie uns auf

[1] AUTO BILD ALLRAD Heft 6/15 vom 08.05.2015: Importsieger Kategorie Geländewagen und SUV bis 30.000 €.
[2] OFF ROAD Heft 8/15 vom 14.07.2015: Platz 1 Kategorie Subkompakt-SUV, Platz 2 Kategorie Newcomer.

Jeep® ist eine eingetragene Marke der FCA US LLC.

Jeep®
DAS ORIGINAL



PÜTZERS MÄNNERSPIELZEUGE

# Spaßvogel

Eine Drohne, die fliegt wie ein Vogel? Das musste unser **Gadget-Professor** ausprobieren. Leider hatte er nicht mit dem Hund seiner Freundin gerechnet

**TEXT** TOBIAS PÜTZER

Der Traum vom Fliegen: Als Kind wurde er für mich mit TIM wahr. So hieß der bunte Spielzeugvogel mit Aufziehmotor und Flügeln aus Draht und Plastikfolie. Drehte man hinten an der Kurbel, zog man den Gummiband-Motor auf. Ließ man TIM los, fing der an, mit den Flügeln zu schlagen, und flog davon. Pure Magie! Zumindest, bis er sich im nächsten Baum verfing. Totalschaden, Tränen, Warten auf den nächsten Geburtstag.

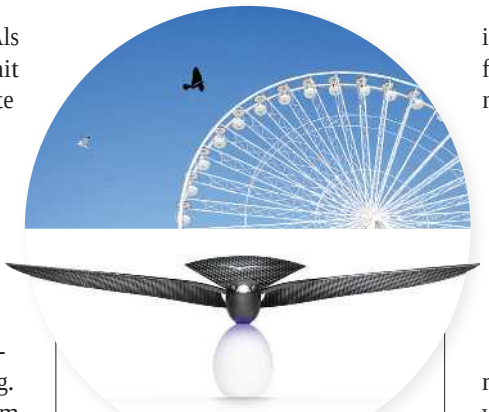
TIM gibt es heute noch, entwickelt vom Franzosen Edwin Van Ruymbeke, dem Enkel des TIM-Erfinders. Der Enkel-Vogel heißt Bionic Bird und besteht aus leichtem Schaumstoff, die Flügel aus Carbonfasern. Aber erst sein Schwanz macht ihn absolut einzigartig. Der ist mit einer patentierten Formgedächtnislegierung überzogen, kann sich verformen und verleiht dem Vogel einzigartige Flugeigenschaften. Hört sich kompliziert an, das Gegenteil ist aber der Fall.

Nach dem Einschalten schlägt der Bionic Bird sofort heftig mit den Flügeln. Lässt man ihn los, schwingt er sich in die Lüfte. Gesteuert wird er mit Hilfe von „The Flying App“. Dafür brauche ich mein Handy nur in eine Richtung zu halten, und der Vogel fliegt dorthin. Neige ich mein Smartphone nach oben, steigt er auf, neige ich es nach rechts, macht er die Runde. Ein Tippen auf das Display, und Bionic Bird geht in den Gleitflug über, erneutes Tippen und, er schlägt wieder mit den Flügeln. Kinderleicht!

Nach acht Minuten braucht der Vogel sein Ei – so sieht jedenfalls das mobile Ladegerät aus. Einmal voll aufgeladen, steckt man es sich in die Tasche und kann unterwegs zehnmal nachladen.

Das Erstaunliche am Bionic Bird ist, dass er in der Luft wie ein echter Vogel wirkt. Sturzflüge, Gleitflüge, enge Kehren, alles ist mit winzigen Handbewegungen möglich. Da werden sogar die echten Vögel im Englischen Garten in München neugierig.

Leider habe ich nicht mit Butch gerechnet, dem Island-Spitz meiner Freundin Verena, der auf alles Jagd macht, was kleiner ist als er. Ein Happ, und mein Vogel verschwindet in seinem Maul. Totalschaden, Tränen, Warten auf den nächsten Geburtstag.



Fly like an Eagle: Der kleine Flattermann wird per Handy-App gesteuert und wirkt wie ein echter Vogel.

**Bionic Bird**

| | |
|---|---|
| Gewicht: | **9,2 g** |
| Länge: | **17 cm** |
| Spannweite: | **33 cm** |
| Tempo: | **18 km/h** |
| Flugzeit: | **8 Min.** |
| Ladezeit: | **12 Min.** |
| App: | **iOS, Android** |
| Preis: | **119 Euro** |
| Info: | ***mybionicbird.com*** |

Komischer Vogel! Hier schreiben **Michael Görmann** und **Tobias Pützer** abwechselnd über Technik für Playboys.

GAME DES MONATS

## COUCH-KICKEN

„FIFA 16“ – realistischer ist nur die „Sportschau“

**Das Motion-Capturing** hat sich in diesem Jahr für die „FIFA“-Serie wirklich gelohnt. Dabei rennen, schießen und reklamieren Fußballprofis wie auf dem echten Platz, aber in ulkigen hautengen Anzügen voller optischer Marker. Die dabei aufgenommenen Animationen landen dann im fertigen Spiel – und lassen „FIFA 16“ verflixt gut aussehen! Die KI-Spieler sind extrem clever, erkennen Lücken in der Defensive und schließen sie selbstständig. Dazu kommen die serientypischen Stärken: Stadion-Atmosphäre sowie die Erste und Zweite Bundesliga mit Original-Teams. Der ewige Konkurrent, „Pro Evolution Soccer“, muss aus Lizenzgründen wieder mit Fantasienamen antreten. Apropos „Evolution“: Erstmals sind auch zwölf Damen-Teams spielbar – auf internationalem Niveau. Schöne neue Welt!

Kommentiert wird das Ganze von Frank Buschmann und Wolff-Christoph Fuss.

**Titel:** „FIFA 16“
**Genre:** Sport
**System:** PC, PS 3 und 4, Xbox 360 und One
**Entwickler:** EA Sports
**Anbieter:** Electronic Arts
**Erscheinungstermin:** 24. September
**Preis:** ca. 60 Euro
**USK-Einstufung:** ab 0 Jahre

**SERIE**
FOLGE 3

Hand made in Germany

**TEXT**
HANNES RÜGHEIMER

# GRUNDIG

Sie waren die Helden unserer Kindheit. Was wurde aus den **deutschen Technikmarken?** Wir haben nachgeforscht. Heute an der Reihe: Grundig

Am Anfang standen Lötkolben und eine Prise krimineller Energie: Gleich nach dem Zweiten Weltkrieg bot der Radiohändler Max Grundig den Radiobausatz „Heinzelmann“ an. Er kostete 198 Reichsmark und damit einen ganzen Monatslohn. Die 1946 noch knappen Rundfunkröhren waren nicht einmal dabei – die Bastler mussten sich selbst zwei Exemplare auf dem Schwarzmarkt besorgen.

Fertig montierte Radios und Fernseher liefen erst einige Jahre später vom Band. Schon 1951 beherbergte das Direktionsgebäude in Fürth sogar einen eigenen Fernsehsender. Die Grundig AG wuchs rasant und war seit Mitte der 50er Europas größter Rundfunkgerätehersteller.

Der Erfolg hielt bis in die 80er-Jahre an. Dann spürte Grundig erstmals den Druck durch japanische Konkurrenten – und konnte mit teuren Eigenentwicklungen nicht gegenhalten. So galt das von Philips und Grundig entwickelte Video-2000-Sytem zwar als technisch überlegen, den Massenmarkt eroberte aber das billigere, in Japan entwickelte VHS. Der niederländische Elektrokonzern erhöhte seine Beteiligung an dem deutschen Vorzeigeunternehmen immer weiter, bis Max Grundig schließlich sogar seine Aktienmehrheit aufgab und sich aus dem Tagesgeschäft zurückzog.

Doch die Holländer hatten nicht lang Freude an ihrem Kauf. 1998 stießen sie Grundig wieder ab – diesmal an ein Konsortium unter Führung von Anton Kathrein, Gründer und Gesellschafter des gleichnamigen Herstellers von Sat-Schlüsseln und -Receivern. Es half alles nichts. Im Herbst 2002 verlängerten die Banken die Kredite nicht mehr, im April 2003 musste Grundig Insolvenz anmelden.

Die Überreste des Konzerns kauften ein Jahr später der türkische Elektronikhersteller Beko und die britische Alba Radio. Bürogeräte und Autoradios, die Grundig ebenfalls baute, landeten bei eigenständigen Unternehmen. Die neuen Besitzer der für Unterhaltungselektronik zuständigen Grundig Elektronik betrieben noch einige Jahre ein Entwicklungszentrum in Nürnberg, schlossen es aber schließlich im Jahr 2008. Seither wird in Istanbul entwickelt und in Asien produziert. Der türkische Eigner ging 2009 seinerseits im Schwesterkonzern Arçelik auf, dem seither die Namensrechte an der Marke Grundig gehören.

Vom Radiohändler zum Unternehmer: Max Grundig (1908-1989)

Kostensenkungen und Umstrukturierungen haben sich gelohnt: Dem Unternehmen geht es heute wieder recht gut, auch technisch spielt es wieder vorn mit: Zu seinen IFA-Neuheiten 2015 zählt ein 4K-Curved-Fernseher mit Internet, Apps und Netflix.

1946/ 1953

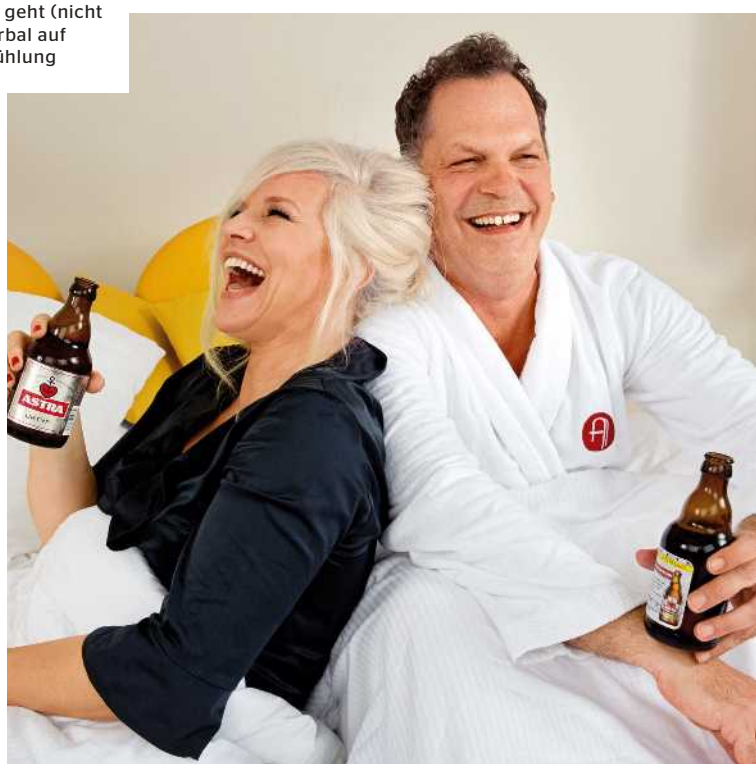
1959

## 70 Jahre Unterhaltungselektronik von Grundig

Den „Heinzelmann“ (ganz oben) gab's für 198 Reichsmark, aber nur ohne Radioröhren. Auf den Fernsehempfänger 610 (oben, 35,5 cm, 998 Mark) musste man noch länger sparen. „Tonbandkoffer“ wie der TK30 (darunter) kosteten 1959 rund 600 D-Mark. Zur IFA 2015 präsentiert Grundig den Curved UHD-TV 65 VLX 9590 (unten) für ca. 1900 Euro

2015

Mit der Traumfrau unter einer Decke: Playboy-Redakteur Philip Wolff geht (nicht nur) verbal auf Tuchfühlung



PLAYBOY-BETTGEFLÜSTER

# „ICH DACHTE: WAS MACHT DENN DEIN BUSEN DA, INA?“

Seit **Ina Müller** ihn mit der Late-Night-Show „Inas Nacht“ regelmäßig vor den Fernseher fesselt, fragt sich Playboy-Redakteur Philip Wolff: **Was hat diese Frau, was andere nicht haben?** In einem Hotelbett half sie ihm, es herauszufinden – mit Brustattrappen aus Gummi, ein paar Bieren und Kissenschlägen auf den Kopf

**INTERVIEW** PHILIP WOLFF **FOTOS** GULLIVER THEIS

*Ein leuchtender Sommertag in Hamburg, eine angenehm gekühlte Hotelsuite auf der Reeperbahn, ein rundes Bett mit großem Sexspiegel drüber – es gibt schlechtere Orte, um eine Traumfrau zu empfangen. Kurzer Check: Steht das Pils kalt, guckt nix aus dem Bademantel raus, funktioniert das Aufnahmegerät? Ina kommt rein. „Ist das dein Dick-Tier-Gerät?“ Wir weben erste zarte Gesprächsbande zum Thema „Wie nennt man Elefantenpenisse?“. Sie wirft sich aufs Bett. Der Playboy-Verehrer drapiert sich irgendwie galant mit einer Blume neben sie.*

**PLAYBOY:** Ina, eine Rose für dich zum Zeichen meiner …

**INA MÜLLER:** Würdest du sie bitte quer in den Mund nehmen, und ich nehme sie dir dann ab?

**PLAYBOY:** (*beißt in die Rose*)

**MÜLLER:** Das sieht gut aus, weil deine Zahnlücke niedlich ist (*nimmt die Rose, lässt sie erschrocken fallen*). Oh Gott, wir haben ja einen Spiegel über unserem Bett!

**PLAYBOY:** Hast du zu Hause da keinen?

**MÜLLER:** Nee, das würde mich auch irritieren. Ich glaube, ich sehe angezogen besser aus als nackt. Du auch?

**PLAYBOY:** Ich glaube, dass wir den Gegenbeweis jetzt nicht erbringen, ist nur in deinem Fall wirklich schade.

**MÜLLER:** Aber ich hab doch extra das hier mitgebracht (*zeigt auf einen Latexbusen, der auf dem Nachttisch liegt*), damit die Leute nicht gleich weiterblättern. Der ist genau wie mein echter. Ich hab ihn im Laden liegen gesehen und dachte: Was macht denn dein Busen da, Ina?

**PLAYBOY:** Danke auch, dass du mir einen Gummisixpack dazu gekauft hast!

**MÜLLER:** Obwohl ich ja finde, dass Sixpacks bei Männern komplett überschätzt werden. Diesen Körperkult mag ich nicht. Das ist so Klischee und so doof. Ich bin eher humorgepolt. Deswegen halte ich auch die Chippendales für die größte Lüge der Welt. Ich glaube, Frauen wollen damit ihren Männern nur zeigen, hör zu, Alter, was du kannst, kann ich auch. Ich geh jetzt mit Ute und Regina zu den Chippendales, und dann jubeln wir. Aber der Mann ist, glaube ich, tatsächlich so gemacht von der Natur. Wenn der in einem Striplokal sieht, wie sich eine Frau auszieht, und er sieht Brüste, dann …

**PLAYBOY:** … bestellt er sich ein Bier.

**MÜLLER:** (*lacht*) … und beides erregt ihn zutiefst!

**PLAYBOY:** Mich erregt eher deine Sendung, die ist für mich das Erotischste, was es im deutschen Fernsehen gibt.

**MÜLLER:** Meine Krawallsendung?!

**PLAYBOY:** „Inas Nacht“ lebt für mich davon, dass im größten Getöse immer diese wahnsinnig zarte Seite von dir durchscheint.

**MÜLLER:** So was spürst du? Du bist aber sensibel! Ich lebe die doch eigentlich nur für mich aus. Außerdem sind das, glaube ich, bloß die Hormone. Ich habe früher nicht so schnell geweint wie heute.

**PLAYBOY:** Was macht dich traurig?

**MÜLLER:** Wenn ich heute einen Mann auf mich zukommen sehe, dann weiß ich schon, der wird nicht sagen: „Hey, du bist aber ein scharfes Mädchen, wollen wir nicht knickknack?“ Der wird sagen: „Hömma, wie kommt man in deine Sendung?“

**PLAYBOY:** Die Männer sind heute einfach vorsichtiger als früher. Und du hast vor 20 Jahren noch in einer Apotheke gearbeitet, da haben sie sich vielleicht eher getraut.

**MÜLLER:** Da bin ich aber selten angebaggert worden.

**PLAYBOY:** Hat keiner mit gedämpfter Stimme nach Kondomen in Übergröße gefragt?

**MÜLLER:** Nein, Apotheke ist total seriös. Nur wenn wir Mädels im Hinterzimmer unter uns waren, haben wir rumgealbert.

**PLAYBOY:** Mal mit Drogen experimentiert, Aphrodisiaka gemixt?

**MÜLLER:** Nein. Ich habe nur eingenommen, was wir auch verkauft haben. Alles ganz harmlos. Aspirin, solche Sachen.

**PLAYBOY:** Wird man automatisch so ein braves Mädchen, wenn man wie du mit vier Schwestern auf einem Bauernhof aufgewachsen ist?

**MÜLLER:** Nein, nur ein verklemmteres.

**PLAYBOY:** Und „Inas Nacht“ ist deine Antischüchternheitstherapie?

**MÜLLER:** Nein. Ich wollte ja nie an die Rampe. Ich wollte in der Apotheke bleiben, das stimmt wirklich. Aber ich hatte immer so tolle Menschen, die an mich geglaubt haben, selbst mein Apotheker hat gesagt: „Mach, sing, geh auf die Bühne, sei eine Rampensau!“

**PLAYBOY:** Du hast 1994 eine Gesangskarriere gestartet. Verliebt habe ich mich aber erst sehr viel später in dich, während einer „Inas Nacht“-Sendung.

**MÜLLER:** Du bist verliebt?

**PLAYBOY:** Seit du dir in der Sendung mit Gunter Gabriel und Florian David Fitz eine Pepperoni in den Slip geschoben und den Fitz vor die Wahl gestellt hast: Entweder lässt er sich von dir eine Spritze in den Arm jagen, oder er bläst einem Pferd einen.

**MÜLLER:** Und ich wusste, das mit dem Spritzen wird er nicht zulassen! Ich wusste, dass er sagt: „Na, dann hol mal ein Pferd her!“

**PLAYBOY:** Und du, triumphal …

**MÜLLER:** Komm rein, Pferd! Ich wusste aber, das darf nicht zum Maßstab werden. Also, wenn selbst Gunter Gabriel eine Situation grenzwertig findet, dann ist die eins drüber, glaub ich. Ich will ja eine Sendung, in der alles passieren kann, in der ich auch einfach mal mit Hellmuth Karasek über ein Buch rede. Solche erfolgreichen Leute müssen ja zu mir kommen wollen. Und warum sollten sie sich freiwillig solchen Dingen aussetzen?

**PLAYBOY:** Menschen, die wahnsinnig viel reden, sind ja eigentlich nervig. Aber bei dir klingt alles wie Musik.

**MÜLLER:** … nervige Musik!

**PLAYBOY:** Deine Stimme ist so rau und melodisch gleichzeitig, selbst wenn man sich die Augen zuhält vorm Fernseher, um nicht zu verrückt nach dir zu werden: hilft nix.

**MÜLLER:** Du spinnst doch. Obwohl, eigentlich ist das ganz schön, so ein Interview mit einem, der so was sagt. Da stört mich nicht mal dein Fuß, der da hinten aus der Bettdecke ragt. Sonst finde ich Männerfüße ja meistens schlimm.

**PLAYBOY:** Was stört dich noch bei Männern?

**MÜLLER:** Dieser Trend zur Trecking-Sandale ohne Socken. Dann denke ich immer: Jungs, wenn ich es sehen kann, könnt ihr es doch auch. Achtest du bei einer Frau auf die Füße?

**PLAYBOY:** Nicht so generell wie viele andere Männer. Achtest du bei Männern auf die Hände?

**MÜLLER:** Ja, ich achte auf Hände. An den Fingern des Mannes sieht man, wie sein Gemächt gestaltet ist. Nicht, dass mir das wichtig wäre, aber wenn man Langeweile hat, dann kann man ja mal gucken …

**PLAYBOY:** (*zeigt seine Hände*) Und?

**MÜLLER:** Och … Wie alt bist du?

**PLAYBOY:** 43, zehn Jahre älter als dein Freund. Könntest du mit so ’nem Papa-Typen wie mir überhaupt was anfangen?

**MÜLLER:** Ganz ehrlich: Wenn man alle Männer, mit denen ich zusammen war, nebeneinander stellen würde, du würdest kein Beuteschema erkennen, auch nicht altersmäßig.

**PLAYBOY:** Sind junge Männer braver als alte? Machen den Haushalt und Yoga, ernähren sich vegetarisch, sind bei der Geburt ihrer Kinder dabei, finden Sexismus schlimm …

**MÜLLER:** Warst du bei der Geburt deiner Kinder dabei?

**PLAYBOY:** Nein, aber in der Nähe – also so, dass ich nichts sehen musste.

**MÜLLER:** Also, ich glaube, dass die Natur das auch nicht vorgesehen hat. Ich glaube, als die Frau in der Höhle das Baby bekam, ist der Mann draußen geblieben. Meine Mutter hat immer gesagt, Ina, wenn du ein Kind kriegst, geh ich mit in den Kreißsaal.

**PLAYBOY:** Du selbst hast bei den Kühen auf dem Bauernhof mit angepackt, richtig?

**MÜLLER:** Ich habe mehr Kälbchen auf die Welt gebracht, als du Rosen verschenkt hast.

**PLAYBOY:** Also passt doch die Generation Yoga nicht so richtig zu dir.

**MÜLLER:** Ich mag das ganz gerne, wenn Männer ein bisschen weich sind. Also, wenn der Mann auch ein bisschen eine Freundin ist. Ich brauche kein wortkarges Raubein, das nach Bier und Autoöl stinkt und mir, nachdem ich geputzt habe, den Fernseher an die Wand montiert. Ich wohne ja auch schon seit vielen Jahren allein und kann alles selber.

**PLAYBOY:** Was hatten deine Beziehungen gemeinsam?

**MÜLLER:** Sie dauerten alle länger, so vier bis acht Jahre.

**PLAYBOY:** Der Vierjahresrhythmus steckt in allen Menschen, aber nur ganz wenige leben ihn aus – ein paar Naturvölker zum Beispiel. Oder Lothar Matthäus.

**MÜLLER:** Und ich sag dir, warum. Wenn nach vier Jahren kein Nachwuchs da ist, sagt uns die Evolution, kann man die Beziehung aufgeben, weil, dann passiert auch nichts mehr.

**PLAYBOY:** Und wenn Nachwuchs da ist, kann der mit vier Jahren selbstständig hinter der Mama herlaufen und Früchte sammeln, und der Papa kann wieder auf die Jagd nach der nächsten Frau gehen.

**MÜLLER:** (*lacht*) Ist das herrlich! Und sie kann sich auch wieder woanders umgucken. Bist du verheiratet? Hast du mehrere Kinder?

**PLAYBOY:** Ja, mein Sohn ist acht, meine Tochter drei.

**MÜLLER:** Lass uns noch fünf Jahre warten. Die bleiben dann bei der Mutter, oder?

**PLAYBOY:** Man wird schon ein bisschen schrullig, wenn man lange alleine wohnt – so auf charmante Art eigentümlich, oder?

**MÜLLER:** Eher auf charmante Art schrullig. Ich hab es zum Beispiel gern leise. Was ist das eigentlich für ein Geräusch hier die ganze Zeit? Ich könnte mich gar nicht mehr umstellen. Kinder in meiner Wohnung – unvorstellbar!

**PLAYBOY:** Zumal du dort den ganzen Tag nackt rumläufst, das hast du jedenfalls mal mit Nora Tschirner in deiner Sendung besprochen, die das auch gern macht …

**MÜLLER:** Daraufhin haben wir aber auch beide gesagt: „Das war’s jetzt wahrscheinlich, das können wir nicht mehr machen.“ Aber ich gucke immer, dass kein Licht brennt, und die Fenster sind verspiegelt von außen.

**PLAYBOY:** Hast du gar keine exhibitionistische Ader?

**MÜLLER:** Überhaupt nicht! Man wird ja ständig nach seinem Fetisch gefragt, aber ich habe wirklich keinen. Ich möchte nicht festgeschnallt werden am Bett beim Sex, und der Gedanke an Fußfetisch erzeugt bei mir sogar Übelkeit. Ich weiß nicht, was gibt’s sonst so?

**PLAYBOY:** Geschlagen werden?

**MÜLLER:** (*lacht hell auf*) Also, ist das noch Fetisch? Gewalt ist mir vollkommen fremd.

**PLAYBOY:** Hast du noch nie einem eine reingehauen?

**MÜLLER:** Noch nie! So aggressiv könnte ich gar nicht werden. Und die Männer, mit denen ich zusammen war, wenn die eines nicht waren, dann aggressiv. Schrecklich, so ein Typ, bei dem du immer Angst haben musst, wenn du mit ihm ausgehst. Es gibt ja Leute, wenn die was trinken, dann machen die so eine Wesensveränderung durch …

**PLAYBOY:** Kennst du das eigentlich, dass man jemanden so zauberhaft findet, dass man gar nicht richtig zuhören kann?

**MÜLLER:** Ja, neulich war Joachim Meyer-

PRODUKTION: CORINNA BECKMANN; FOTOASSISTENZ: STEFANIE HERMANN; HARRE & MAKE-UP: CLAUDIA WEGENER-BRACHT; HERZLICHEN DANK AN DAS „ARCOTEL ONYX“ IN HAMBURG!

hoff in meiner Sendung. Schauspieler an der Burg in Wien, schreibt Bücher, sehr groß, kennst du den?

**PLAYBOY:** Wenn er in unseren Fünfjahresplan grätscht, muss ich ihn leider erschießen.

**MÜLLER:** (*lacht*) Oder Adam Cohen hatten wir da, den Sohn von Leonard Cohen.

**PLAYBOY:** Der Alte ist ja schon cool, oder? Eine Legende!

**MÜLLER:** Ja, aber der wäre mir jetzt doch einen Tag zu alt. Ich glaube übrigens auch nicht, dass dieser Vierjahresrhythmus endlos so weitergeht und dass ich eines Tages sage: „Mensch, Heinz-Rudolf, dass ich dich noch treff mit 76!“

**PLAYBOY:** Du könntest dir einen Jüngeren nehmen wie in deinem Lied: „Mit Mitte 20 sind die Jungs noch süß, sind nicht so ranzig, nicht so feist und fies.“ Woran liegt es, dass das bei dir alle toll finden, es aber einen Aufschrei gäbe, wenn ich so über Mädels singen würde?

**MÜLLER:** Das Lied ist meine kleine Provokation an die Männerwelt, in der sich ständig alte Säcke sehr junge Frauen nehmen. Ich habe einfach mal den Spieß umgedreht und fiese Dinge über den alten Sack behauptet. Damit er mal spürt, wie sich das anfühlt! Und Männer werden seltener diskriminiert als Frauen. Die Gleichberechtigung ist noch nicht so weit, bei dir wäre es deshalb nicht lustig, sondern chauvinistisch.

**PLAYBOY:** (*hebt ein Kissen hoch*) Und wenn wir schauen, wer von uns – völlig gleichberechtigt – eine Kissenschlacht gewinnt?

**MÜLLER:** (*nimmt wortlos ein Kissen und schlägt zu.*)

**„ICH MÖCHTE NICHT FESTGESCHNALLT WERDEN AM BETT BEIM SEX“**

## DIE BEGNADETE

Ina Müller hat eine makellos seidige Haut, seit sie im Sommer 1965 bei Cuxhaven zur Welt kam und mit vier Schwestern auf dem elterlichen Bauernhof aufwuchs. Sie arbeitete lange Zeit in Apotheken, dann brach sich ihr Talent Bahn: Kabarett, Gesang, Bücher, CDs, TV-Auftritte, Film („Schöne Frauen“, 2003) … Preise pflastern ihren Weg, darunter elf Goldene Schallplatten, Echos sowie der Grimme- und der Deutsche Comedy-Preis für die Sendung „Inas Nacht“, die sie seit 2007 moderiert (neue Staffel, vom 24. Oktober bis 12. Dezember, samstags nach 23 Uhr, in der ARD). Ina Müller ist mit dem Sänger Johannes Oerding, 33, liiert. Sie leben in getrennten Wohnungen.

KREUTZERS

# *FLEISCHESLUST* by **PLAYBOY**

Weil wir unsere Leidenschaft für Fleisch seit Jahrzehnten leben: **www.kreutzers.eu**

JETZT
IN JEDER AUSGABE
Der Lifestyle-Coach

Das
**PLAYBOY**

# HANDBUCH *für den* MANN

**HOW TO BE A PLAYBOY**

*Stil- & Spielregeln für Gentlemen*

*Die regionale Whisky-Karte kennen Über Techno-Partys Bescheid wissen Sich einen Vollbart stehen lassen Schmuck tragen Anzugstoffe passend wählen Sich beim Sex ohne Latex schützen Beim ersten Date nicht patzen In Alltagskonflikten nicht zum Spießer werden Das Konto mit innovativen Aktien aufbessern Möbel selber designen*

**ILLUSTRATIONEN** TIM MÖLLER-KAYA

WISSENSCHAFTLICH GESEHEN | TEIL 19

# 5 FAKTEN ÜBER TECHNO

LAS VEGAS: *DJ und Produzent Calvin Harris verdient jährlich etwa 66 Millionen US-Dollar mit seinen Raves. Doppelt so viel wie David Guetta.* DETROIT: *Echte Szene-Zappler berufen sich statt auf Harris aber lieber auf Juan Atkins. Der brachte 1984 die Platte „Techno City“ heraus, gab dem Genre seinen Namen.* AMSTERDAM: *Der zweite wichtige Wegbereiter der Techno-Bewegung ist Ecstasy. Von der Club-Droge Nummer eins wurden im vergangenen Jahr an deutschen Grenzen rund 500.000 Pillen sichergestellt.* BERLIN: *Das „Berghain“ wurde auch dieses Jahr von DJs und Fachmagazinen zum besten Techno-Club der Welt gewählt.* ZÜRICH: *Die weltweit größte Techno-Veranstaltung „Street Parade“ hat eine Million Besucher. Am Tag.*

THEKENWISSEN | MYTHOS & WAHRHEIT

*Stimmt es eigentlich, dass …*

## ACTION-STAR JACKIE CHAN AUSGEBILDETER OPERNSÄNGER IST?

Er steht im Guinness-Buch der Rekorde mit den meisten Stunts, die ein lebender Schauspieler selbst gemacht hat: Martial-Arts-Künstler Jackie Chan. Was außerhalb Asiens allerdings kaum einer weiß: Der 1,74 Meter große Kraftmensch ist nicht nur kampfbegabt, witzig und ein guter Filmemacher, der 61-Jährige kann auch singen. Das hat er auf der „China Drama Academy“ in Hongkong gelernt, einer Art Internat für Opernsänger, in dem er ab seinem siebten Lebensjahr von morgens bis nachts in den Disziplinen Gesang, Schauspiel, Tanz und Kampfsport trainiert wurde. Seit 1984 hat Jackie Chan 20 Musikalben veröffentlicht. Für 29 Filme und Serien sang er die Titelsongs, darunter die chinesischen Versionen der Disney-Filme „Die Schöne und das Biest“ und „Mulan“ sowie für die „Police Story“-Filme 1 bis 4. Auch zu dem 1998 erschienenen Film „Rush Hour“ steuerte er Lieder bei. Ein echter Alleskönner, dieser Chan.

*Goldkehle: Jackie Chan steuerte zu den Olympischen Spielen 2008 eine Gesangseinlage bei*

MÄNNERBAR

# WHISKYCHECK

*Richtig gute Single Malts gibt es nicht nur in Schottland, Irland oder Japan. Edle Destillate reifen inzwischen auch in* DEUTSCHEN BRENNEREIEN *auf allerhöchstem Niveau – wenn auch nicht so rauchig*

**WAS IST IM GLAS?**

Single Malts bilden die Königsklasse der weltweiten Whisky-Familie. Sie stammen aus nur einer einzigen Destille und werden nicht wie etwa Blends aus mehreren Sorten und verschiedenen Brennereien verschnitten. Echte Malts werden ausschließlich aus gemälzter Gerste mit mindestens 40 Prozent Alkohol gebrannt und erhalten erst durch jahrelange Fassreifung ihr ganz spezielles Aroma.

PREUSSISCHER WHISKY
79,80 Euro, *www.preussischerwhisky.de*

*Neben dezenten Holzaromen dominieren im Duft eher Noten von getrockneten Beeren, Banane, aber auch Papaya. Zartbitterschokolade und Karamell gesellen sich dazu. Auf der Zunge breitet sich der Geschmack getrockneter Früchte aus, begleitet von würzigen und nussigen Komponenten. Herrlich vielschichtig!*

SLYRS
49,90 Euro, *www.slyrs.com*

*Der bayerische Whisky präsentiert in der Nase den Geruch von Gerste mit Noten von Vanille und Heu. Am Gaumen ist er besonders mild und malzig, sehr aromatisch mit pointierten Fruchtnuancen. Im Abgang verabschieden sich würzige Aromen mit einem Hauch von Rauch aus dem ausgebrannten Fass. Sehr edel!*

ZIEGLER AUREUM 1865
49,90 Euro, *www.brennerei-ziegler.de*

*Eine fünfjährige Reifung im Kastanienfass schenkt diesem Single Malt ein vollmundiges und mildes Aroma. Er duftet nach Birne, Zitrone und Maronen sowie etwas grasig. Im Mund dominiert eine cremige Süße mit würzigen Noten und etwas Vanille. Lange bleibt ein Hauch Zitrus und Honig zurück.*

FOTOS: LAIF, SHUTTERSTOCK (4), PR (3)

# BARTDEKO

*Wer seine Fassade modern designen will, muss einfach nur den Rasierer entsorgen und warten? Nichts da, so einfach legt man sich keinen* VOLLBART *zu. Damit Sie nach Kerl statt Clochard aussehen: die fünf Gebote für die üppige Gesichtsbehaarung*

### 1. ES GEHT NICHT BEI JEDEM

*Es ist eine Typ-Frage. Vollbärte sind wie Röhrenjeans. Kann jeder tragen. Sieht aber eventuell dämlich aus. Also: Männer mit spärlichem Bartwuchs bleiben besser glatt. Das kommt statistisch sowieso besser bei den Frauen an. Die anderen lesen hier weiter.*

### 2. MÄNNER MÜSSEN LEIDEN

*Es ist ein heroischer Akt. Die Haare wuchern wild. Das Gesicht juckt. Dagegen helfen entweder Bartöl (macht den Bart weich und die Haut zart), mildes Shampoo – oder: Zähnezusammenbeißen. Wer durch einen Bart viril wirken möchte, muss es sich verdienen.*

### 3. KÖNNEN HEISST KÄMMEN

*Spätestens ab der vierten Woche brauchen Sie einen Kamm. Dessen Zähne sollten einen breiten Abstand haben – außer Sie sind Masochist. Nach jeder Dusche (und Haarwäsche) kämmen Sie nun ihr zweitbestes Stück. Dann verklettet es nicht und sieht gepflegt aus.*

### 4. TRIMM DICH!

*Nur wenige Millimeter unterscheiden zwischen Hipster und Hobo. Ein Bart muss unter Konrolle gehalten und der Gesichtsform angepasst werden. Am besten mit einer Friseurschere. Erfordert mehr Übung als ein elektrischer Trimmer, lohnt sich aber.*

### 5. MESSER SIND BESSER

*Unbedingt notwendig: den Hals und die obere Wangenpartie stoppelfrei halten. Also jeden Morgen im Barbershop sitzen? Nicht nötig. Mit einem Rasiermesser können Sie selbst schnurgerade Konturen nachziehen. Nassrasierer sind wenig präzise.*

# STATUSMELDUNG

*Elegant oder protzig: Mit dem* SCHMUCK, *den er trägt, zeigt ein Mann, wer er ist*

**Immer: Armbanduhr**
Zeigt die Zeit an – und nebenbei, wie viel Sie im Portemonnaie haben. Ein rundum sinnvolles Accessoire!

**Manchmal: Ehering**
Zeigt zudringlichen Bodybuilderinnen, dass Sie leider vergeben sind. Und passt ansonsten wunderbar in die Hosentasche.

**Nie: dicke Goldkette**
Zeigt allen Menschen, dass Ihr Ego eine Kraftkur vertragen könnte. Das muss ja nun wirklich keiner außer Ihnen wissen.

## MUSTER-GÜLTIG

*So tragen Sie die klassischen* ANZUGSTOFFE *richtig*

1

NADELSTREIFEN
*Die Längsstreifen, meist hellere Fäden, geben dem Nadelstreifen seinen Namen. Dezent gemustert ist er festlich, mit deutlicher sichtbaren Streifen ist er modisch auffällig bis mafios. Immer mit einfarbigem Hemd kombinieren, sonst wird's zu bunt.*

2

GLENCHECK
*Das Karomuster kommt aus dem rauen Schottland und gilt als sportlich-leger. Geht auch im Büro, jedoch niemals als Abendgarderobe. Einfarbiges Hemd dazu tragen, sonst sieht man aus wie ein Erdkundelehrer.*

3

NAILHEAD
*Dieses Muster gehört zur Stoffgruppe der Faux-Unis. Aus der Ferne sieht es einfarbig aus, besteht aber aus vielen kleinen Punkten. Schlichter als die meisten Nadelstreifen und Glenchecks, eignet es sich perfekt für jeden Anlass.*

# VON NATURGUMMIS, HUNDELIEBE UND GLEITZEIT IM BETT

*Das Leben stellt Männer jeden Tag vor neue Herausforderungen. Wenn Sie mal nicht weiterwissen: Der* PLAYBOY-BERATER *ist immer für Sie da*

**Ich finde die Vorstellung von Fesselspielchen total prickelnd, will meine neue Freundin damit allerdings nicht vor den Kopf stoßen. Wie finde ich subtil heraus, ob sie es auch will?** M. H. [E-Mail]

*Denken Sie nicht lange darüber nach, probieren Sie es einfach aus. Im Ernst! Eine Langzeitstudie der Forensischen Psychiatrie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf hat kürzlich bestätigt, dass viele junge Frauen versauter sind als bisher angenommen. 44 Prozent der Teilnehmerinnen haben eine Vorliebe für gemeinsames Pornoschauen, und 36 Prozent haben schon mal Sadomaso ausprobiert. Worauf warten Sie also noch? Seidentücher besorgen, und los geht's.*

**Meine Kumpels reden ständig davon, dass sie Coasteering ausprobieren wollen. Wovon sprechen die bitte – und sollte ich mitmachen?** D. S. [E-Mail]

*Sie haben schwache Nerven und Muskeln? Dann ist Coasteering eher nichts für Sie. Denn bei dieser Küstentour mit extra Adrenalinkick, die übrigens schon in den 1990ern in Pembrokeshire in Wales erfunden wurde, erkundet man zerklüftete Klippenlandschaften da, wo die Brandung auf den Fels trifft. Und das nicht etwa in einem Boot, sondern zu Fuß, kletternd und schwimmend – waghalsige Cliffsprünge inklusive. Wenn Sie sich also darauf einlassen, dann besser nur mit Helm und Schutzanzug.*

**Wie sich herausgestellt hat, habe ich eine Latex-Allergie und kann keine normalen Kondome verwenden. Gibt es gute und vor allem sichere Alternativen?** R. W. [E-Mail]

*Da es nicht nur Ihnen so geht, sondern etwa zwei Prozent der Gesamtbevölkerung, gibt es inzwischen eine Menge brauchbarer Alternativen zum üblichen Latex-Kondom. Verschiedene Hersteller bieten zum Beispiel Kondome aus Kunststoffen wie Polyurethan, aus synthetischen Gummis wie Polyisopren, aus synthetischem Kautschuk oder dem Kunstharzderivat AT-10 an. Sie bevorzugen Naturprodukte? Dann können Sie auch Kondome aus Schafsdarm verwenden. Diese werden aufwendig veredelt und aufbereitet. Einziges Manko: Sie schützen zwar zuverlässig vor Schwangerschaften, aber nicht vor sexuell übertragbaren Krankheiten.*

**Nach zwei Jahren Beziehung haben meine Freundin und ich im Bett langsam, aber sicher alle Stellungen durchgeturnt. Habt ihr was Neues für uns?** A. T. [E-Mail]

**Playboy** kann leider nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Wir beantworten Ihre Fragen aber gern, wenn sie in Playboy behandelte Themen betreffen. Schreiben Sie an: Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort **Playboy-Berater,** Postfach 801365, 81631 München. Per Mail: ***berater@playboy.de***
Auf *www.derberater.de* können Sie ebenfalls Fragen stellen und nach Themen suchen:

**DER BERATER.DE**
ALLES, WAS MÄNNER WISSEN MÜSSEN

*Haben Sie schon mal eine Nuru-Massage ausprobiert? Das ist der neueste Sex-Trend aus Japan. Und dabei ist der Name Programm, denn „Nuru" kann man mit „besonders glatt" übersetzen. Alles, was man dazu braucht, ist eine XL-Flasche Gleitmittel – und eine Unterlage, die man waschen kann. Als Werkzeug ist nur der eigene Körper erlaubt. Lassen Sie sich von Ihrer Partnerin von oben bis unten mit dem Gel einreiben. Dann windet sie sich auf Ihrem feuchten Körper hin und her, mit etwas mehr Druck an den erogenen Zonen. Sie müssen natürlich Ihre Finger auch nicht bei sich behalten. Wenn Sie es dann gar nicht mehr aushalten, gleiten Sie gemeinsam zum großen Finale …*

**Ich mag meinen Hund sehr und suche eine Frau, die das auch tut. Wie kann ich so eine finden?** B. H. [Berlin]

*Auf Ihrer täglichen Gassirunde ist Ihnen Miss Right, im Idealfall selbst mit Hund im Schlepptau, noch nicht begegnet? Dann versuchen Sie es doch mit „Tindog". Diese neue, kostenlose Dating-App für iOS und Android wurde extra für einsame Tierliebhaber entwickelt. Das Prinzip ähnelt dem von „Tinder": Sie melden sich an, laden ein schönes Bild von sich und Ihrem Hund hoch und können dann nach anderen Hunden und deren Besitzern suchen und entscheiden, wer Ihnen gefällt. Gefallen auch Sie Ihrem Gegenüber, haben Sie ein Match – und können sich unterhalten und verabreden. Wetten, dass Sie bald nicht mehr allein durch den Park streunen?*

**Ich würde am liebsten immer Sneakers tragen. Wann ist das keine gute Idee?** C. P. [Köln]

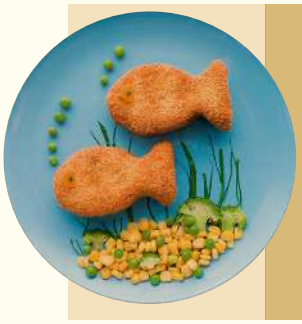
*Beim Vorstellungsgespräch. Chefs erwarten Seriosität – zumindest beim ersten Treffen. Und auf Ihrer Hochzeit. Den Schwiegereltern zuliebe. Eigentlich bei jedem festlichen Anlass – Ausnahme sind Preisverleihungen in der Kreativbranche. Ach ja, und beim Sex natürlich. Wäre auch irgendwie schräg, oder?*

FOTOS: DDP (2), GETTY IMAGES, IMAGO

# 10 DINGE, DIE EIN MANN BEIM ERSTEN DATE NICHT SAGEN SOLLTE

*(Man sollte sowieso immer die Frau reden lassen …)*

1 „DARF ICH VORSTELLEN: MAMA, DAS IST CONNI.“



2 „FÜR MICH BITTE DIE FISCH-STÄBCHEN – UND WAS ISST DU?“

3 „ICH LIEBE DICH.“

4 „HUCH, ICH HATTE DICH IRGENDWIE ANDERS IN ERINNE-RUNG.“

5 „KANNST DU MIR 100 EURO PUMPEN?“

6 „BIN ICH FROH, WENN ICH NACHHER AUS DEN WARMEN SCHUHEN RAUSKOMME!“

7 „ICH HAB JETZT DS 3 ADVANCED 64 BIT AUF WINDOWS 7 PROFES-SIONAL LAUFEN.“

8 „DAS HIER AN MEINEM BEIN IST NICHTS ANSTECKENDES, ES JUCKT NUR WAHNSINNIG.“

9 „GUCK MAL, DIE DA VORN – WAS FÜR ’N PRACHT-ARSCH!“

10 „KOMM, GIB PAPA EIN BUSSI.“

WAS ICH GELERNT HABE

# EIN SCHWEIN SEIN …

*… lohnt sich nicht. Aber es kann helfen: zum Beispiel, wenn man einen nichtigen Nachbarschaftskonflikt einfach loswerden will. Oder ist es besser, ihn als lächerlicher Pantoffelheld durchzustehen?* UNGELÖSTE MÄNNER-RÄTSEL – *Teil 19*

Es gibt Konflikte, die kann man nicht gewinnen. Weil sie zu nichtig sind für einen erwachsenen Mann. Ein Streit unter Nachbarn um Zimmerlautstärke oder Gartenzwerge zum Beispiel. Tritt man in so einen Kleinkrieg ein, wird man schnell zur Karikatur. Zum Spatzenkanonier. Kein Geschütz ist so harmlos, dass es so einem Anlasss angemessen wäre.

Ich weiß, wovon ich rede. Leider. Ich habe schon in Boxershorts und Pantoffeln Partys gesprengt, weil meine Kinder nicht schlafen konnten. Ich habe mich schon zum Vollhorst gemacht, wenn irgendwo ein Hund jaulte, den ich verdurstend neben seinem toten Herrchen wähnte. Aber nur einmal habe ich so überreagiert, dass ich daraus fürs Leben lernte.

Das war früher in meiner Studentenbude. Die Mutter der Nachbarfamilie, die vor dem Schnarchen ihres Mannes jede Nacht in ihr Arbeitszimmer floh, fand sich dort dank dünner Wände von meinen nächtlichen Lebensgeräuschen (Fernsehen, Sex, Husten, etc.) gestört und revanchierte sich mit einem Radiowecker. Das heißt, sie stellte ihn dort an die Wand, wo sie richtigerweise mein Bett vermutete, und ließ ihn weiterlaufen, wenn sie um 6 Uhr aufstand. Aber ich war Student! Ich brauchte meinen Schlaf.

Just in dieser Klemme wollte es das Unglück, dass ich ein Familiengeheimnis meiner Nachbarn erfuhr: Sie hatten beschlossen, ihrem damals elfjährigen Sohn noch bis zu seinem 16. Lebensjahr zu verheimlichen, dass er ihr Adoptivkind war. Und als ich die Frau am nächsten Tag vor dem Haus traf, bot ich ihr einen Deal an: Auch ich würde ihrem Sohn gegenüber dichthalten, wenn sie das mit dem Radio bleiben ließe. Seitdem hatte ich Ruhe. Aber nur akustisch. Denn ihre Reaktion auf meine Erpressung, diesen tränen- und hasserfüllten Blick, werde ich nie mehr vergessen. Heute würde ich maximal in Boxershorts bei ihr klingeln und höflich herumstammeln. Lieber doof als kriminell.

**UND JETZT KOMMEN SIE …**
*Wissen Sie, wie man sich von Kleinkriegen nicht so kleinkriegen lässt wie Playboy-Redakteur Philip Wolff? Schreiben Sie ihm:* p.wolff@playboy.de

# AUF DIE SANFTE TOUR

GELD-HELDEN – *Lernen von den Superreichen, Teil 3: jung, hübsch, blond – und sehr vermögend.* ELIZABETH HOLMES *ist Milliardärin damit geworden, dass sie Patienten Spritzen erspart. Die Medizinbranche kann auch Ihrem Konto zu mehr Gesundheit verhelfen*

**DIE FRAU**

Mit den Ersparnissen wollte sie ihr Studium an der Elite-Uni Stanford finanzieren, doch Elizabeth Holmes brach es ab und gründete mit dem Geld lieber 2003 ihr Unternehmen Theranos. Heute, mit 31 Jahren und 4,5 Milliarden Dollar Vermögen, gilt sie als jüngste Selfmade-Milliardärin der Welt. Basis ihres Reichtums: Sie entwickelte Bluttests ohne Spritze. Ein kleiner Stich in den Finger und ein paar Tropfen genügen. Manchmal kann die strikte Veganerin laut US-Magazin „Fortune“ nicht an sich halten und testet nach einem Essen die ganze Tischrunde. Holmes ist Single – und hat Angst vor Spritzen.

**IHR WEG**

Theranos hat sich mit der großen Drogeriekette Walgreen zusammengetan. Diese plant, in ihren Filialen im ganzen Land Teststationen einzurichten. Zu den Förderern von Holmes zählt Oracle-Chef Larry Ellison, im Verwaltungsrat ihrer Firma sitzt der frühere US-Außenminister Henry Kissinger.

**UNSERE CHANCE**

Theranos ist leider nicht an der Börse notiert. Doch an vielen Neuheiten in der Medizin, die meist aus der Biotech-Branche kommen, lässt sich mitverdienen. Einzelne Aktien sind da allerdings zu riskant, da ihr Kurs von Fortschritten in der Forschung abhängt. Konservativer ist der iShares-Nasdaq-Biotechnology-Index-Fund: Er spiegelt die Entwicklung der wichtigsten amerikanischen Aktien dieses Sektors wider. Der Index-Fonds, auch ETF genannt, hat in diesem Jahr schon um 50 Prozent zugelegt. Ganz ohne Risiko sind Biotechs aber nie. Den Kurs können Sie unter www.finanzen.net verfolgen. *Andreas Pilmes*

# MÖBEL SELBER BAUEN LASSEN

*Sie haben eine ganz bestimmte Vorstellung vom Schrank oder Tisch, der Ihrer Wohnung gut stehen würde? So* DESIGNEN SIE ONLINE, *was Sie haben wollen, und lassen es sich liefern*

Falls Sie die 08/15-Billys vom Möbel-Schweden zum Schreien langweilig finden: Die müssen wirklich nicht überall stehen. Wer für ein paar Stellen in seiner Wohnung bessere Ideen hat als die Einrichtungshäuser in seiner Umgebung, kann sich sein Mobilar auch selbst konfigurieren: Größe, Holzart, Farbe – alles lässt sich bestimmen. Dank Millionen von Kombinationsmöglichkeiten wird einem so am Ende ein Regal oder was auch immer nach Hause geliefert, das zu 100 Prozent zur Raumgröße, Deckenhöhe, zur bestehenden Einrichtung oder zu einer neuen Einrichtungsidee passt. Klar, damit könnte man auch den örtlichen Schreiner beauftragen. In puncto Lieferzeit und Preis können da die meisten von denen aber nicht mithalten.

**UNSERE TOP 3:**

❶ **mycs.com:** Tische, Schränke und Regale aus ökologisch produzierten Hölzern, nur 1 bis 2 Wochen Lieferzeit
❷ **hem.com:** Tische, Bänke und Regale, Beratung via Chat durch einen Innenarchitekten
❸ **deinschrank.de:** Wohnzimmer-, Bad- und Aufbewahrungsmöbel, die ausschließlich in Deutschland gefertigt werden

## MOTIVATION IST ALLES

*Schwung holen, damit die Arbeit leicht und schnell erledigt ist:* FÜNF IMPULSGEBER *für den Job*

❶ **VORAUSDENKEN**
*Auch wenn neben Ihnen eine schöne Frau liegt: Verlassen Sie Ihr Bett so früh, dass Zeit für ein gutes Frühstück und eine kleine Fahrradtour ins Büro bleibt. Klingt anstrengend, bringt aber Kreislauf und Kopf auf Betriebsnivau.*

❷ **IN ZIELEN DENKEN**
*Schreiben Sie To-do-Listen mit Ihren Tageszielen. Platzieren Sie diesen Vertrag mit sich selbst so an Ihrem Arbeitsplatz, dass Sie ihn sehen können. Denn nichts ist befriedigender, als Erledigtes abzuhaken – und sich danach zu belohnen.*

❸ **GROSS DENKEN**
*Sie sollten sich immer darüber im Klaren sein, wofür Sie arbeiten. Das heißt: Sie brauchen einen langfristigen Masterplan, zum Beispiel Ihren Chef zu entmachten. Jeder kleinste Schritt, der Sie dem Ziel näher bringt, ist ein neuer Ansporn.*

❹ **POSITIV DENKEN**
*Konzentrieren Sie sich nicht auf Niederlagen, sondern auf Erfolge. Lernen Sie aus den Niederlagen, wie Sie Rückschritte vermeiden. Und: Feiern Sie Ihre Erfolge – so klein sie auch sein mögen – groß.*

❺ **AN SICH SELBST DENKEN**
*Wenn Sie in Ihrer Freizeit Spaß haben, steigt auch die Lust an der Arbeit. Klingt komisch, ist aber so. Essen Sie gut, entspannen Sie ausgiebig, seien Sie sexuell und sportlich so aktiv, dass Sie sich wohlfühlen. Die Arbeit ist nur ein Teil des Lebens.*

CINEMAXX

# MÄNNERABEND

## „SICARIO“

Vorpremiere am Mittwoch, **30. September**

**2 Bier**
bestellen, nur
**1 bezahlen!**

**4 Euro sparen!**

**„SICARIO“**
am Mittwoch, 30. September.

2 Tickets kaufen und mit diesem Coupon 4 Euro beim Männerabend sparen. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten.

cinemaxx.de/ma

Mit Unterstützung von:

PLAYBOY BECK'S

# Ab in die Kiste und los geht's!

**AUTO BILD REISEMOBIL bringt jeden auf Touren**

## Außerdem im Heft

**Die jungen Wilden:**
Großer Youngtimer-Test zu den besten T3 Campern

**Für ein paar Dollar weniger:**
Die günstigen US-Camper von Escape im Check

Auto Bild reisemobil

# STIL

ALLES, WAS SIE DIESEN MONAT BESSER AUSSEHEN LÄSST

JEANSHEMD MIT HAIFISCH-KRAGEN: **von Camp David,** *ca. 90 Euro*

JEANSHEMD MIT SCHMALEM BUTTON-DOWN-KRAGEN: **von Z Zegna,** *ca. 390 Euro*

JEANSHEMD MIT KENTKRAGEN: **von Simón Ese,** *ca. 90 Euro*

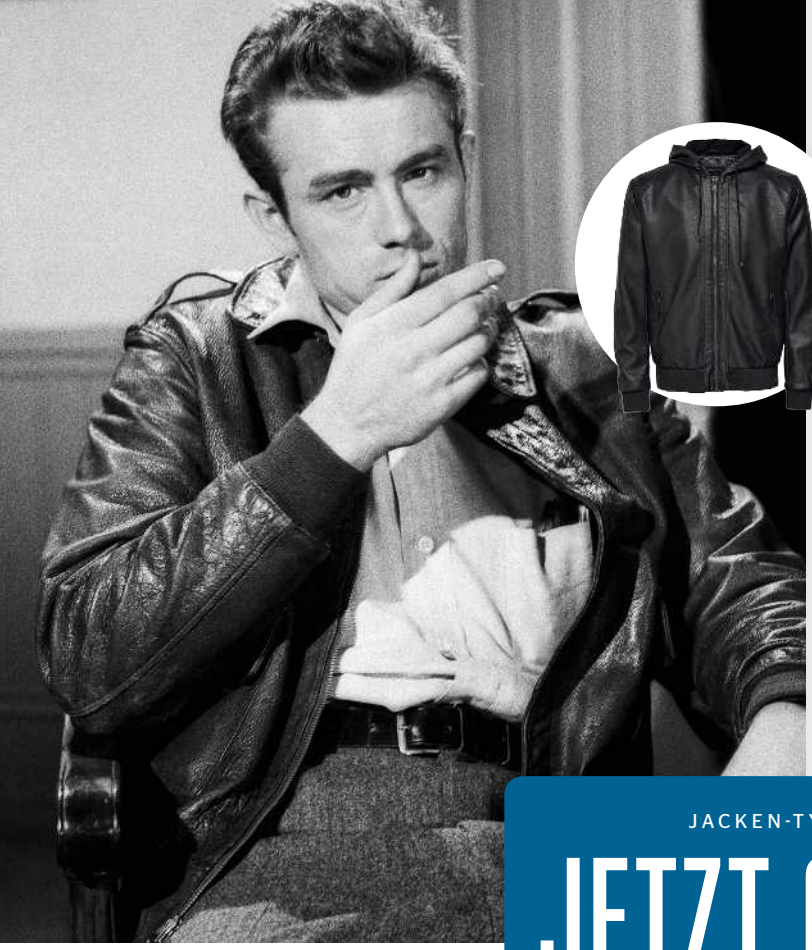
JEANSHEMD MIT BUTTON-DOWN-KRAGEN: **von Denham,** *ca. 125 Euro*

ESSENTIAL DES MONATS

## HEUTE MAL BLAU MACHEN

Denim am Arbeitsplatz? Klar! **Das Jeanshemd** ist die lässige Alternative fürs Büro

**FOTO**
RENKE DETERING
**PRODUKTION**
TATJANA PECO



❶ Blouson mit Kapuze aus Lederimitat von Only & Sons, ca. 90 Euro. ❷ Blouson aus Kalbsleder von Paul Smith, ca. 1400 Euro. ❸ Wildlederblouson von Topman, ca. 210 Euro

## Der Lässige

**James Dean** mischte die heile Welt der 50er-Jahre im fliegertauglichen Lederblouson auf – und begründete dessen Kult. Besonders lässig, wenn es simpel und easy mit Jeans und weißem T-Shirt kombiniert ist. Das geht auch auf dem Motorrad, denn die Bündchen lassen keinen Luftzug durch.

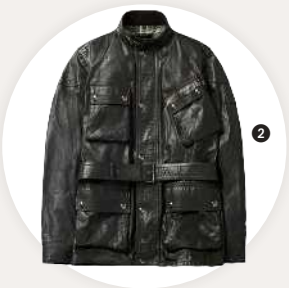
JACKEN-TYPOLOGIE

# JETZT GEHT'S ANS LEDER

## Der Elegante

Lange Lederjacken sollten von großen Männern getragen werden, da sie die Beine optisch verkürzen. Bestes Beispiel: Fußball-Ikone **David Beckham.** Mit Anzughose und weißem Hemd kombiniert, kann so ein Modell auch Teil eines Business-Outfits sein.

❶ Jacke aus Rindsleder mit Gürtel von Babour, ca. 1750 Euro. ❷ Klassische Panther-Jacke aus Kalbsleder von Belstaff, ca. 1500 Euro. ❸ Schafslederjacke mit Gürtel von Massimo Dutti, ca. 1000 Euro



❶ Schlichte Jacke aus Ziegenleder von Camp David, ca. 350 Euro. ❷ Hochwertige Rindslederjacke von Belstaff, ca. 1450 Euro. ❸ Preiswertes Modell aus Lammleder von Mauritius, ca. 280 Euro

## Der Klassiker

Wenn Sie wie Hollywood-Schauspieler **Bradley Cooper** auf cooles Understatement setzen, ist so ein Modell das Ihre. Die klassische Variante verzichtet auf unnötigen Schnickschnack und komplettiert jedes Casual Outfit. Wichtig: auf die Jackenlänge achten! Sie sollte stets bis kurz unter den Gürtel reichen.

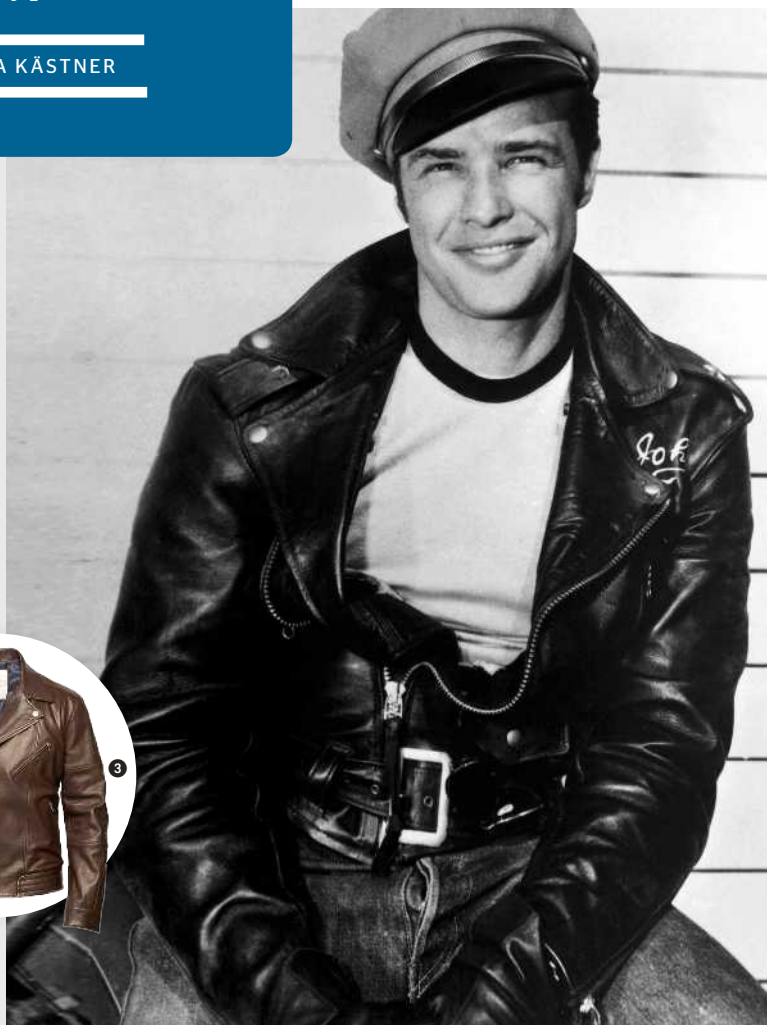
*Sie ist die eine fürs Leben und daher viel mehr als ein Kleidungsstück: **Eine Lederjacke** ist eine Entscheidung – und die hängt vom Typ ab. Hier sind vier Richtige. Und welcher Typ sind Sie?*

**TEXT** ALESSA KÄSTNER

## Der Rocker

Einst als Schutzkleidung für Motorradfahrer gedacht, wurden Rockabilly-Modelle mit asymetrischem Reißverschluss spätestens seit **Marlon Brandos** Auftritt in „Der Wilde“ 1953 zu Ikonen. Gefüttert und mit Fellkragen auch im Winter tragbar. Dazu: Jeans und Boots.

❶ Kurze Jacke aus Lammleder von Drykorn, ca. 600 Euro. ❷ Jacke aus Lammleder und Lammfellkragen von Hugo Boss, ca. 1100 Euro. ❸ Edle Nappaleder-jacke von Brunello Cucinelli, ca. 4400 Euro



FOTOS: ACTION PRESS (2), GETTY IMAGES, PETER LINDBERGH, PR (12)

# LOS GEHT'S

Ob geschä lich, entspannend oder abenteuerlich: Auch ein **Wochenend-Trip** ist nur so angenehm wie die Begleiter. Wir sagen Ihnen, was in die Tasche kommt

**PRODUKTION** TATJANA PECO **FOTOS** ANDREAS ACHMANN

**KOFFER**
Rimowa, **ca. 310 Euro**

## I: Business

Klassische Hartschalenkoffer in Mattbronze sind robust und schützen Ihr Geschäfts-Outfit am besten vor Knitterfalten

### Reise-Wissen I

**App*: „GastroGuide"**
Sie wollen die Kollegen zum Essen ausführen? Hier finden Sie nicht nur schnell die besten Restaurants in der Nähe, Sie können sich auch an den Empfehlungen anderer Nutzer orientieren.

**Frisch aussehen**
Typisch Geschäftsreise: Der Abend mit den Kollegen hat länger gedauert. Immer gut: auf Business-Trips einen Frischmacher dabei zu haben – eine feuchtigkeitsspendende Augencreme zum Beispiel verhindert, dass Sie morgens mit Kater-Optik und tiefen Augenringen ins Meeting stolpern.

**Richtig packen**
Damit das Business-Outfit auf der Reise nicht zerknittert, packen Sie folgendermaßen: schwere Gegenstände nach unten in den Koffer, gefaltete Hemden versetzt darüberschichten. Seidenpapier, eine Plastiktüte oder ein Handtuch zwischen den Kleidungsstücken bietet zusätzlichen Knitterschutz.

*iOS-Apps für iPhone, iPod touch und iPad im App Store bzw. auf iTunes von Apple

**KRAWATTE**
Strellson,
**ca. 50 Euro**

**HEMD**
Van Laack,
**ca. 140 Euro**

**UHR**
Hamilton
„Khaki Field
Quartz“,
**ca. 400 Euro**

**EAU DE TOILETTE**
Otto Kern
„Change“, **30 ml,**
**ca. 20 Euro**

**RASIERER**
Braun „Series 3
3040s w&d“,
**ca. 120 Euro**

**AUGENPFLEGE**
Annayake „Hydratation
Continue 24H“,
**15 ml, ca. 45 Euro**

**SCHUHE**
Prime Shoes,
**ca. 270 Euro**

**STIFT**
Montblanc
„Starwalker
Extreme“,
**ca. 440 Euro**

**iPAD-CASE**
Picard, **ca. 70 Euro**

**TASCHE**
Souve Bag Company, **ca. 110 Euro**

# II: Casual

Ein Weekender ist handlicher und bequemer als ein Koffer und deshalb – wie sein Name schon verrät – der perfekte Begleiter für ein entspanntes Wochenende

## Reise-Wissen II

**App*: „Cool Cities“**
Der virtuelle Handy-Guide führt Sie mit Hilfe der auch offline verfügbaren Karten zu allen angesagten Hotels, Restaurants, Bars und kulturellen Highlights. Für jede Stadt steht zudem ein Paket zum Download bereit, das praktische Reiseinformationen und Insider-Tipps enthält.

**Richtig relaxen**
Nachdem Sie mit der Liebsten stundenlang Sehenswürdigkeiten abgeklappert haben, wird es Zeit, sich zu entspannen. Ob bei einer Massage oder in der Hotelsauna: Ein Aromaöl ist ein prima Hilfsmittel, um sich gegenseitig wieder auf die Beine – oder ins Bett – zu bringen.

**Lange laufen**
Bei einem Städtetrip legt man, ohne es zu merken, oft mehr Kilometer zurück als bei einer Wanderung durch die Natur. Und zwar auf Asphalt! Tragen Sie also am besten bequeme Schuhe mit gutem Fußbett. Desert-Boots sind eine stilvolle Alternative zu Sneakers.

*iOS-Apps für iPhone, iPod touch und iPad im App Store bzw. auf iTunes von Apple

**SONNENBRILLE**
Leisure Society „Cambridge“, **ca. 670 Euro**

**GELDBÖRSE**
aus Straußenleder: Porsche Design, **ca. 450 Euro**

**MÜTZE**
Patagonia über hrvst.de, **ca. 30 Euro**

**BRILLEN-ETUI**
aus Leder: Alexander von Bronewski, **ca. 80 Euro**

**T-SHIRT**
Japan Rags, **ca. 50 Euro**

**KÖRPERÖL**
St. Barth „Sea Breeze Premium“, **ca. 70 Euro**

**EAU DE TOILETTE**
Ermenegildo Zegna „Acqua di Bergamotto“, 100 ml **ca. 95 Euro**

**KASCHMIR-PULLOVER**
Tiger of Sweden, **ca. 330 Euro**

**DESERT-BOOTS**
Joop!, **ca. 180 Euro**

RUCKSACK
Mammut „Creon Tour“, **ca. 85 Euro**

# III: Outdoor

Auf einem Wander-Trip durch die Natur ist vor allem eines wichtig: die Hände frei zu haben. Ein schlichter Rucksack ist hier die beste Wahl – und bietet auch genügend Platz für Ihr Survival-Kit

## Reise-Wissen III

**App*: „Regen-Alarm“**
Gewitter im Anmarsch? Diese praktische App warnt Sie per Push-Benachrichtigung vor Regen, Hagel oder Schnee. Das Ding wertet Echtzeitdaten aus und ist damit aktueller und genauer als jede Prognose.

**Schnell einheizen**
Feuer machen wie ein Profi: Gutes Holz für ein Lagerfeuer bricht mit einem lauten Knacken, denn dann ist es trocken genug. Als Feuerstarter eignet sich zum Beispiel Birkenrinde. Durch die darin enthaltenen ätherischen Öle brennt sie auch im feuchten Zustand. Zuerst wird die Rinde angezündet, darüber werden dünne Äste und anschließend die größeren Holzstücke gelegt.

**Technik schützen**
Auch wenn Sie kein Wildwasser-Rafting planen, ist es ratsam, einen wasserdichten Schutz für Handy & Co. mitzunehmen – zum Beispiel die „Life Proof“-Hülle, die speziell für Outdoor-Aktivitäten konzipiert ist .

*iOS-Apps für iPhone, iPod touch und iPad im App Store bzw. auf iTunes von Apple

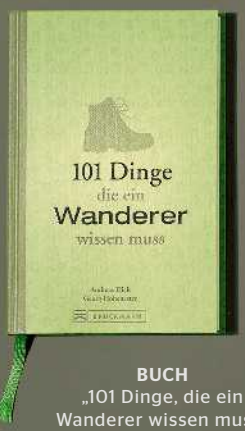
**iPHONE-HÜLLE**
„LIFE PROOF“
über globetrotter.de,
**ca. 80 Euro**

**TASCHEN-MESSER**
Laguiole En Aubrac,
**ca. 140 Euro**

**REGENMANTEL**
Derbe,
**ca. 130 Euro**

**WASSERFESTE STREICHHÖLZER**
über globetrotter.de,
**ca. 5 Euro**

**HAARPFLEGE**
Head & Shoulders
„apple fresh
2in1“, 250 ml,
**ca. 4 Euro**



**BUCH**
„101 Dinge, die ein
Wanderer wissen muss“
über globetrotter.de,
**ca. 15 Euro**

**PFLEGE-STICK**
A-Derma
„Dermalibour“,
8 g, **ca. 10 Euro**

**FLACHMANN**
mit Leder-
verkleidung:
Alexander von
Bronewski,
**ca. 150 Euro**

**BOOTS**
Timberland,
**ca. 220 Euro**

**KAROHEMD**
Camel Active, **ca. 80 Euro**

MACH JEDEN TAG ZUM

# CASUAL FRIDAY!

## 10 Euro Gutschein*

Gutschein-Code: PMd1501X9p10JM

www.just4men.de
oder Tel. 0800/3551055 **

* gültig bis 31.12.2015, Mindest-Kaufbetrag 60 Euro, Gutschein gültig für das gesamte Sortiment. Alle Gutscheinbedingungen finden Sie unter www.just4men.de/magazin/aktion

** kostenlos innerhalb Deutschlands. Teilnehmer aus dem Ausland wählen bitte die +49/(0)89/552786731.

ANZEIGE

Mode und Stilberatung für Männer.
230 Top-Marken. Versandkostenfrei.
Mit 30 Tagen kostenfreier Rücksendung

Schal, Codello
Artikel-Nr. 220513, € 49,95

Hemd, Jacques Britt
Artikel-Nr. 221607, € 99,95

Blazer, Bogner
Artikel-Nr. 208358, € 499

Gürtel, Boss Orange
Artikel-Nr. 223399, € 49,95

Schuhe, Floris van Bommel
Artikel-Nr. 219132, € 239,90

Hose, Strellson
Artikel-Nr. 221975, € 99,90

Einstecktuch, rosso e nero
Artikel-Nr. 183287, € 69,90

Tasche, Calvin Klein Jeans
Artikel-Nr. 201232, € 90 Euro

JUST4MEN.DE
inspired by PLAYBOY

BESTE NOTEN

# MÄNNER SACHE

*Wie heißt es so schön? Gutes Werkzeug, halbe Arbeit. Wer* ***den perfekten Duft*** *sucht, sollte also nichts dem Zufall überlassen. Wir helfen Ihnen dabei – mit acht edlen Parfüm-Neuheiten*

**PRODUKTION**
SABRINA SIEGEL

**FOTOS**
KRISTINA ACHMANN-PAUL

❶ Für Luxuriöse: Van Cleef & Arpels „Ambre Impérial“, EdP, **75 ml, ca. 130 Euro.** ❷ Für Extravagante: Comme des Garçons „Floriental“, EdP, **100 ml, ca. 95 Euro.** ❸ Für Sportliche: Porsche Design „Palladium“, EdT, **100 ml, ca. 90 Euro.** ❹ Für Geradlinige: Jil Sander „Strictly“, EdT, **60 ml, ca. 65 Euro.** ❺ Für Helden: 007 Fragrances „Seven“, EdT, **50 ml, ca. 30 Euro.** ❻ Für Verführer: Boss „The Scent“, EdT, **100 ml, ca. 90 Euro.** ❼ Für Geheimnisvolle: Issey Miyake „Nuit d'Issey“, EdT, **75 ml, ca. 65 Euro.** ❽ Für Entschlossene: Baldessarini „Ultimate“, EdT, **90 ml, ca. 70 Euro**

TABAC
GENTLE MEN'S CARE

Die neue Duft- und Pflegeserie für den Mann

Die hochwertige Produktrange überzeugt mit ihrem frischen, dynamischen Duft, der dezent auch auf die Gesichtspflegeprodukte übertragen wurde. Diese beinhalten einen speziell für Männerhaut konzipierten Wirkstoffkomplex, der die Haut schützt und ihr Feuchtigkeit spendet.
Eine Serie für Männer, die Wert auf einen gepflegten Auftritt legen.

TAKE CARE. TABAC GENTLE MEN'S CARE.

Das Sortiment umfasst neun Produkte, die sich am Ablauf der männlichen Pflegeroutine orientieren.

**DIE 4 SCHRITTE ZUM PERFEKTEN GENTLEMAN:**

**1. CLEANSING**
Shower Gel 200 ml

**2. SHAVING**
Shaving Gel 200 ml

**3. CARE**
After Shave Balm 75 ml / Lotion 90 ml
Moisturizing Gel 50 ml / Cream 50 ml

**4. FRAGRANCE**
Eau de Toilette 40 ml, 90 ml
Deodorant 150 ml

Alle Informationen zur neuen Duft- und Pflegeserie auf

tabac-gentlemenscare.com

Nicht gespielt: Vincent Cassel, 48, hier an der Küste von Biarritz, ist sich seiner Wirkung stets sicher. Sein bester Helfer? Der schwarze Anzug

DIE GRÖSSTEN STILHELDEN
DER PLAYBOY STILCLUB
ALLER ZEITEN

WIRKUNGSVOLL

# DER BESTECHENDE

*Willkommen im Club, **Vincent Cassel**!*
*Der 48-jährige Schauspieler verleiht auch den dunklen Seiten des Mannseins eine gewisse Eleganz. Seine dunkle Garderobe: die pure Überzeugung*

**Status:** Harte- und Böse-Jungs-Darsteller. Charismatiker. Capoeira-Kämpfer. Zirkusschüler. Surfer. Tänzer. Produzent. Rio de Janeiros coolster Exil-Franzose, vielsprachiger Weltbürger.

**Frauen:** Nach eigener Aussage „nicht viele". Guter Scherz! Heiratete 1999 seine Filmkollegin Monica Bellucci, hat mit ihr zwei Töchter. Bei der Scheidung 2013 soll angeblich die Schauspielerin Léa Seydoux eine tragende Rolle gespielt haben.

**Herausragende Leistung:** Bekam 2008 für seine Rolle des Gewaltverbrechers Jacques Mesrine im Zweiteiler „Public Enemy No. 1" unter anderem den César. Skandalfilme wie „Hass" (1995) oder „Irreversible" (2002) sind europäisches Kultkino. In „Der Vater meiner besten Freundin" (ab 24. September im Kino) schläft er mit der 17-jährigen Tochter seines besten Freundes.

## Der VINCENT-CASSEL-Stil

Ein schmaler dunkler Anzug ist ein Weggefährte fürs Leben. Diese elegante Variante ist von Tiger of Sweden (ca. 550 Euro).

„Ich mache ungewöhnliche Filme", sagt er.

**Und das können wir von ihm lernen:** Den Ball flach halten und hoch gewinnen. Cassel hat eine minimalistische Schauspieltechnik entwickelt, die er so beschreibt: „Ich zeige etwas nicht so Anspruchsvolles, das aber so gut, dass alle denken, ich könne viel mehr." Ähnlich beeindruckt er mit seiner Garderobe: Dunkle Anzüge weisen immer auf das Besondere hin – auf Anlässe, die den Träger herausstellen, ohne dass er's erklären muss. Nur mit der richtigen Haltung will so ein Anzug ausgefüllt sein. Wie das geht? „Ich denke, ich sehe selbstsicher aus", sagt Cassel.

FOTOS: MARCEL HARTMANN/CONTOUR BY GETTY IMAGES, PR

REDAKTION: MORITZ PONTANI

# TAKE CARE

TABAC

# GENTLE MEN'S CARE

Die neue Duft- und Pflegeserie für den Mann

tabac-gentlemenscare.com

25 JAHRE
**DEUTSCHE EINHEIT**

# Die große Freifahrt

1989 setzten wir **die erste DDR-Playmate,** Anja Bodis (damals Anja Kossak), hinter dem Eisernen Vorhang in Szene. Nun ist Deutschland seit 25 Jahren wiedervereinigt. Das haben wir in Berlin mit einem besonderen Ehrengast gefeiert: der Tochter **Linda Bodis**

**FOTOS** AUTUMN SONNICHSEN
**PRODUKTION** KATHRIN STADLER

FOTO: PRIVAT; FOTOASSISTENZ: ANSELM KISSEL; HAARE/MAKE-UP: JENNY RETZLAFF, WWW.JENNYRETZLAFF.COM; LOCATION: 40SECONDS IN BERLIN, WWW.40SECONDS.DE; VIELEN DANK AN MOVIECARS BERLIN, WWW.MOVIECARS.DE, FÜR DIE BEREITSTELLUNG DES VW KÄFER!

25 JAHRE
**DEUTSCHE EINHEIT**

Berlin, 14 Uhr. Den ganzen Vormittag sind wir mit der bezaubernden Linda Bodis für unsere Aufnahmen im Auto durch die seit 25 Jahren wiedervereinigte Hauptstadt gefahren. Jetzt sitzen wir am Savignyplatz zum Mittagessen mit ihr und einer alten Bekannten: Mutter Anja Bodis war unsere erste DDR-Playmate vom Januar 1990. Wir kommen kaum zum Essen, so viel gibt's zu erzählen.

**PLAYBOY:** Frau Bodis, was dachten Sie, als Linda Ihnen von dem geplanten Shooting erzählte?
**ANJA BODIS:** Ich fand das ganz großartig. Als wir letztes Jahr für einen Dreh zum 25. Jubiläum des Mauerfalls in Berlin waren, ist Linda vom Kamerateam gefragt worden, ob sie auch mal für den Playboy posieren möchte so wie ich damals. Und da hat sie mir erzählt, dass ihr das gefallen könnte. Ich fand es immer klasse, wenn sie in meine Fußstapfen treten würde.

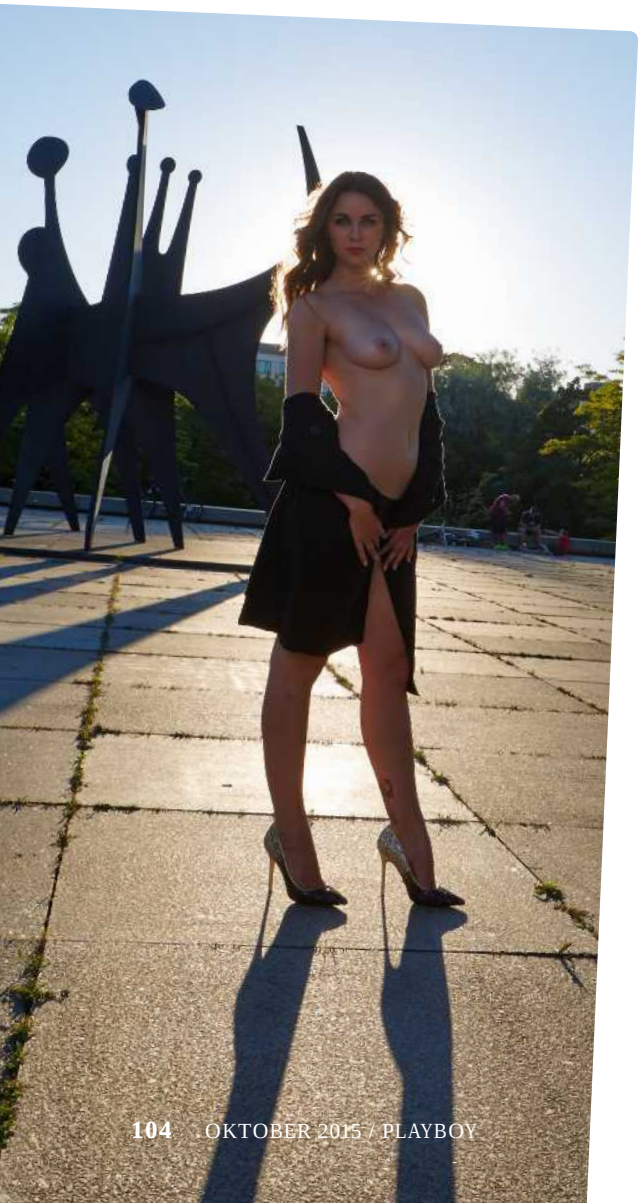
KAUM ZU ÜBERSEHEN ... die Ähnlichkeit. Linda Bodis (l.) und ihre Mutter Anja Bodis (r.)

**LINDA BODIS:** Ich hab es natürlich hauptsächlich für mich gemacht. Aber auch, weil die Mama mir immer ganz viel von ihrer Zeit damals erzählt hat und ich das toll fand. Und das ist doch eine süße Geschichte: 25 Jahre nach der Mama kommt die Tochter.

25 JAHRE **DEUTSCHE EINHEIT**

# „Ich mag große Männer mit Humor“

LINDA BODIS



**PLAYBOY:** Wie war das Shooting für dich, Linda?

**LINDA BODIS:** Sehr spannend. Vor allem die Auto-Aufnahmen fand ich super. Wir sind mit einem alten Käfer um die Siegessäule gefahren, und das gab voll die Hup-Action von den anderen Autofahrern, ist ja klar.

**ANJA BODIS:** Sie hat ja noch nie vorher etwas in dieser Richtung gemacht. Bei mir war es damals auch das erste Mal, aber ich wurde nur im Hotel fotografiert, während Linda draußen auf der Straße war. Da hat sie es schon ein bisschen schwerer gehabt, und ich habe wirklich großen Respekt davor, wie sie das gemeistert hat.

**PLAYBOY:** Können Sie uns noch mehr über Ihr Shooting damals erzählen?

**ANJA BODIS:** Damals waren die Grenzen noch zu. Inwieweit das jetzt von irgendjemandem genehmigt war, kann ich nicht sagen. Aber es hätte mit Sicherheit auch nach hinten losgehen können, weil die Staatssicherheit das vielleicht nicht so gut findet, wenn ein ostdeutsches Mädel in einem westlichen Herrenmagazin ist.

**PLAYBOY:** Wie waren die Reaktionen?

**ANJA BODIS:** Die haben mich wirklich plattgemacht. Es gab eine große Pressekonferenz, 150 Journalisten waren da. Es verging kein Tag, an dem nicht etwas über mich in der Zeitung stand. Natürlich gab es auch Leute, die gesagt haben, ich hätte den moralischen Verfall der DDR eingeläutet, aber die meisten fanden es super.

**PLAYBOY:** Linda, du bist erst fünf Jahre nach der Wende zur Welt gekommen. Was denkst du, wenn du die Bilder vom Mauerfall siehst?

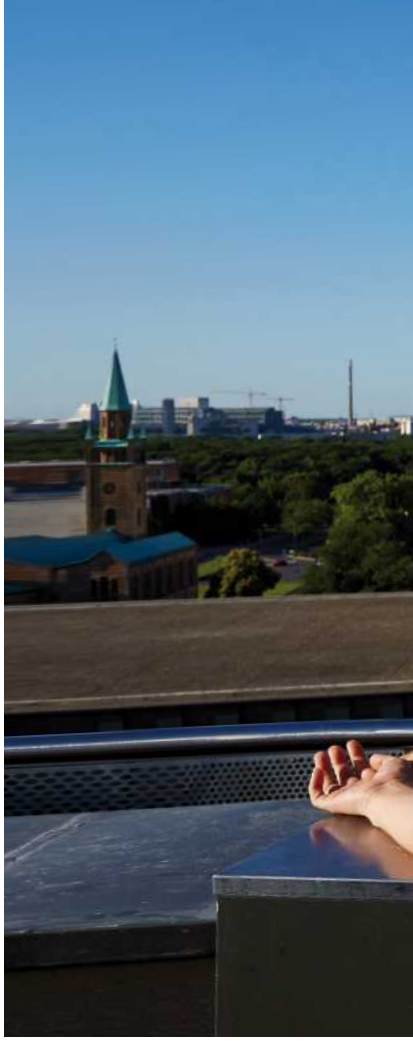
**LINDA BODIS:** Da kriege ich Gänsehaut. Was Mama und Papa von damals erzählen, finde ich immer wieder faszinierend.

**PLAYBOY:** In der Playboy-Ausgabe von damals steht, deine Mama würde von einem Mann träumen, der mit Blumen vor ihrer Tür steht. Wie kann ein Mann dich erobern, Linda?

**LINDA BODIS:** Er soll einfach so sein, wie er ist. Dass man miteinander lachen kann, ist auf jeden Fall sehr wichtig für mich. Und er darf gerne größer sein als ich.

*Interview: Maximilian Reich*

ANJA KANN JA . . . abhauen aus Magdeburg, aber sie will nicht. So titelten wir damals in der Januar-Ausgabe 1990. Kurz darauf zog sie aber doch nach Bayern, wo sie seither lebt



# »KOMPETENT«

Marion Horn, BILD am SONNTAG Chefredakteurin

# „BEGEISTERND“

Thomas Drechsler, BILD am SONNTAG stellv. Chefredakteur

# „spannend“

Henning Feindt, BILD am SONNTAG Chefreporter, Sport

**SO machen wir Zeitung**

Deutschland am Sonntag – BILD am SONNTAG

Bild am Sonntag

# FORUM

WAS SIE DIESEN MONAT FREUT, ÄRGERT UND ZUR DEBATTE REIZT

FOTOS: LEA SCHMITT FÜR PLAYBOY (2); ILLUSTRATION: MICHAEL PLEESZ FÜR PLAYBOY

STREITSCHRIFT

## GEGEN DIE VERTEUFELUNG VON DROGEN

# DAS GUTE RECHT AUF RAUSCH

Psychoaktive Substanzen sind gesellschaftlich geächtet. Das ist nicht nur bigott, sondern gefährlich, sagt unser Autor

**TEXT** JÖRG BÖCKEM

Unser Ziel“, forderte Helmut Kohl vor gut zwei Jahrzehnten, „muss eine Gesellschaft sein, die Rausch einmal genauso ächtet wie Kannibalismus.“ Möglich, dass dem damaligen Kanzler, zugegebenermaßen nicht bekannt für seine Expertise in gesundheitsdienlicher Lebensführung, der Rausch des Mauerfalls

weiter auf der nächsten Seite

IHRE LESERBRIEFE

## NEULICH IM POSTEINGANG

Sie wollen uns loben oder kritisieren? Nur zu! Der beste Leserbrief wird prämiert

Hebt die Einschaltquoten: Iris Mareike Steen in unserer Ausgabe 09/15

**IRIS MAREIKE STEEN** **09/15**

Der Artikel über Franz Beckenbauer und das Interview mit Heiner Lauterbach und Uwe Ochsenknecht sind klasse. Das absolute Highlight aber ist die Fotostrecke mit Iris Mareike Steen. Eine wunderschöne Frau in einer der aufregendsten Städte der Welt. Das bestärkt mich, weiter GZSZ einzuschalten. Und das als Mann. Machen Sie weiter so! *Alex Löbig, E-Mail*

„Lebenselixier“: Unser Christian-Ulmen-Interview in Ausgabe 08/15

**LESERBRIEF DES MONATS** **08/15**

Frei nach Trappatoni „Flasche leer“, Marschrichtung 60, Akuteinweisung in die Klinik – da bin ich sicher kein Einzelfall. Davor kurzer Besuch im Zeitungsladen. Neben den verdammten Kippen habe ich zum Glück auch den Playboy gewählt. Hatte vor Jahren das Abo gekündigt, weil ich

dachte, das sei nicht mehr altersgemäß. Welch Irrtum! Dank engelsgleicher Geschöpfe und kompetenter Mediziner habe ich zurück ins Leben gefunden. Zeit zur Beschäftigung mit schönen Dingen gab es plötzlich massig. Playboy: tolle Frauen, gut recherchierte Berichte, grandioses Interview mit Christian Ulmen und, und, und … Das ist kein Luxus, das war und ist Lebenselixier für mich. Her mit dem Abo. Ihr habt mich wieder! *L.K., E-Mail*

**Antwort der Redaktion:** Wir gratulieren Ihnen herzlich zur Genesung und danken für diesen Brief! Und: senden einen guten Roten zum Anstoßen – auf Ihr Wohl!

**Schreiben Sie uns,** und gewinnen Sie eine Flasche des limitierten Château Playboy! Nur handverlesene Playboy-VIPs bekommen diesen erstklassigen Wein – und Sie. Wenn Sie sich Mühe geben!

*Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen.* ***Anschrift: Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefe, Arabellastraße 23, 81925 München.*** *Oder senden Sie uns eine E-Mail an:* leserservice@playboy.de

## GRIECHEN-KRISE

Playboy fordert sofortigen Schuldenschnitt

Hier können wir nicht mehr parken: Chania auf Kreta

Dieses Foto unseres Autors Philip Siegel zeigt ein Beispiel für das Ausmaß der Griechenland-Krise: In Chania, der zweitgrößten Stadt Kretas, liegen die Parkplätze für unsere Supersportwagen in Trümmern. Wo sollen wir die Dinger jetzt hinstellen? Wir sind schockiert und fordern den sofortigen Schuldenschnitt für Griechenland!



und die Freude über seinen Platz in den Geschichtsbüchern die Sinne vernebelt hatten. Bemerkenswert ist, dass er keine Hemmungen haben musste, so einen Blödsinn zu verbreiten – die öffentliche Mehrheitsmeinung klang in den 90ern ähnlich. Und auch wenn in Teilen der Gesellschaft mittlerweile ein Umdenken eingesetzt hat und sich sogar prominente deutsche Strafrechtler für ein Recht auf Rausch starkmachen, sind die alten Ressentiments noch heute sehr lebendig: Illegale Drogen ruinieren die psychische und körperliche Gesundheit, sie machen süchtig und verändern den Menschen zu dessen Nachteil. Rausch ist Realitätsflucht, Drogenkonsum ein Zeichen von Schwäche und sozialer Inkompetenz – ein Übel, das ausgerottet gehört. So ähnlich lautet seit Jahrzehnten der gesellschaftliche Konsens.

Das ist ziemlicher Unsinn. Neben den persönlichen Erfahrungen von Millionen Drogenkonsumenten belegen auch wissenschaftliche Studien, dass der größte Teil der User keinen Schaden nimmt und den Rausch als genussvoll, befreiend oder entspannend erlebt. Drogengebrauch ist eine gesellschaftliche Realität und, statistisch gesehen, ein normales Verhalten, nicht nur bei den Volksdrogen Alkohol und Nikotin: Rund ein Drittel aller Deutschen unter 20 Jahren haben Erfahrungen mit illegalen Drogen. Krank oder süchtig ist nur ein Bruchteil davon. In einer repräsentativen Umfrage (Global Drug Survey) gaben drei Viertel der rund 30 000 deutschen Teilnehmer – im Schnitt knapp unter 30 und gut ausgebildet – an, schon illegale Drogen ausprobiert zu haben. Die meisten davon haben Jobs oder studieren, treiben Sport und gehen mit Freunden ins Kino. In den polizeilichen Drogenstatistiken tauchen sie nicht auf.

**»Wir verbieten ja auch nicht das Reiten, weil dabei lebensgefährliche Unfälle passieren können«**

Sicher, jeder Drogentote, jeder Kranke oder Süchtige, ist einer zu viel. Aber Krankheit, Verelendung und Sucht sind nur eine Seite. Und die steht traditionell zu sehr im Fokus, wenn über Drogen gesprochen wird. Das Wort „Rauschgift“ impliziert genau das: Drogen sind Gifte, und je besser es uns gelingt, uns von ihnen fernzuhalten, desto gesünder sind wir.

Sind wir nicht, nicht zwingend. Rausch hat auch eine andere Seite: Er kann heilsam sein. Das Leben ist anstrengend, und Menschen haben ein tiefes Bedürfnis nach entlastenden Zuständen, das war in allen Kulturen und zu allen Zeiten so. Seit Jahrtausenden nutzt Homo sapiens dazu eben auch psychoaktive Substanzen. Sogar die Primaten in der Tierwelt berauschen sich, fressen vergorene Früchte oder Schlafmohnkapseln.

Gesundheit ist ein Balancezustand, wir benötigen Spannung ebenso wie Regeneration. Niemand kann nur funktionieren und Leistung bringen. So ein Umgang mit uns selbst macht krank. Drogenrausch kann eine Form der Entlastung bieten, gerade in unserer hochkomplexen und leistungsfokussierten Welt: für eine gewisse Zeit in einem kontrollierten Rahmen die Kontrolle abgeben, loslassen.

Drogen können unsere Beziehungen, unser Denken, Fühlen und Handeln verändern – und zwar auch zum Besseren. Sie schärfen unsere Sinne und liefern neue Impulse und Ideen für die kreative Arbeit. Sie können ein Motor für unsere Persönlichkeitsentwicklung sein und dabei helfen, unsere Fähigkeiten und Unsicherheiten besser zu begreifen. Davon profitiert im Idealfall nicht nur der Einzelne, sondern auch die Gesellschaft. Drogengebrauch kann, eingebunden in Rituale und Regeln, eine Gesellschaft stärken und zusammenbringen. So wurde vor einigen Jahren etwa in der Psychotherapie der heilsame Effekt psychoaktiver Stoffe wiederentdeckt: In der Behandlung von traumatisierten Patienten wird weltweit in Studien der Einsatz von MDMA (dem Wirkstoff von Ecstasy) oder LSD erforscht – mit großem Erfolg. Und auch der nicht traumatisierte

FOTOS: PR(2), ALEXANDER STRAULINO

Konsument kann erleben, dass Drogen Spannungen und Blockaden lösen.

Natürlich setzt ein solch verantwortungsvoller Umgang mit dem Drogenrausch einiges voraus – etwa das Wissen um die Substanzen, ihre Wirkungen und Nebenwirkungen und um mehr oder weniger riskante Konsumformen. Und einen geschützten Rahmen, in dem man diese Erfahrung sammeln und anwenden kann.

Das ist in Deutschland kaum möglich, zumindest was die illegalisierten Drogen angeht – im Übrigen eine völlig willkürliche und irreführende Festlegung, denn Nikotin und Alkohol besitzen ein viel höheres Gefahrenpotenzial als manche illegale Substanz. Ein Konsument illegaler Drogen gleicht einem Bergsteiger, der seine Ausrüstung ohne TÜV-Siegel auf dem Schwarzmarkt kaufen muss und ohne fachliche Anleitung in die Wand steigt, nachdem er ein paar Freunden beim Kraxeln zugesehen hat. Eigentlich verwunderlich, dass es nicht viel häufiger schiefgeht. Der Grund dafür ist letzten Endes die Dämonisierung der Drogen, die Fokussierung der öffentlichen Debatte auf Sucht und Elend.

**EIN RECHT AUF RAUSCH?**
Schreiben Sie uns Ihre Meinung: *leserservice@playboy.de*

Statt Ressentiments brauchen wir Aufklärung und einen offenen, vorurteilsfreien Dialog. Nur so kann auch Suchtprävention gelingen. In den Schulen sollte es ein Regelfach zum Thema Rausch geben. Denn für gewöhnlich machen wir die ersten Drogenerfahrungen vor dem 20. Lebensjahr. Wir verbieten ja auch nicht das Fahrradfahren oder Reiten, weil dabei lebensgefährliche Unfälle passieren können. Allein der Reitsport, so hat eine Erhebung des britischen Drogenforschers David Nutt ergeben, führt statistisch häufiger zu schweren Unfällen als der Ecstasy-Konsum. Warum gehen wir dann mit Drogen so kategorisch anders um? Rationale Gründe gibt es dafür nicht.

Unser gesellschaftlicher und politischer Umgang mit Drogen ist ähnlich bigott und lebensfeindlich wie die Reisebeschränkungen in der ehemaligen DDR. Ein Plädoyer für ein Recht auf Rausch ist daher auch ein Plädoyer für die innere Reisefreiheit. Freie Fahrt für freie Bürger gilt in Deutschland aber nur auf der Autobahn. Hier nimmt man die Unfallzahlen in Kauf.

Zugegeben, bei manchen Drogen ist der Schaden größer als der Nutzen und ein verantwortungsvoller Umgang sehr schwierig. Aber wir haben auch das Recht, dumme und unsinnige Entscheidungen zu treffen, uns selbst zu schaden und daraus zu lernen. Solange wir niemand anderen schädigen. Und das tun die wenigsten Drogenkonsumenten. Sie zu verteufeln und den Rausch zu verbannen verschärft all jene Probleme, die es lösen soll. Denn eine rauschfreie Gesellschaft – dazu genügt ein Blick in die Menschheitsgeschichte und ein Studium all ihrer Kulturen – wird es niemals geben.

**Jörg Böckem, 49,** Journalist und Buchautor, war selbst viele Jahre heroinabhängig. In dem Buch „High sein – Ein Aufklärungsbuch" (Rogner & Bernhard, 22,95 Euro) plädiert er gemeinsam mit dem Wissenschaftler Dr. Henrik Jungaberle für einen offeneren Umgang mit Drogen.

STAR AUTOREN
EXKLUSIV IM PLAYBOY

● **ILLUSTRATION** ULI OESTERLE

# RÖMISCH, NICHT KATHOLISCH

Auf seiner Italienreise traf unser Autor die Spanierin Juana. Sie schenkte ihm eine Nacht – und einen triumphalen Sieg der Triebe über die christlichen Sittenwächter. **EINE ERZÄHLUNG VON ANDREAS ALTMANN**

**IN ROM** hatten die Götter ein Einsehen. Endlich. Als ich in der Via Veneto die Treppen zu 1001 notti, einer Diskothek, hinunterstieg, überkam mich ein Gefühl, das jeden – selten genug – heimsucht: das Gefühl von Unverwundbarkeit, von grandioser Unbekümmertheit. Vollkommen ungerechtfertigt, denn nichts hatte sich in der Welt des gerade Unbekümmerten geändert. Wie ein Flash reinsten Glücks kommt es auf einen nieder. Ohne Hilfsmittel von außen, ohne Alkohol, ohne Drogen, ohne vorangegangenes Erfolgserlebnis. Es ist da, unerwartet, unangemeldet, unvermeidbar.

In diesen Sekunden unbelehrbaren Übermuts, in denen ich wusste, dass mir jetzt gelänge, was ich wollte, beschloss ich, dass ich das erste schöne Frauengesicht ansprechen würde, dessen Augen die meinen kreuzten. Ob zufällig oder wohlweislich. Egal. Ich war in dieser Stunde der König von Rom. Ohne den geringsten Anflug von Hochmut.

Und ich ging auf eine Frau zu, lächelte, verbeugte mich leicht und bat sie ganz altmodisch um einen Tanz. Und wir tanzten, sacht zu Chicagos If you leave me now.

Zur Erinnerung: Ich halte Wort und werde nur Begegnungen erwähnen, die eine Geschichte erzählen, jenseits der Nachricht, dass eine Frau und ein Mann zueinanderfinden. Auch Geschichten, die vom kleinen Irrsinn berichten, von der Begabung der Menschen, sich das Leben umständlich und mühsam einzurichten. Hier kommt so eine. Wobei vielleicht noch erwähnt werden soll, dass der Irrsinn der Grund dafür ist, warum die Story hier auftaucht. Ohne ihn wäre sie „normal“ verlaufen, ohne Umwege, ohne Aberwitz.

Juana und ich, wir zwei waren absolut umstandslos. Unsere Sprachlosigkeit – die Spanierin sprach dreißig Wörter Englisch, ich drei Wörter Spanisch – beschleunigte unsere Hintergedanken. Nach einer Viertelstunde beschlossen wir, in ihr Hotel zu fahren. Dafür reichte unser Wortschatz.

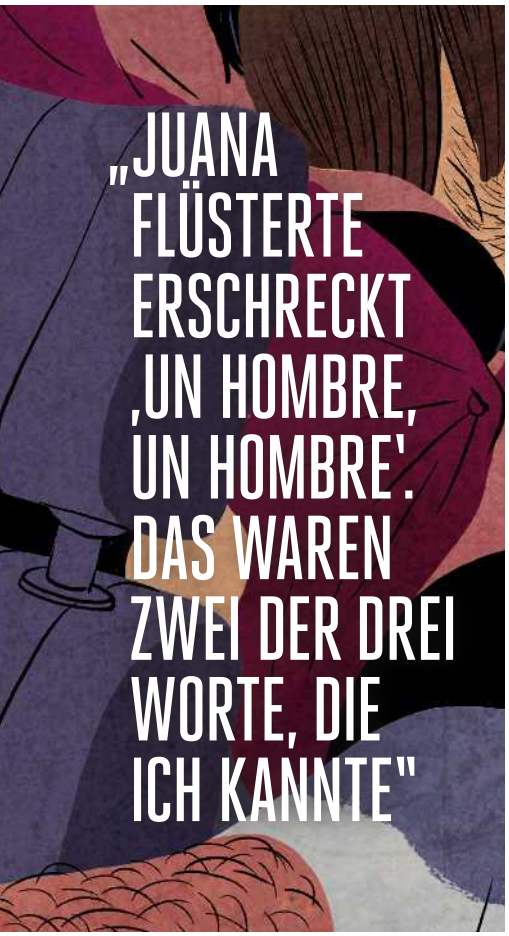
Wir stoppten ein Taxi und Minuten später nahm eine Commedia dell’Arte vom Feinsten ihren Anfang: „No“, meinte der Rezeptionist trocken, kein Zugang für mich. Auch wenn Juana über ein französisches Bett verfügte. Auch, als wir sofort anboten, für die Doppelbelegung extra zu zahlen. Auch, als ich diskret Schwarzgeld anbot. No, denn wir waren nicht verheiratet. In Rom, jetzt begriffen wir, kommandierte der Vatikan. Wenn die Todsünde Sex schon nicht abgeschafft werden konnte, so sollte er – zähneknirschend – nur Eheleuten gestattet sein.

Wir brausten zu meiner Pension. Wieder unsere Bettelgesänge, wieder nein. Was für ein herrischer, stolzer Berufsstand. Italien, so hörte man es aus allen Ecken flüstern, galt als Korruptionsweltmeister. Doch in italienischen Hotels herrschte totalitäre Transparenz: no Trauschein, no Geschlechtsverkehr.

Inzwischen war Lorenzo, der Fahrer, unser Komplize geworden. Wir versuchten 10 (zehn!) weitere Hotels, deren Nachtportiers er persönlich kannte. Ich hatte ihm mittlerweile das dicke Bündel Lire übergeben, er ging rein und wir warteten im Fond – überzeugt, dass er intelligenter als wir seine Landsleute umstimmen würde.

Von wegen. Immer kam er mit vollen Händen zurück. Kein Geld auf Erden, so schien es, war mächtig genug, hier einen Sündenfall zu arrangieren. An der katholischen Hausordnung wagte niemand zu rütteln.*

STAR AUTOREN EXKLUSIV IM PLAYBOY




Aber Juana und ich nutzten die Zeit. Da wir uns fast nichts sagen konnten (immerhin erfuhr ich, dass sie als Lehrerin in Barcelona arbeitete), war die Rückbank des Mercedes ein sehr praktischer Ort für Nähe zwischen Frau und Mann. Zudem erwies sich Lorenzo als Gentleman, der keinen Moment lang frivol nach hinten zwinkerte, nie eine Anzüglichkeit losließ. Im Gegenteil, er entwickelte einen professionellen Ehrgeiz, uns das verdammte Bett zu verschaffen.

Irgendwann, beim Irren durch Rom, meinte Juana: „Love in the countryside, in the countryside!“ Ihr Einfall klang wenig verlockend: den weiten Weg hinaus aus der Stadt, um vielleicht „auf dem Land“ ein Zimmer zu finden? Aber Lorenzo war cleverer als ich, auch verstand er ein paar Fetzen Spanisch. Die beiden redeten miteinander, bis er sich grinsend an mich wandte: „No, not in the countryside, she means love on the ground, on the grass.“

Io capivo tutto und dirigierte den Wagen zur Piazza del Colosseo. Dort war ich an diesem Nachmittag vorbeigekommen und dort befand sich der Ort, den wir brauchten. Wir lachten, bis uns die Tränen kamen, in the countryside, was für ein bezauberndes Missverständnis. Neben der weltberühmten Arena stiegen wir aus. Herzlicher Abschied von Lorenzo, dem so Hilfsbereiten.

Zu Fuß den Palatin hinauf, einen der sieben Hügel, mit einem sagenhaften Blick über diese Stadt. Und hier lagen die Büsche, die versteckten Ecken, in denen – so ist zu vermuten – die letzten 2700 Jahre voller Inbrunst und Heimlichkeit geliebt wurde. Wie folgerichtig also, dass Juana und ich dieser unsterblichen Tradition folgten und sich einer dem anderen ergab. Mit Wärme, mit Selbstverständlichkeit, ja, nichts schien hautfreundlicher als weiches italienisches Gras. Wie Daunen schmiegten sich die Halme an unsere bloßen – nur von römischer Nachtluft bedeckten – Körper.

„Trouble is my middle name“, in irgendeinem Gangsterfilm habe ich den Satz einmal mitgeschrieben. Nun, mein Leben wäre nicht mein Leben, wenn ich etwas ohne Stressbombe ausgehändigt bekäme. Zu oft schon tauchten – mitten im Glück zarter Zweisamkeit – Zeitgenossen auf, die auf die eine oder andere Weise nicht mit dem einverstanden waren, was gerade passierte. Oder, wie im Augenblick, enthusiastisch zustimmten, aber dennoch gehörig störten: Plötzlich vernahmen wir ein seltsames Geräusch und Juana flüsterte erschreckt „un hombre, un hombre“. Das waren zwei der drei Worte, die ich kannte. Sofort drehte ich den Kopf und sah eine dieser armseligen Kreaturen, die in ihrer Freizeit als Spanner unterwegs sind. Wobei der Mann keine sieben Meter von uns entfernt stand und bereits hechelnd sein durchaus respektables membrum virile bearbeitete. Und nun, nach seiner Entdeckung, leicht schwachsinnig zu kichern anfing.

Jetzt musste ich den Ritter spielen, musste aufspringen, sprich, die Umarmung Juanas verlassen, zum nächsten Baum rennen, einen Ast abbrechen und mit einem gellenden Schrei auf den Sexschnorrer losrennen. Und ausholen. Das wirkte, ich traf ihn nur einmal, doch anschließend war der Spuk vorbei und der Wicht verschwunden.

Wir zogen um, schlichen hinter Sträucher, die jeden Blick verwehrten. Und blieben vergnügt und gelassen. Als wir auf dem Rücken lagen und rauchten, so gegen drei Uhr morgens, fiel mir ein, dass der allwaltende Irrsinn – ob von Roms Pfaffen oder anderen, sexuell verwirrten, Männern inszeniert – auf wundersame Weise zur Intensität des Abends beigetragen hatte.

Wir nahmen ein Taxi und fuhren zu Juanas Hotel. Letzte heitere Küsse und die Gewissheit, dass wir am nächsten Tag in verschiedene Richtungen davonfahren würden. So einfach war es dann doch nicht. Aber wir hielten durch, keine platten Lügen, keine unredlichen Versprechungen. Nur Küsse und die Freude über das, was wir einander geschenkt hatten.

Der Weg zum Quattro Fontane, meiner Unterkunft, war nicht weit. Ich ging zu Fuß. Die Stadt erwachte. Und mir kamen die Tränen. So hilflos kann ein Mensch werden. Vor so viel Schönheit.

In einem Schaufenster entdeckte ich das Foto des vor Tagen verstorbenen „Papa“, Papst Paul VI. Raffiniert suggerierten die um sein Porträt montierten Lämpchen einen Heiligenschein. Darunter stand, so konnte man es lesen, ein Auszug aus seinem Testament: „Im Augenblick des Todes, der endgültigen Trennung vom Leben, fühle ich die Pflicht, das Geschenk, das Glück dieser flüchtigen Existenz zu preisen.“ – Armer Mann. Erst sterben müssen, um das Glück, am Leben zu sein, zu begreifen.

*Eine kurze Fußnote zu dieser bigotten Glanzleistung: Viele Zeit später, als die Kirche als krimineller Kinderschreck durch die Weltpresse ging, hatten amerikanische Hacker herausgefunden, dass das Vatikan-Personal all die Jahre fleißigst Pornoseiten heruntergeladen hatte.

**ANDREAS ALTMANN**

Geboren 1949 in Altötting, hatte praktisch schon jeden Job der Welt, bevor er sie als Reiseschriftsteller erkundete. Die vorliegende Erzählung erscheint am 14. September in seinem Buch „Frauen. Geschichten.“ (Piper Verlag, 18 Euro)

PLAYBOY

# Wir wissen, was sexy ist.

**6x Playboy +**
Vikings-Box oder
24 – Live Another
Day-Box!

## VIKINGS, STAFFEL 1+2

- komplette Staffel 1 + 2
- Laufzeit: über 14 Stunden
- Anzahl Disks: 6
- inkl. Bonusmaterial
- Audio: Deutsch, Englisch

Der Sparpaket-Preis setzt sich wie folgt zusammen:
- 6 Ausgaben Playboy (34,50 €) + „Vikings" DVD (10,50 €) für nur 45 €*
- 6 Ausgaben Playboy (34,50 €) + „Vikings" Blu-Ray (14,50 €) für nur 49 €*

zusammen NUR **49,-*** (als DVD 45,-*)

**oder**

## 24 – LIVE ANOTHER DAY

- komplette 9. Staffel
- Laufzeit: ca. 9 Stunden
- Anzahl Disks: 4
- inkl. Bonusmaterial
- Audio: Deutsch, Englisch

Der Sparpaket-Preis setzt sich wie folgt zusammen:
- 6 Ausgaben Playboy (34,50 €) + „24" DVD (0,50 €) für nur 35 €*
- 6 Ausgaben Playboy (34,50 €) + „24" Blu-Ray (2,50 €) für nur 37 €*

zusammen NUR **37,-*** (als DVD 35,-*)

## Ihre Playboy-Vorteile:

+ exklusives Star-Cover
+ kostenlose Zustellung
+ Zustellung vor Verkauf
+ Lieferung im neutralen Umschlag

## Ich teste PLAYBOY.

Ja, ich bestelle PLAYBOY + die Vikings Staffel 1+2 oder 24: Live Another Day ab der nächsterreichbaren Ausgabe frei Haus für zunächst 6 Monate zum oben genannten Vorzugspreis. Möchte ich Playboy nach Ablauf der 6 Monate (Lieferung frei Haus von 5,75 €* pro Heft. Berechnung halbjährlich, zzt. 34,50 €*) weiterhin lesen, brauche ich nichts zu tun. Ich erhalte dann Playboy zum regulären Abopreis von zzt. 5,75 €* pro Heft. Nach Ablauf der ersten 6 Monate kann ich die Belieferung jederzeit schriftlich kündigen bei: PLAYBOY Deutschland, c/o PLAYBOY NVG Aboservice, Postfach 084, 77649 Offenburg.

ABONNIEREN

Vorname / Name

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Telefon / Handy  Geb.-Datum

E-Mail

◯ Ich bezahle bequem per Bankeinzug und erhalte eine kostenlose Ausgabe Playboy.

**1x Playboy kostenlos!**

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Neue Verlagsgesellschaft mbH, wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verlag auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

D E

IBAN  Ihre BLZ  Ihre Konto-Nr.

Zahlungsempfänger: Neue Verlagsgesellschaft mbH, Marlener Straße 4, 77656 Offenburg
Gläubiger-ID: DE8008400000186903 Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

◯ Ich erwarte Ihre Rechnung.
(ich verzichte auf 1 kostenlose Ausgabe Playboy)

Datum / Unterschrift des neuen Lesers

### Ja, ich bestelle folgendes Sparpaket:

6 Ausgaben Playboy (34,50 €) +

◯ „Vikings" DVD (10,50 €) für nur 45 € (J976)
◯ „Vikings" Blu-Ray (14,50 €) für nur 49 € (J974)
◯ „24" DVD (0,50 €) für nur 35 € (J975)
◯ „24" Blu-Ray (2,50 €) für nur 37 € (J973)

Der Versand der Prämie erfolgt nach Zahlungseingang. Hinweis: Neuer Abonnent und Prämienempfänger dürfen nicht identisch sein. Der Werber muss kein Abonnent sein. Lieferung des Geschenks nur solange der Vorrat reicht. Dieses Angebot gilt nur für Deutschland. Die Prämienlieferung mit Zuzahlung erfolgt per Nachnahme (Gebühr: 2 €).

**Lesen Sie PLAYBOY zusätzlich als E-Paper und Tablet Edition auf Ihrem iPad!**

◯ **Ja ich möchte zusätzlich PLAYBOY digital beziehen und gleich mitbestellen für nur 0,83 Euro* pro Ausgabe (Berechnung jährl. für zzt. 10 Euro*). Das E-Paper ist im Preis enthalten, die Tablet Edition erhalte ich gratis dazu.**

◯ Ja, ich bin damit einverstanden, dass mich die Burda Direkt Services GmbH, Hubert-Burda-Platz 2, 77652 Offenburg schriftlich, telefonisch oder per E-Mail auf interessante Medienangebote hinweist und andere rechtmäßig vorhandene Daten verwendet. Meine Einwilligung kann ich jederzeit z.B. per E-Mail an meine-daten@burda.com widerrufen.

Aktions-Nr.: 638316B10 / digital: 638581UE

Ausschneiden und einsenden an:
PLAYBOY Deutschland
c/o PLAYBOY NVG Aboservice
Postfach 084
77649 Offenburg

Noch einfacher:
www.playboy.de/abo
Tel.: 0 18 06/55 61 770**
Fax: 0 18 06/91 00 700**
@ E-Mail: abo@playboy.de

Weitere Kundeninformationen unter: www.playboy-abo.de/agb

*inkl. MwSt. | **0,20 €/Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis maximal 0,60 €/Anruf.

Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht.
Die Belehrung können Sie unter www.playboy-abo.de/agb abrufen. Die Bestellung können Sie bis 14 Tage nach Erhalt des ersten Heftes widerrufen, z.B. schriftlich an Abonnentenservice, Postfach 136, 77649 Offenburg, Fax: 01806/12505503** oder per E-Mail: abo-widerruf@burdadirect.de

Ein Angebot der PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München; Amtsgericht München; HRB 136790; USt-ID-Nr. DE 813 488 798.

ALLES AUS LIBIDO
Sex-Kolumne
Folge 20

**Sophie Andresky**
hat zwei Passionen: Männer und Schreiben. Und mit beiden großen Erfolg. Gleich ihr erster Roman „Vögelfrei" wurde ein Bestseller. Ihr neuester heißt „Darkroom" (Heyne, 14,99 Euro)

SEXUALKUNDE

# LECK MICH AM STRUMPF

Sie ist die Frau gewordene Versuchung. Und das längst nicht nur mit Worten. Hier weiht uns **Sex-Autorin Sophie Andresky** jeden Monat in ihr Liebesleben ein. Thema heute: So kommt man – und sie selbst – mit ausgefallenen Bett-Vorlieben besser klar

Männer sind wunderbar. Sonderbar finde ich es, wenn sie mir Briefe schreiben, in denen sie mich fragen, ob ihre sexuellen Vorlieben wohl „normal" sind: Nylonstrümpfe selbst tragen, Blümchensex im Dunkeln, Onanieren im Auto oder schmerzhafte Nippelklemmen. Nicht etwa die beschriebenen Freuden finde ich sonderbar, sondern die Frage nach dem Normalsein. Was soll das denn heißen – normal?

Was normal ist, was krank und was einfach nur unerwünscht, wechselt so rasant wie Frisurmoden. Pech gehabt, wenn man in einer Gesellschaft oder Zeit lebt, in der die Leute ihren Kindern die Hände über der Bettdecke festbinden oder ihnen etwas von Blindheit durch Masturbation erzählen.

Sind also Praktiken normal, die in Illustrierten oder Pornos zu sehen sind? Die von einer religiösen Gemeinschaft gebilligt werden? Die zur Fortpflanzung geeignet sind? Oder ist normal, was alle machen? Aber was machen denn alle? Mit der statistischen Erhebung fängt die Krux schon an. Bei statistischen Mittelwerten kommt solcher Unsinn heraus wie „1,3 Kinder pro Paar". Nicht einmal exakte Zahlen gibt es.

Als McKinsey für seinen berühmten Report in den stockprüden 1950ern mehr Menschen als jemals sonst befragte, was sie im Bett so anstellen, war er überrascht, welche Körperöffnungen, Körperteile und Gegenstände bespielt wurden. Allerdings nehmen an Umfragen zu sexuellen Themen auch wohl eher Menschen teil, die generell nichts gegen Sex haben. Die Verklemmten werden wohl kaum über „da unten" plaudern wollen.

Der Hinweis auf eine statistische Normalität ist auch inhaltlich Quatsch. Denn selbst wenn 9,9 von 10 Menschen auf dieselbe Sache im Bett stehen und ich nun gerade nicht, was soll mir das dann sagen? Soll ich mich dazu dann zwingen? Mir ist es zum Beispiel wurscht, wie viel Prozent der sexuell aktiven Menschen sich gern popowärts begegnen. Ich möchte meinen Lieferanteneingang für mich haben, diese Tür öffnet sich nur nach außen. (Männern, die dafür kein Verständnis haben, biete ich diesen Deal an: Macht ihr erst mal einen Ritt auf einem anatomisch korrekten Dildo, das stimuliert die Prostata, danach lasse ich mit mir verhandeln. Bisher hat den Vorschlag noch keiner angenommen.) Und soll ich andersherum auf etwas verzichten, das mich rattenscharf macht, nur weil ich mit dieser Vorliebe relativ allein dastehe? Ich bin eine fakultativ bisexuelle hautfetischistische Verbalerotikerin mit einer Vorliebe für Sexspielzeug, die sich auch gern mal die Kniekehlen lecken lässt – warum sollte ich mir irgendwas davon verkneifen? (Wenn es euch ähnlich oder ganz anders geht, schreibt mir unter: sophie@andresky.com)

Mir ist und war es immer egal, ob das, was ich tue, möchte oder geil finde, „normal" im statistischen oder moralischen Sinn ist. Mich hat eher beschäftigt: Wie heiß kann das noch werden? Wo bekomme ich es? Und wer steht noch darauf? Das ist ja die frohe Botschaft des Internets (neben lustigen Katzenvideos): Du bist nicht allein. Da draußen gibt es noch jemanden, der sich gern als Schlumpf verkleiden und es unter dänischen Beschimpfungen auf dem Kopf stehend treiben möchte.

Ich finde es absurd, dass immer über „Abweichungen" gesprochen wird statt über Variationen. So als gäbe es irgendwo den einen gesunden, ursprünglichen, natürlichen Menschen. Und alle, die diesem Bild nicht entsprechen können oder wollen, müssen ihren Lebensstil ändern, sich mal zusammenreißen, kalt duschen oder wenigstens die Klappe halten. Das ist doch Faschismus.

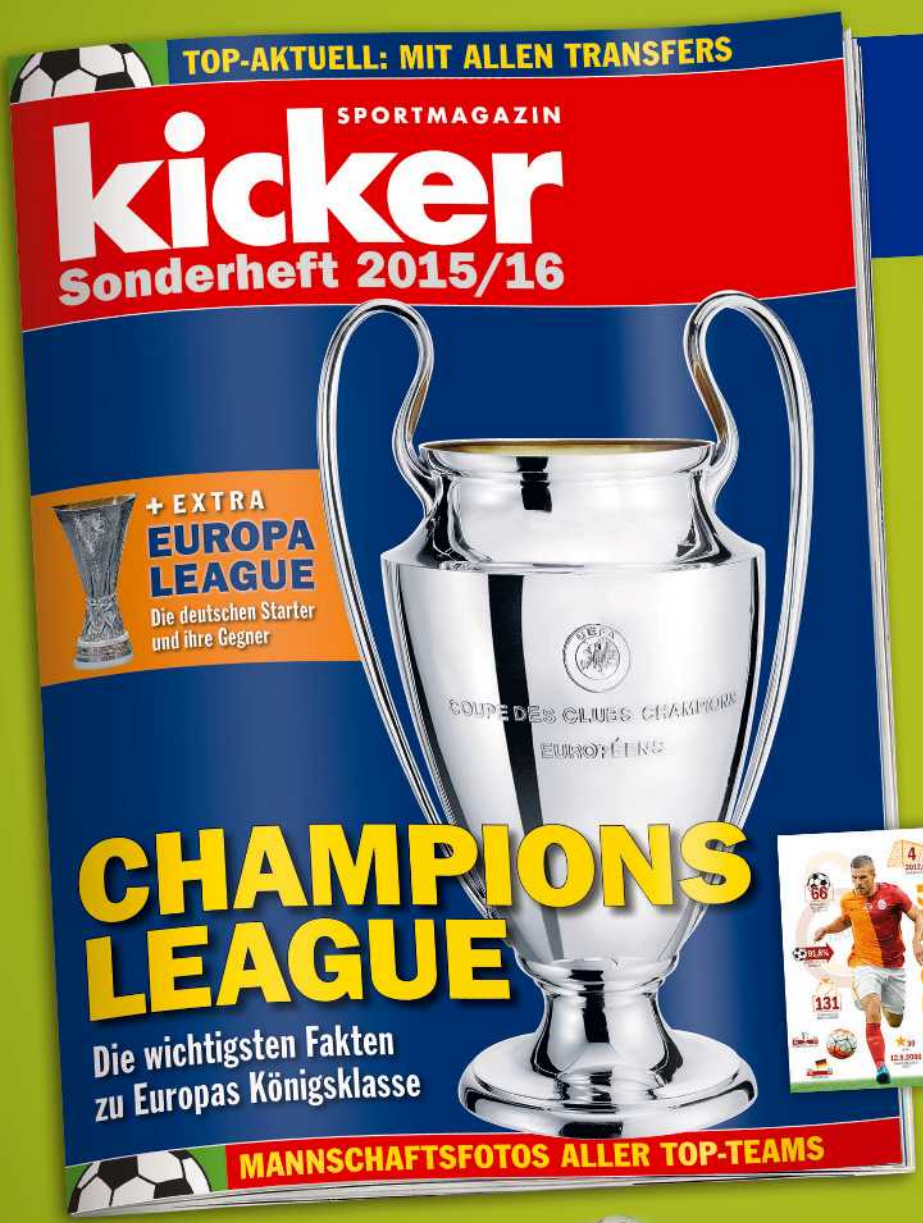
Ich finde es völlig egal, wie ungewöhnlich die Variation ist. Solange es weder mich noch sonst jemanden stört, hab ich kein Problem und bin auch nicht behandlungsbedürftig. Wenn ich in einer Wanne voll Katzenfutter masturbieren möchte, wäre das, statistisch gesehen, sicher ungewöhnlich. Solange es aber das Leben, das ich führe, nicht behindert und andere auch nicht, ist die Whiskas-Session nur eine Variation und kein Problem. Normal ist immer, was sich so anfühlt. Sex ist zutiefst individuell. Und das ist auch gut so.

**Leider weiß Mann** ja beim Anflirten nie, ob eine Frau im Bett auf ähnliche Dinge steht. Wann offenbart man Vorlieben und innerste Wünsche? Und wie spricht man Frauen überhaupt an, ohne sich zum Horst zu machen? Dazu erzähle ich mehr im nächsten Heft. Ich freu mich drauf!

ILLUSTRATION: TIM MÖLLER-KAYA

*Alle wichtigen Infos zur Königsklasse*

# Die Jagd auf Europas Krone




**JETZT KAUFEN!**

*+ Riesen-Wendeposter*

Auch als eMagazine erhältlich!

k eMagazine

Erhältlich im App Store

Erhältlich bei Google play

amazon apps Erhältlich bei amazon

iKiosk

**Hier lebt der Fußball.**

www.kicker.de

Gleich bestellen: Telefon: +49 911 216 22 22, E-Mail: sonderhefte@kicker.de,
online: www.kicker.de/sonderhefte, Ihr Händler in der Nähe: www.mykiosk.com

3465_0814_sk_af

**UNSER EXPERTE:**
Holger Stromberg, Koch der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, weiht uns an dieser Stelle jeden Monat in seine Künste ein

# Schick in Schale

## Wie man mit Schalentieren Eindruck schindet? Zeigt uns **Weltmeister-Koch Holger Stromberg** am herbstlichen Festmahl **Muscheln in Weißweinsauce**

Sie fördern angeblich die Potenz, haben kaum Kalorien, und ihr Vitamin A stärkt das Nervensystem. Aber wer die falschen Muscheln isst, kann auch schnell auf der Intensivstation landen. Die Schalentiere lassen sich mittlerweile zwar das ganze Jahr über genießen – vor allem wenn sie gefroren sind. Doch bei frischen Muscheln gilt: Nur in Erntemonaten mit „r“, also außerhalb des oft algenreichen Hochsommers, ist man beim Verzehr auf der absolut sicheren Seite.

Manche mögen sie mit Tomaten, andere mit Vinaigrette. Wer als Gastgeber jedoch Eindruck schinden will, bereitet sie in feinster Weißweinsauce zu. Überzeugte Nichttrinker können statt Wein auch Fischfond oder Brühe verwenden. Aber jetzt zum eigentlichen Thema: Wir nehmen gefrorene neuseeländische Grünschalmuscheln. Die sehen mit ihrer schimmernden Schale nicht nur super aus, sondern sind auch richtige Eiweißkaliber. Da hat man was zu kauen. Wer will, kann natürlich auch Mies-, Schwert- oder Schalmuscheln verwenden. Aber unter den rund 8000 Muschelarten gilt die neuseeländische Grünschalmuschel als eine der köstlichsten.

Das Gericht ist auch für Kochnovizen geeignet. Allein der Muschelsud verlangt etwas Fingerspitzengefühl. Wichtig für ihn ist eine durch sanftes Köcheln erzielte Reduktion. Eine Prise Zucker und etwas Sahne runden den Geschmack ab, abgeriebene Zitronen- und Orangenschale geben den letzten Pfiff.

Bevor ihr die fetten Neuseeländer in den Sud legt, solltet ihr sie abspülen und die zähen Fäden abzupfen. Legt sie in den Topf, und lasst sie etwa zehn Minuten lang garen. Zum Schluss noch Kerbel für Optik und Geschmack mit reingeben, umrühren, fertig. Aber Achtung: Wenn ihr Muscheln in der ganzen Schale zubereitet, esst nur die offenen! Und wer Glück hat, findet dabei vielleicht sogar seine ganz spezielle Perle …

Mehr Rezepte von Starkoch Stromberg lesen Sie auf **www.derberater.de**

*Das Rezept:*

## MUSCHELN IN WEISSWEINSAUCE

| | |
|---|---|
| | Butter |
| **4** | Schalotten |
| **2 EL** | Dijon-Senf |
| **½ l** | Weißwein |
| | Salz, Pfeffer, Paprikapulver |
| **½ l** | Sahne |
| **1** | Orange, Saft und Abrieb |
| **1** | Zitrone, Saft und Abrieb |
| | Speisestärke |
| **1** | Prise Zucker |
| **1** | Kilo Grünschalmuscheln |
| **1** | Bund Kerbel, grob gehackt |

**Gericht für:** 4 Personen
**Dauer:** 30 Minuten

**Zubereitung:** Schalotten würfeln, mit Butter anschwitzen, etwas Senf dazu. Jetzt mit Weißwein ablöschen. Mit Salz, Pfe er und Paprikapulver würzen. Den Sud reduzieren lassen. Sahne reingeben und au ochen. Abgeriebene Zitronen- und Orangenschale dazugeben. Etwas Speisestärke mit Wasser oder Wein verrühren und langsam unter permanentem Rühren in die Sauce gießen. Eine Prise Zucker und je einen Spritzer Zitronen- und Orangensa für die Frische und das Aroma dazugeben. Vorsichtig die Muscheln reinlegen. Köcheln lassen. Für Optik und Geschmack den Kerbel, gern grob gehackt, in den Sud geben.

### STROMBERG-KNIFF:

Muscheln können auch tiefgefroren in den Sud geworfen werden – spart lange Vorbereitungszeit, und der Geschmack bleibt gleich.

**IM NÄCHSTEN HEFT: WESTFÄLISCHER LINSENEINTOPF**

PRODUKTION: CORINNA BECKMANN; FOTOS: CHRISTIAN KAUFMANN FÜR PLAYBOY, MANUEL ÜBLER FÜR PLAYBOY

PLAYBOY SELECT ✓

IN KOOPERATION MIT WINZERWEINE VICAMPO DIREKT

# EDLER RIESLING AUS BESTEN LAGEN

Das exklusive Rheingau-Paket für Playboy-Leser: drei Top-Weine und ein traumhafter Winzersekt!

**IHR PREISVORTEIL!**
Bestellen Sie die drei Weine im 6er-Paket für
**39,90 €*** (8,87 €/l)
statt **63,40 €,**
**Sie sparen 37 %**
Bestellnummer: PB-10-P

## BESTENS GEERDET

Mineral? Ganz genau! Denn Löss- und Quarzitböden liefern die Grundlage, auf der sich hochfeine Apfel- und Pfirsichfrucht strahlend entfalten kann: der Idealtypus eines reintönigen, erfrischenden klassischen Rheingau-Rieslings. **Tipp:** Offenbart seine Aromen im schlanken, tulpenförmigen Glas am besten – und braucht Luft. Daher am besten nur zu einem Drittel einschenken!

**MINERAL RIESLING TROCKEN 2014**
WEINGUT JAKOB JUNG,
RHEINGAU (0,75 l) 11,5 % vol.
REGULÄRER PREIS 10,90 €
, **SELECT-PREIS 6,90 €** (9,20 €/l),
Bestellnummer: PB-10-1

## VERSCHÄRFT

Das Aroma ist genauso provokant wie der Name: animierender Duft nach Grapefruit, Stachelbeere und Blüten. Der zweite Kick ist das attraktive Spiel von Säure und Fruchtsüße. Ein Riesling für alle Fälle – sinnlich, spritzig, erfrischend. **Tipp:** Natürlich punktet schon das Etikett auf jeder Party – dabei ist der Stoff auch als hochanständiger Begleiter feiner Fischgerichte prädestiniert.

**LEIDER GEIL RIESLING 2014**
WEINGUT MOLITOR,
RHEINGAU (0,75 l) 12 % vol.
REGULÄRER PREIS 9,90 €
**SELECT-PREIS 6,65 €** (8,87 €/l),
Bestellnummer: PB-10-2

## SO PROFITIEREN SIE

von der Kooperation zwischen **PLAYBOY SELECT** und **VICAMPO,** dem innovativen Online-Marktplatz der Winzer. Sie erhalten exklusiv:

- ✔ Besondere Weine von mehr als 1000 internationalen Erzeugern zu fairen Preisen
- ✔ Spitzenerzeugnisse, die es im Handel nicht gibt
- ✔ Zugriff auf limitierte Spezialabfüllungen

## KRISTALLKLAR

Aus spektakulären Lagen hoch über dem Rhein gelesen, steht dieser Parade-Rheingauer beispielhaft für höchste Qualitätsansprüche. Das Ergebnis im Glas: kristallklare Frucht, Komplexität und ein nicht enden wollender Nachklang … **Tipp:** macht bei acht bis zehn Grad Trinktemperatur am meisten Spaß!

**4 FRIENDS RIESLING TROCKEN 2014**
WEINGUT LEITZ,
RHEINGAU (0,75 l) 12 % vol.
REGULÄRER PREIS 10,90 €,
**SELECT-PREIS 7,90 €** (10,53 €/l),
Bestellnummer: PB-10-3

## PREMIUM-SEKT

Die kleine feine Sektmanufaktur Schloss Vaux zählt zur deutschen Spitze. Dieses Top-Produkt wurde erzeugt wie ein nobler Champagner – brilliert aber mit seinem unvergleichlichen Riesling-Bukett!

**RHEINGAUER RIESLING BRUT 2012**
SEKTMANUFAKTUR SCHLOSS VAUX, RHEINGAU (0,75 l)
12,5 % vol.
REGULÄRER PREIS 16 €, **SELECT-PREIS 14,90 €**
(19,87 €/l), Bestellnummer: PB-10-S

## ALLE WEINE ERHALTEN SIE AUCH EINZELN ZUM SELECT-PREIS

Ordern Sie bequem unter
**www.playboy.de/wein** oder
per SELECT-Wein-Hotline unter:
**0 61 31/3 02 93 90**

*Versandkosten innerhalb Deutschlands 4,90 €, ab 12 Flaschen versandkostenfrei

## DAS BESTE PREIS-GENUSS-VERHÄLTNIS – EXKLUSIV FÜR PLAYBOY-LESER!

Dieses spezielle Angebot hat **PLAYBOY SELECT** in Zusammenarbeit mit **VICAMPO** zusammengestellt. Die Auswahl basiert auf besonderen Empfehlungen der VICAMPO-Käufer, den Bewertungen durch professionelle Weinverkoster nach dem 100-Punkte-System und den Qualitätsvorgaben des **SELECT-TEAMS.**

WEITERSAGEN!
DIE UEFA EUROPA LEAGUE.
AUF SPORT1.
FÜR DICH NUR DAS BESTE!
AB 17.09. LIVE AUF ALLEN KANÄLEN.
.DE
APP
.FM
TV
sport1
UEFA
EUROPA
LEAGUE

# KULTUR-POOL

WAS SIE DIESEN MONAT SEHEN, LESEN UND HÖREN SOLLTEN

INTERVIEW

## »Mit Drogengeschichten habe ich eine ganze Karriere bestritten«

Film-Bösewicht **Benicio Del Toro** über mächtige Kartelle, die schmerzvollste Erfahrung seines Lebens und warum er in Hollywood ö er aneckt

Dunkle Augenringe, verschlafener Blick, Bartstoppeln, die Haare zerrauft und eine rauchige Stimme, die alle Sätze in die Länge zieht: Um jeden anderen Kerl in dieser Verfassung würden wir uns ernsthaft Sorgen machen. Aber an Benicio Del Toro wirkt all das einfach nur lässig. Der 48-Jährige erwähnt zur Begrüßung, dass er an einem heftigen Jetlag laboriere. Unmittelbar vor dem Interview ist er aus den USA zum Filmfestival nach Cannes geflogen, um seinen neuen Thriller zu präsentieren. In „Sicario“ (ab 1. Oktober im Kino) geht es, passend zu seinem Äußeren, um Drogen, Drogenkartelle, Drogenkrieg … ➳

Schauspieler Benicio Del Toro ist auf dunkle Charaktere abonniert – kein Wunder: Er sieht immer ein bisschen fertig aus, aber sein leicht verhangener Blick trifft stets ins Schwarze

FOTO: DDP IMAGES

**PLAYBOY:** Sie kennen sich in der Drogenszene ziemlich gut aus, oder?

**DEL TORO:** Wie meinen Sie das?

**PLAYBOY:** Bezogen auf Ihre Rollen. Immer wieder spielen Sie in Filmen, die mit dem Drogenmilieu zu tun haben, ob im Bond-Streifen „Lizenz zum Töten“, in „Traffic“, für den Sie einen Oscar bekamen, oder jetzt in „Sicario“.

**DEL TORO:** Oh ja, ich hätte da noch eine ganze Latte anderer Beispiele parat. Mit diesen Drogengeschichten habe ich eine ganze Karriere bestritten – als Killer, Polizist, Süchtiger, Kartellboss …

**PLAYBOY:** Das macht Ihnen nichts aus?

**DEL TORO:** Nein, immerhin bin ich Lateinamerikaner, da interessieren mich solche Geschichten. Es ist mir nur wichtig, alle möglichen Facetten zu zeigen, und zwar authentisch, nicht eindimensional, wenn man mal vom Bond-Film absieht. Aber der ist ja auch schon Ewigkeiten her.

**PLAYBOY:** Wie stark sind Sie dabei real in diese Welt eingetaucht?

**DEL TORO:** Ich hab schon ein paar Dinge gesehen, die ich jetzt nicht alle ausbreiten möchte. Als ich den Fernsehfilm „Drogenkrieg – Das Camarena Komplott“ drehte, habe ich zum Beispiel einen Typen getroffen, der gegen die Bosse aussagte und dann bei einem Mordanschlag schwer verletzt wurde. Er ging dann ins Zeugenschutzprogramm – aber im Rollstuhl.

**PLAYBOY:** Die Chefs der Kartelle dagegen leben im Luxus, wie wir auch in „Sicario“ sehen. Hätte das einen Reiz für Sie?

**DEL TORO:** Sie vergessen, dass die auch jede Minute getötet werden können. In dieser Welt weißt du nicht, was als Nächstes passiert. Ich würde nie mit so einer dauernden Anspannung leben wollen. Da wirst du paranoid.

**PLAYBOY:** Das Drogenproblem in Ihrer Heimat scheint in den letzten Jahren ja immer unlösbarer geworden zu sein …

**DEL TORO:** Seit der Zeit, zu der ich „Traffic“ drehte, hat sich nicht großartig was verändert. In den USA gibt es volle Gefängnisse und in Mexiko unglaubliche Gewalt. Wenn dieser Krieg so weitergeht, dann wird es noch zu einer regelrechten Invasion Mexikos durch die Vereinigten Staaten kommen. „Sicario“ zeigt das ja auch. Und wer weiß, welches Monster daraus geboren wird. Denn die Drogendealer haben genug Geld, um sich entsprechende Waffen zuzulegen. Die könnten sagen: Ich baue jetzt eine Bombe und lasse die drüben hochgehen. Dann macht es boom und als Nächstes bam-bam-bam. Das wird kein Ende nehmen. Das erinnert mich ein wenig an die Ardennen-Offensive Ende des Zweiten Weltkriegs, als die Nazis noch mal alles auf eine Karte setzten. Genauso radikal könnte es im Drogenkonflikt zugehen.

**PLAYBOY:** Was wäre eine Lösung?

**DEL TORO:** Wenn wir neue Taktiken austesten. Das geschieht ja auch schon mit der Legalisierung von Marihuana. Damit lässt sich die Gewalt in der Drogenszene eindämmen. Und genau das muss das Ziel sein. Es ist schmerzvoll anzuschauen, was in Mexiko geschieht. Dabei ist es eines der unglaublichsten Länder der Welt.

**PLAYBOY:** Wie sieht es denn mit Drogen in Hollywood aus?

**DEL TORO:** Die Branche ist viel sauberer geworden. Und ich selbst gehe nicht mehr so häufig aus wie früher (lacht). Wobei, wenn ich recht nachdenke – vielleicht werde ich heute mal um die Häuser ziehen.

**PLAYBOY:** Warum sind Sie inzwischen so brav geworden?

**DEL TORO:** Weil ich mehr zu tun habe als je zuvor. Ich habe meine privaten Verpflichtungen mit meiner kleinen Tochter, ich habe mehr Projekte denn je, die ich anschieben möchte. Und wie bei jedem hat auch mein Tag nur 24 Stunden. Wenn es nach mir ginge, dann wären es 48.

**PLAYBOY:** Für manche Künstler dienen Drogen zur Kreativitätssteigerung …

**DEL TORO:** Ich sage nur: Wenn ich einen gesunden Lebensstil gegen große Kunst tauschen müsste, dann würde ich den gesunden Lebensstil wählen.

**PLAYBOY:** Fehlt es Ihnen an Ehrgeiz?

**DEL TORO:** Das habe ich nicht gesagt. Mit jedem Film mache ich mir neuen Druck, mit jeder Rolle versuche ich, mich neu zu erfinden. Dieser Drang ist mein großer Motivator. Und nur so habe ich die ganze Zeit durchgehalten. Denn das Leben eines Schauspielers ist von Zurückweisung geprägt. Jetzt schauen Sie mich an und hören mir zu, als hätte ich etwas zu sagen. Aber als ich anfing, hieß es bloß „Nein, nein, nein“: „Sie sind zu lateinamerikanisch“, „zu wenig lateinamerikanisch“, „zu groß“, „zu klein“ – und so weiter.

**PLAYBOY:** Wie hält man das durch?

**DEL TORO:** Mit der Liebe zur Schauspielerei. Die hält mich geistig gesund. Wenn du die hast, dann bist du zu allem bereit. Ob du Filme drehst oder nur als Pantomime in „Sea World“ auftrittst. Du kannst nicht einfach sagen: Ich versuch's mal. Manche Leute finden ihr Glück schnell, manche später, manche nie. Aber wenn du dich mit diesem Job identifizierst und deine Freude daran hast, dann sollte dir das alles egal sein.

**PLAYBOY:** Aber jetzt ist es mit den unangenehmen Erfahrungen in Hollywood vorbei?

**DEL TORO:** Das würde ich so nicht sagen. Vor einigen Jahren hatte ich die Hauptrolle in dem großen Studiofilm „Wolfman“. Da gab es viele Leute, die Entscheidungen trafen, und ich habe versucht, da auch ein Wörtchen mitzureden. Aber man hat mich einfach nicht in diesen Kreis hineingelassen, obwohl ich ganz laut an die Tür geklopft habe. Grundsätzlich mag ich es nicht, wenn mich ein Regisseur in sein Konzept hineinzupressen versucht. Ich bin sozusagen ein Kreis, und ich passe eben nicht ins Quadrat. Man darf mich antreiben, damit ich das Beste aus mir heraushole, aber man soll mir keine Befehle

Benicio Del Toros neuer Film „Sicario“ (Kinostart 1. Oktober) handelt vom Drogenkrieg an der Grenze Mexikos zu den USA

## Mann fürs Schwere

Im 007-Abenteuer „Lizenz zum Töten“ (1989) war der gebürtige Puerto Ricaner **Benicio Del Toro** als Schurke zu sehen und in „Fear and Loathing in Las Vegas“ (1998) als feister Anwalt Dr. Gonzo, bevor er für seine Nebenrolle in Steven Soderberghs Episodendrama „Traffic – Macht des Kartells“ (2000) einen Oscar gewann. Später verkörperte der 48-Jährige Männer wie Che Guevara und Pablo Escobar. 2011 wurden Del Toro und Kimberly Stewart (ihr Vater: Altrocker Rod Stewart) Eltern einer Tochter.

FOTOS: DDP IMAGES, PR (5)

## »Ich bin ein Kreis und passe eben nicht ins Quadrat«

BENICIO DEL TORO

erteilen. Wobei ich sagen muss, dass ich keine wirklich schmerzvolle Erfahrung machen musste.

**PLAYBOY:** Was war denn Ihre schmerzvollste Erfahrung an sich?

**DEL TORO:** Als meine Mutter starb. Damals war ich neun.

**PLAYBOY:** Wie wurden Sie damit fertig?

**DEL TORO:** So etwas lässt sich nicht mit zwei Sätzen beantworten.

**PLAYBOY:** Dann nehmen Sie sich mehr.

**DEL TORO:** Eigentlich müsste ich ein Buch darüber schreiben. Eines Tages werde ich das vielleicht auch tun. Aber gut, ich erzähle es Ihnen: Da versammelt sich die Familie, die dir zu helfen versucht. Ich hatte zum Beispiel meinen Vater und meinen Bruder. Außerdem meine Patentante, die einen sehr großen Einfluss auf mein Leben hatte. Das alles hilft dir, dieses Trauma zu bewältigen.

**PLAYBOY:** Sie sind also darüber hinweg?

**DEL TORO:** Ich habe mal einen japanischen Regisseur getroffen, der im Alter von sechs oder sieben Jahren seine Mutter verloren hatte. Zum Zeitpunkt unserer Begegnung war er 98, und mehr als 20 Jahre vorher hatte er einen Film gedreht, um den Tod seiner Mutter zu verarbeiten. Ich fragte ihn: „Hat es geholfen, diese Geschichte zu erzählen? Hat es aufgehört wehzutun?“ Er sagte: „Nein, das wird es nie.“ Und das kann ich nur bestätigen: Das ist ein nicht enden wollender Schmerz.

**PLAYBOY:** Was sind die positiven Einflüsse in Ihrem Leben?

**DEL TORO:** Bruce Springsteen. Der ist einer meiner Götter. Zum ersten Mal habe ich ihn in den 80ern auf der „Born in the USA“-Tour gesehen – im Spectrum-Stadion in Philadelphia. Meine Freunde und ich mussten die Tickets auf dem Schwarzmarkt kaufen, aber danach war ich wie erlöst. Ich bin ihm sogar zweimal in Los Angeles begegnet und habe mit ihm gesprochen.

**PLAYBOY:** Was für jemanden wie Sie keine Schwierigkeit sein dürfte.

**DEL TORO:** Das war noch, bevor ich Schauspieler war. Reiner Zufall. Vielleicht hätte ich ein Selfie machen sollen. Wenn's das nur damals schon gegeben hätte. Aber ich würde ihm gern wieder mal hallo sagen. So muss ich mich eben jetzt an seine Platten halten. Momentan höre ich viel „The River“ – Songs wie „Point Blank“ oder „The Ties That Bind“ verlieren nie ihre Gültigkeit. Ich mag auch seine neuesten Alben. „Magic“ ist großartig. Was für ein Songschreiber und Autor! Manches von ihm ist wie Literatur.

**PLAYBOY:** Aber Sie können ja nicht die ganze Zeit Springsteen hören, um Energie zu tanken. Was ist mit Ihrer vierjährigen Tochter?

**DEL TORO:** Der habe ich auch sehr viel zu verdanken. Durch sie behalte ich Tuchfühlung mit der Realität. Ich sehe sie nicht als Verlängerung von mir, sondern als ein völlig unabhängiges Individuum. Und als Vater habe ich nur eine Aufgabe: ihr die Möglichkeiten zu schaffen, dass sie sich frei entfalten kann. Das Gleiche übrigens, was ich von meinen Regisseuren erwarte.

**PLAYBOY:** Bis der Tag kommt, an dem sie ihren ersten Freund anschleppt …

**DEL TORO:** Dann werde ich eifersüchtig sein. Das können Sie sich ja denken! Andererseits bin ich Schauspieler. Und das bedeutet: Ich weiß, wie andere Menschen fühlen. Und ich werde garantiert nicht versuchen, meine Tochter nach meinen Vorstellungen zu formen.

*Interview: Rüdiger Sturm*

## Neu im Kino

**Fack Ju Göhte 2**
**Mit: Elyas M'Barek**
Ein Lehrer, der mal Kleinganove, aber dafür nie an der Uni war, reist mit seinen Schülern, die er „Schwachmaten“ nennt, auf Klassenfahrt nach Thailand. Gut, das ist nicht gerade ein realistisches Szenario. Aber dafür ein astreiner Plot für derbe Gags. Der Kinoerfolg aus dem Jahr 2013 (über sieben Millionen Besucher) geht in eine neue Runde.
**Mögen Sie, wenn:** Sie sich bereits bei Teil eins des Schüler-Pauker-Klamauks bestens amüsiert haben. **Start:** 10.9.

**Everest (3D)**
**Mit: Jake Gyllenhaal**
Zwei Expeditionsgruppen starten im Mai 1996 mit den erfolgreichen Bergführern Rob Hall (Jason Clarke) und Scott Fischer (Gyllenhaal) ihren Aufstieg auf den Mount Everest. Alles läuft nach Plan, bis ein Schneesturm die Tour zum Kampf ums Überleben macht. Bildstarker Action-Thriller nach einer wahren Begebenheit.
**Mögen Sie, wenn:** Sie das Bergsteiger-Drama „Nordwand“ (2008) beeindruckt hat. **Start:** 17.9.

**LIFE**
**Mit: Robert Pattinson**
Fotograf Dennis Stock (Pattinson) begibt sich mit dem aufsteigenden Hollywood-Star James Dean (Dane DeHaan) für eine Fotoserie auf eine Reise von Los Angeles bis nach Indiana, Deans Heimat. Anton Corbijns Drama über die Freundschaft zweier Männer ist gespickt mit biografischen Details zum kurzen Leben von James Dean.
**Mögen Sie, wenn:** Ihnen Corbijn-Filme wie „Control“ (2007) oder „A Most Wanted Man“ (2014) gefallen. **Start:** 24.9.

WIEDER ENTDECKT

**Der Wixxer**
**Mit: Oliver Kalkofe**
Er hat für sich einen Beruf erfunden, den es vorher nicht gab: professioneller TV-durch-den-Kakao-Zieher. Wenn Oliver Kalkofe am 12. September seinen 50. Geburtstag feiert, dann stoßen wir darauf mit einem kräftigen Schluck Wurstwasser an, schauen seine Wallace-Parodie „Der Wixxer“ (2004) – und hoffen, dass er seinen Job noch sehr lange weitermacht.

SÄMTLICHE TERMINANGABEN LAUT INFORMATIONSSTAND BEI REDAKTIONSSCHLUSS. STARTTERMINE KÖNNEN SICH KURZFRISTIG ÄNDERN.

REDAKTION: ELFI HEINKE, MAREIKE OPITZ

ROCK-'N'-ROLL-LEXIKON

# LEMMY VERSTEHEN

**Lemmy Kilmister** – Kopf und Stimme der legendären Krachmacher. Für Fans und Einsteiger: unser **Motörhead-Abc**

**A mphetamin:** Speed in allen Formen stand bzw. steht bei Lemmy hoch im Kurs.

**B astard:** So sollte die Band 1975 heißen, aber der Name erschien dem Manager zu anrüchig.

**C oca-Cola:** Zusammen mit Jack Daniels war sie jahrzehntelang Lemmys Grundnahrungsmittel. Heute achtet er auf Gesundheit und Vitamine (Wodka mit Orangensaft).

Das neue ist das 22. Album von Motörhead: Bad Magic (UDR)

**D efibrillator:** Sein Lebensstil zwang ihn 2013, sich einen einpflanzen zu lassen.

**E inarmiger Bandit:** Ohne eine Slotmaschine ist Lemmy aufgeschmissen, damit verbingt er die Zeit vor jedem Auftritt.

**F rauen:** Glaubt man Lemmy, hat er mehr als 1000 von ihnen beglückt.

**G entleman:** Trotz wilden Aussehens ist Lemmy durch und durch einer. Betritt eine Dame den Raum, erhebt er sich sofort.

**H awkwind:** Die drogenfreudigste Band des Universums feuerte Lemmy 1975 wegen seiner Vorliebe für Speed.

**I mmobilie:** Ein 2-Zimmer-Apartment besitzt er seit Anfang der 90er-Jahre am Sunset Boulevard in L. A.

**J imi Hendrix:** Für den Gitarrengott arbeitete Lemmy in den 60ern als Roadie. Hauptaufgabe: Drogen organisieren.

**K aplan:** Obwohl sein Vater ein solcher war, ist Lemmy überzeugter Atheist und lehnt jede Art von Religion strikt ab.

**L ittle Richard:** Der schwule, christliche Rock-'n'-Roll-Sänger war für ihn die Initialzündung in Sachen Musik, später folgten die Beatles. Elvis Presley fand er langweilig.

**M otörhead:** Das amerikanische Slangwort für Amphetaminsüchtige war erst ein Song, den Lemmy 1974 für Hawkwind schrieb.

**N ikotin:** Zwei Schachteln Marlboro pro Tag hat Lemmy bis zu seinem Zusammenbruch geraucht. Jetzt raucht er wahrscheinlich heimlich, denn der Arzt hat es ihm verboten.

**O zzy Osbourne:** Lemmy schrieb Anfang der 90er-Jahre ein paar Songs für Ozzy. Die Tantiemen ermöglichen ihm seither ein sorgenfreies Leben in L. A.

**P aul:** Das einzige Kind, von dem Lemmy definitiv weiß, ist sein Sohn Paul. Er arbeitet in L. A. als Musikproduzent.

**Q ueen:** Ihre alte Liebe zum Punk brachten Motörhead im Jahr 2000 zum Ausdruck, als sie den Sex-Pistols-Klassiker „God Save The Queen" coverten.

**R ock 'n' Roll:** Motörheads Musik wird fälschlicherweise oft als Heavy Metal bezeichnet. „Good evening, we are Motörhead and we play Rock 'n' Roll" – so eröffnet Lemmy jedes Konzert.

**S ympathy For The Devil:** Den Stones-Klassiker covern Motörhead auf ihrem aktuellen Album „Bad Magic" (UDR).

**T -Shirts:** Heute tragen auch 14-jährige Mädchen, die noch nie einen Motörhead-Song gehört haben, das „Snaggletooth"-Logo auf der Brust.

**U nfall:** 2013 musste Lemmy nach sechs Nummern das Konzert in Wacken abbrechen.

**V iagra:** Die blaue Pille hilft dem 69-Jährigen, weiter Spaß mit Frauen zu haben.

**W eihnachten:** 1945 wird Lemmy als Ian Fraser Kilmister in Stoke-on-Trent geboren.

**Z ugabe:** Seit Jahrzehnten beenden Motörhead mit „Overkill" ihre Konzerte, denn dieser Titel ist Programm.

## Hörenswert

**Bob Moses**
**Days Gone By (Domino Records)**
Nach der Schule in Vancouver trennten sich ihre Wege, doch in New York trafen sie sich ein paar Jahre später wieder. Was für ein Glück! Tom Howie hatte mittlerweile in Boston Songwriting studiert und Jimmy Valance sich als Remixer und DJ einen Namen gemacht. Heute sind die zwei Kanadier in Berlin zu Hause. Ihre ersten Singles begeisterten bereits 2014 das Partyvolk von Ibiza. In den zehn Nummern ihres Debüts kombinieren sie groovendes Liedgut mit Toms softem Gesang und lässigen House-Beats. **Für Fans von:** Caribou

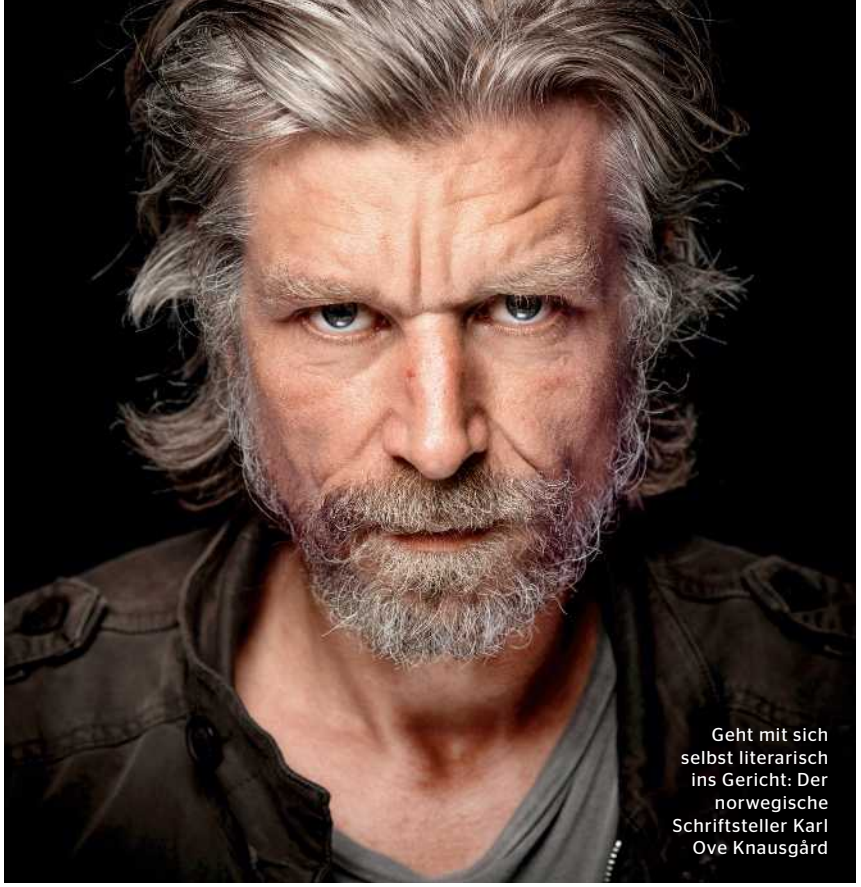
**Boy**
**We Were Here (Grönland)**
Auch auf seinem zweiten Album hat das deutsch-schweizerische Mädchen-Duo die allerbesten Klischees des Pop zu neun eingängigen Nummern verarbeitet. Eine weiterentwickelte Symbiose aus akustischen Elementen und Synthie-Sounds. Ohne für einen Zuckerschock zu sorgen, überziehen die zwei ihren Radio-Pop mit süßem Schmelz und melancholischen Momenten. Und jeder dieser Songs hat die Macht, das Leben augenblicklich zu einem besseren zu machen. Pop, was willst du mehr? **Für Fans von:** Feist

**Uncle Acid & The Dead Beats The Night Creeper (Rise Above)**
Das Quartett aus Cambridge erweist, tief verwurzelt in den 1970ern, auf seinem dritten Album dem frühen Hard Rock ebenso die Ehre wie allen synthetischen Substanzen dieser Welt. Letztere sorgen für die psychedelischen Elemente in diesem knapp einstündigen musikalischen Trip in die Vergangenheit, als Männer noch richtige Bärte hatten. Die Urväter des Heavy Rock, Black Sabbath, holten die Band für ihre Abschiedstournee 2014 ins Vorprogramm – als würdige Nachfolger. **Für Fans von:** Black Sabbath

WIEDER ENTDECKT

**Willie Nelson**
**Red Headed Stranger (Sony)**
Als Willie Nelson 1975 die Aufnahmen seiner Plattenfirma vorspielte, dachten die Label-Bosse, es seien Demoaufnahmen, so sparsam war die Instrumentierung. Doch Nelson hatte die künstlerische Freiheit, die Platte genau so zu veröffentlichen. Es wurde Nelsons erstes Nummer-eins-Album in den Country-Charts. Zu Recht.

REDAKTION: KAI-UWE KEUP



Geht mit sich selbst literarisch ins Gericht: Der norwegische Schriftsteller Karl Ove Knausgård

MÄNNERLITERATUR

# SO BIN ICH

**Karl Ove Knausgård** brennt besonders für ein Thema: Radikal, detailliert und schonungslos erzählt er aus seinem Leben

**Dieser Mann** kennt keine Scham, keine Grenzen. Er beutet sich und sein Leben aus – für ganz große Literatur. Vor sechs Jahren begann Karl Ove Knausgård, seine Biografie zu schreiben. Schonungslos offen, detailliert, radikal. In sechs dicken Bänden. Im soeben auf Deutsch erschienenen fünften Teil mit dem Titel „Träumen" verkündet der Norweger in aller Bescheidenheit, was er sich schon als 20-Jähriger vornahm: „Ich werde Schriftsteller werden, ein Star, ein Leitstern für andere."

Knausgård hat Recht behalten. Auf 800 Seiten erzählt er von seinem Leben als junger Mann, beginnend mit dem Studium an der Akademie für Schreibkunst in der Hafenstadt Bergen. Typisch für Knausgård: Er öffnet sich seinen Lesern mit all seinen Unsicherheiten, seinem Größenwahn, seiner Euphorie und seinem Selbsthass. Der heute 46-Jährige erzählt, wie er in den 1990er-Jahren an seiner Prosa feilt, sich verliebt, Songs und Gedichte schreibt, exzessiv Alkohol trinkt, seinen ersten Roman veröffentlicht – und schließlich heiratet. Dass die Ehe bald scheitert, verwundert kaum.

Seinen 14 Jahre dauernden Aufenthalt in Bergen verdichtet Knausgård auf wunderbare Momente, flüchtige Gedanken und tiefste Abgründe. Und auf Tabubrüche: Komplette zwei Seiten lang beschreibt er, wie er zum ersten Mal onaniert.

Was Karl Ove Knausgårds Literatur so einzigartig macht: Aus den Banalitäten seines Alltags, aus gewöhnlichen Momenten, die von anderen Autoren vernachlässigt werden, zaubert er eine Geschichte, die fasziniert. Obwohl sie keiner ausgefeilten Dramaturgie folgt und keinen typischen Plot besitzt. Verdächtig nur, dass „Roman" auf der genialen Autobiografie steht – auf eine Prise künstlerischer Freiheit scheint der Star-Literat doch Wert zu legen.

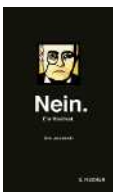
„Träumen" (Luchterhand, 22,99 Euro)

REDAKTION: GÜNTER KEIL

## Lesenswert

**Der Wintertransfer**
**Philip Kerr**
Chelsea, ManU, Arsenal? Vergessen Sie's. London City ist der neue angesagte Club in der englischen Premier League. In seinem lässig erzählten Roman blickt Philip Kerr hinter die Kulissen des fiktiven Vereins und packt alles in seinen Plot, was Fußball ausmacht: spannende Spiele, verrückte Fans, attraktive Spielerfrauen, fiese Intrigen und Schmiergelder. Aber auch einen Mord am Cheftrainer. Kerr verbindet raffiniert Fakten und Fiktion (Tropen, 14,95 Euro). **Gefällt Ihnen, wenn** Sie wissen, dass es beim Fußball um Wichtigeres geht als Leben und Tod.

**Alles ist gut**
**Helmut Krausser**
Der Berliner Komponist Marius Brandt hält sich für den Retter der zeitgenössischen Oper. Er schreibt an einem großen Werk, lebt und liebt für und mit der Musik – doch niemand will sein Opus magnum haben. Deshalb säuft Brandt auch, leidet und verflucht die Opernbrache. Erst nachdem er alte, rätselhafte Musikaufzeichnungen jüdischer Herkunft in sein Werk einbaut, hat er plötzlich Erfolg. Ein grandioses, doppelbödiges Vergnügen auf hohem sprachlichem Niveau (Berlin, 20 Euro). **Gefällt Ihnen, wenn** Sie die Abgründe des Opernbetriebs interessieren.




**Nein. Ein Manifest**
**Eric Jarosinski**
Mit kurzen, pointierten Philosophie-Texten wurde der Amerikaner Eric Jarosinski zum Star auf Twitter. Seine 100.000 Follower sind verzückt von seiner Kunstfigur „@NeinQuarterly", die große Themen auf kleine Worte reduziert. Jarosinskis erstes, schmales Buch funktioniert genauso: Die intelligenten Aphorismen über Wahrheit, Ideologie, Kunst, Ästhetik und Überwachung leben von scharfem Humor und kritischer Distanz. Zum Mitdenken (S. Fischer, 12 Euro). **Gefällt Ihnen, wenn** Sie die modernste Philosophie der Welt kennen wollen.

WIEDER ENTDECKT

**Schnee auf dem Kilimandscharo**
**Ernest Hemingway**
Männer, die im Sterben liegen. Männer, die Karten spielen. Männer, die auf der Jagd sind. Die zehn neu übersetzten Kurzgeschichten (1961 erstmals erschienen) des Literaturnobelpreisträgers dominieren Männer. Hemingways Prosastil: klar, reduziert und zeitlos intensiv (Rowohlt, 18,95 Euro).

Digital

# Neu auf www.playboy.de

WAS UNS DIESEN MONAT INS NETZ GEGANGEN IST

Spiel, Satz und Sieg: Caroline ist nicht nur auf dem Tennisplatz ein echter Volltreffer

***Maße:*** *78-60-85*
***Geburtsdatum:*** *18.4.1990*
***Wohnort:*** *Breitenthal*
***Größe:*** *163 cm*
***Gewicht:*** *49 kg*
***Was ich mag:*** *Nudelgerichte und reiten*
***Was ich nicht mag:*** *Lügen und schlechte Laune*
***Mein größter Traum:*** *die nächste Playmate des Jahres sein*
***Meine Zukunftspläne:*** *ein eigenes Pferd und ein Schlösschen ohne Nachbarn*
***Wo kann man mich treffen:*** *im Kino (BiiGZ), im Wakeboardpark „Turncable“ und im „Valentino Bar&Café“ in Krumbach*
***Darum will ich in den Playboy:*** *weil es mein Traum ist, seit ich mit 16 mit dem Modeln begonnen habe*

PLAYMATE-CASTING

## CAROLINE LIEBT ES LAUT

PLAYBOY Girl des Monats

Unser Playboy-Girl des Monats, **Caroline Vogel,** mag es geräuschvoll, im Bett wie beim Tennis. Auch Männer und Motoren hört sie gern röhren

Je lauter, desto besser: „Ich liebe den Klang amerikanischer Autos mit V8-Motoren, vor allem den eines Ford Mustang“, sagt Caroline – und hat dazu auch einen passenden Vergleich parat: „Wenn der Sex gut ist, dann hört man das ja auch.“ Kein Wunder, dass unser Shooting mit der 25-Jährigen ebenfalls nicht ganz geräuschlos ablief: Auf einem Tennisplatz in München brachte die gnadenlos herabbrennende Sommersonne die Rechtsanwalts-Fachangestellte zum Stöhnen. Bereut hat Caroline das Shooting aber trotz eines Sonnenbrands auf dem Rücken nicht: „Die Fotos sind perfekt, um Männer zu verführen.“ Wo sie Recht hat, hat sie Recht … Mehr Bilder von ihr und den anderen Playboy-Girls unter *plus.playboy.de*.

WWW.DERBERATER.DE

### Alles, was Männer wissen müssen

Sie wollen den Sommer verlängern? Nutzen Sie die letzten Sonnenstrahlen für Grillpartys. Wie mariniere ich die Spareribs? Welche Saucen sollten auf dem Tisch stehen? Nehme ich einen Grill oder doch lieber die offene Feuerstelle? Wie mixe ich einen Black Russian, wie einen Daiquiri für den späteren Abend? Und welches Geschenk bringe ich als Gast auf so eine Party am besten mit? Das alles und noch viel mehr – auf *www.derberater.de*.

TABLET-EDITION

## DER PLAYBOY FÜRS iPAD

*Jeden Monat neues Bonusmaterial*

Noch mehr Bilder! Noch mehr Unterhaltung! Noch mehr von allem, was Männern Spaß macht! Es lohnt sich, die digitale Edition herunterzuladen – **egal, ob fürs iPad oder als PDF für jedes andere Tablet oder den PC.** Zur Oktober-Ausgabe gibt es unter anderem dieses Bonusmaterial:

- ✔ viele unveröffentlichte Bilder von Playmate Jessica Kühne – im XL-Format und in brillanter Qualität
- ✔ heiße Making-of-Videos zu allen Fotostrecken – Blick hinter die Kulissen
- ✔ Zur Lederjacken-Typologie (S. 86): fünf Dinge, die Sie garantiert noch nicht über Leder wussten

**Die iPad-Version können Sie für 4,99 Euro unter *http://www.playboy.de/tablet* downloaden. Oder über diesen QR-Code:**

REDAKTION: ELFI HEINKE
FOTOS: FOTOLIA, PLAYBOY, MARC WITTKOWSKI FÜR PLAYBOY (2)



Werden Sie Fan von Playboy auf Facebook: *facebook.com/PlayboyGermany*

Folgen Sie uns auf Twitter (*twitter.com/playboy_d*) und Instagram (*instagram.com/playboygermany*)

# WILLKOMMEN ZUHAUSE

## STEPPING OUT
## AB 11.09. | FR | 20:15

Die neue Promi-Paar-Tanzshow mit der beliebten Let's Dance-Jury

# Playboy digital erleben …

**Runterladen und noch mehr sehen:** die Tablet-Edition (fürs iPad) – Download für 4,99 Euro unter *www.playboy.de/tablet*

**Exklusiv – nur hier gibt's noch mehr Bilder:** Viele zusätzliche unveröffentlichte Fotos, interaktive Features sowie heiße Making-of-Videos zu den Playboy-Shootings finden Sie jeden Monat in unserer Tablet-Edition.

Und natürlich gibt es noch viel mehr in unserem digitalen Magazin-Shop. Bestellen Sie sich problemlos die Hefte nach Hause, die Sie verpasst haben – wählen Sie aus 142 Print-Ausgaben der Jahre 2003 bis heute und aus 31 Special Editions

# Unsere digitalen Special Editions:

Sie kam, sah – und wurde berühmt: unsere **Playmate des Jahres 2015** Sarah Nowak. Jetzt als eine von mehr als 30 heißen Special Digital Editions: die 130 schärfsten Playboy-Fotos von Sarah in brillanter HD-Qualität. Nur hier in unserem Online-Magazin-Shop: http://magazin.playboy.de/store


## Impressum


**PLAYBOY** Deutschland

ISSN 0939–8546

Verlag und Redaktion
Playboy Deutschland Publishing GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München, Postfach 81 01 72, 81901 München;
Telefon: 089/92 50-0, Fax: 089/92 50-12 10, E-Mail: info@playboy.de; Internet: www.playboy.de

**Verleger:** Prof. Dr. Hubert Burda

**Chefredakteur:** Florian Boitin

**Art Direction:** Wolfgang Buß (Mitglied der Chefredaktion), Stefan Müller
**Textchef:** Philip Wolff (Mitglied der Chefredaktion)
**Fotochefin:** Saskia Straße (Mitglied der Chefredaktion)
**Bildchefin:** Corinna Beckmann (Editorial)
**Film & Unterhaltung:** Mareike Opitz (Leitung)
**Motor & Technik:** Michael Görmann (Leitung)
**Lebensart, Buch:** Klaus Mergel
**Reporter:** Alexander Neumann-Delbarre
**Musik:** Kai-Uwe Keup
**Stil:** Samira Fricke (extern); Tatjana Peco, Sabrina Siegel, Elisa Herrmann (Praktikantin)
**Textredaktion:** Tim Geyer; Lisa Bierbauer (Volontärin); Alessa Kästner (Volontärin); Sebastian R. Tromm (Volontär); Elfi Heinke (Praktikantin)
**Pictorials:** Antje List (Leitung); Kathrin Stadler (stv. Leitung), Lena Kahles (Junior Product Manager), Natasa Mermer
**Bildredaktion:** Lea Schmitt
**Grafik:** Gabriele Keßler, Friederike Keup
**Online:** Michael Wallasch (Head of Technology); Christian Puchinger (Developer), Carsten Richter (Developer); Enny Lam (Junior Manager Advertorials & Webdesign); Alexander Li (Developer)
**Manager Content Cyberclub:** Astrid Schlick
**Online & Social Media:** Angelika Zahn (extern)
**Redaktionsassistenz:** Britta Geiger
**Assistenz Chefredaktion & Verlag:** Katharina Hunold
**Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Andreas Achmann, Andreas Altmann, Marcel Anders, Sophie Andresky, Ully Arndt, Jörg Böckem, Dieter Braun, Martin Deppe, Renke Detering, Alexandra Engelhard, Maximilian Engert, Marcel Hampel, Mareike Hasenbeck, Ralf Husmann, Friedemann Kahl, Günter Keil, Mart Klein & Miriam Migliazzi, Harald Krieg, Stefan Kröger, Thilo Komma-Pöllath, Tim Möller-Kaya, Uli Oesterle, Michael Pleesz, Moritz Pontani, Maximilian Reich, Picture: Service, Hannes Rügheimer, Holger Stromberg, Rüdiger Sturm, Gulliver Theis, Lucas Vogelsang, Angelika Zahn
**Bildbearbeitung:** Bojan Likić; Mirko Vezmar
**Schlussredaktion:** Petra Kerkermeier (Leitung); Gisela Haberer-Faye, Angelika Loos, Christina Madl, Gerd Marte, Marion Riecke, Reinhard Ruschmann, Dorothea Rutenfranz, Nina Winkler-de Lates
**Herstellung:** Helmut Janisch, Christoph von Schiber
**Redaktionstechnik:** Ingo Bettendorf, Bernd Jebing, Stephanie Speer
**Redaktionsverwaltung:** Burda Services GmbH, Ralf Grasser (Leitung); Silvia Bergbauer
**Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:** Florian Boitin; Anschrift siehe Verlag und Redaktion. Playboy Deutschland ist ein Magazin von BurdaNews.
**Geschäftsführer:** Burkhard Graßmann, Andreas Mayer
**Chief Operating Officer:** Vernon von Klitzing
**Deputy Head of Publishing/Head of Market Communication:** Carina Rey
**Objektleitung:** Myriam Karsch
**Interim Brand Manager:** Horst Jarkovsky
**Senior Manager Market Communication:** Nina van Splunter
**Senior Manager Direct Marketing & E-Commerce:** Karin Soller
**Senior Manager Advertising:** Julia Bosch, Richard Kraus
**Manager Advertising:** Julia Gröger
**Verantwortlich für den Anzeigenteil:** Matthias Böhler, Arabellastraße 23, 81925 München. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13a, gültig seit 1. Januar 2015.
**Vertriebsleiter:** Markus Cerny
**Vertriebsfirma:** MZV GmbH & Co. KG, 85716 Unterschleißheim, Internet: www.mzv.de

## U.S. PLAYBOY

PLAYBOY ENTERPRISES: **Editor-in-Chief:** Hugh M. Hefner. U.S.-PLAYBOY: **Chief Executive Officer:** Scott Flanders; **Chief Operating Officer:** David Israel; **Editorial Director:** Jimmy Jellinek; **Art Director:** Mac Lewis; **Photo Director:** Rebecca Black. PLAYBOY INTERNATIONAL PUBLISHING: **SVP/Content Licensing & Rights:** Mike Violano; **Publishing Services Manager:** Mary Nastos; **Digital Asset Manager:** Gabriela Cifuentes; **Editorial Coordinator:** Lacey Won



Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dieses gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-ROM. Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.



**Einzelpreis:** € 5,90 inkl. 7% MwSt., **Abonnementpreis:** € 5,75 (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon 0 18 06/5 56 17 70*). **Studenten-Abonnement:** (nur gegen Nachweis) € 4,40 (inkl. Zustellgebühr und 7% MwSt., im Ausland zuzüglich Porto). PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES, das RABBIT-HEAD-Design und FEMLINMARKE sind Marken von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet.


© 2014, soweit nicht anders vermerkt, by Playboy Deutschland Publishing GmbH.


**Printed in Germany**
**Druck:** Burda Druck GmbH Nürnberg, Mainstraße 20, 90451 Nürnberg

Playboy (German) (USPS no. 000323) is published monthly by HUBERT BURDA MEDIA. Subscription price for USA is $ 100 per annum. K.O.P.: German Language Pub., 153 S Dean St., Englewood NJ 07631. Periodicals postage is paid at Englewood NJ 07631 and additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to: Playboy (German), GLP, P.O. Box 9868, Englewood NJ 07631.


## PLAYBOY-SERVICE

**Abo-Service**
Änderung von Konto- und Adressdaten/Urlaubsnachsendung
www.playboy-abo.de/kundenservice
Telefon: +49/(0)18 06/5 56 17 70*
Telefax: +49/(0)18 06/9 10 07 00
E-Mail: abo@playboy.de
Anschrift: Playboy Deutschland, c/o Playboy NVG Aboservice, Postfach 084, 77649 Offenburg

**Playmate-Casting**
www.playmatecasting.de

**Auskunft zu Playboy Online & PlayboyPlus**
www.playboy.de/plus
Telefon: +49/(0)89/92 50-39 79
Telefax: +49/(0)89/92 50-12 10
E-Mail: plus@playboy.de

**Playboy Leserbeirat**
www.playboy.de/leserbeirat
E-Mail: chefredaktion@playboy.de

**Playboy Newsletter**
www.playboy.de/newsletter
E-Mail: chefredaktion@playboy.de

**Einzelheftbestellung (Print & Digital)**
www.playboy.de/magazin
Telefax: +49/(0)89/92 50-12 10

**Themenvorschläge**
Themenvorschläge werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: info@playboy.de
Anschrift: Playboy Deutschland, Arabellastraße 23, 81925 München

**Leserservice & Leserbriefe**
Telefon: +49/(0)89/92 50-39 79
Telefax: +49/(0)89/92 50-12 10
E-Mail: Leserservice@playboy.de

**Witze**
Witze werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: leserservice@playboy.de
Anschrift: Playboy Deutschland, Arabellastr. 23, 81925 München

*0,20 €/Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom; andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis maximal 0,60 €/Anruf


*0,20 €/Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom; andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis maximal 0,60 €/Anruf

**Vielen Dank an Peter Schifferegger** für die Location und die Unterstützung unseres Wiesn-Playmate-Shootings im **Mountain Chalet Obertreyen,** *www.chaletobertreyen.com*

## >>> Oktoberfest-Spezial

Wiesn-Playmate, Seite 8–18 (ab Wendecover)

**Angermaier Trachten- und Ledermoden** (Dirndl, Dirndlblusen, Unterrock, Trachtenschuhe, Schmuck, Strümpfe, Hut), 089/501677, München, www.trachten-angermaier.de; **Wolford Deutschland GmbH** (rote Strumpfhose), 089/72309903, München, www.wolfordshop.de

## >>> Stil

Essential des Monats: Jeanshemden, Seite 85

**Camp David** über Clinton Großhandels-GmbH, 0800/3065900, Hoppegarten, www.campdavid.de; **Denham** über FakePr, 030/40006540, Berlin, www.denhamthejeanmaker.com; **Simón Ese** über Wilk Pr, 089/30784088, München, www.simonese.de; **Z Zegna** über Schöller & von Rehlingen, 089/9984270, München, www.zegna.com

Lederjacken, Seite 86–87

**Barbour International x Triumph** über FakePr, 030/40006540, Berlin, www.barbour.com; **Belstaff** über Loews, 089/21937914O, München, www.belstaff.com; **Brunello Cucinelli** über Schoeller & von Rehlingen, 089/99842720, München, www.brunellocucinelli.com; **Camp David** über Clinton Großhandels-GmbH, 0800/3065900, Hoppegarten, www.campdavid.de; **Drykorn** über V.Communication, 089/46224633, München, www.drykorn.com; **Hugo Boss** über Hugo Boss AG, 07123/940, Metzingen, www.hugoboss.de; **Massimo Dutti** über V Communication, 089/46224633, München, www.massimodutti.com; **Mauritius** über Silk Relations, 030/84710849, Berlin, www.mauritius.de; **Only & Sons** über OnTimePr, 030/61627300, www.onlyandsons.com; **Paul Smith** über Loews, 089/21937910, München, www.paulsmith.co.uk; **Porsche Design** über Loews, 089/21937914O, München, www.porsche-design.com; **Topman** über Häberlein & Mauerer, 030/72620839 8, Berlin, www.topman.com

Reise, Seite 88–93

**Alexander von Bronewski** über Alexander von Bronewski Manufaktur, 08382/944424, Lindau, www.alexandervonbronewski.de; **Annayake** über Parfümerie Douglas GmbH, 0233/16900, Hagen, www.annayake.fr; **A-DERMA** über Pierre Fabre Dermo-Kosmetik GmbH, 0761/452610, Freiburg, www.aderma.de; **Braun** über Procter & Gamble, 06196/893102, Schwalbach am Taunus, www.braun.com; **Camel Active** über Masali GmbH, 030/23257940, Berlin, www.camelactive.de; **Derbe Hamburg** über Derbe-die Agentur, 040/64685947, Hamburg, www.derbe-hamburg.de; **Ermenegildo Zegna Parfums** über Estée Lauder Companies, 089/236860, www.zegna.com; **Globetrotter** über Globetrotter Ausrüstungs GmbH, 089/44455570, München, www.globetrotter.de; **Hamilton** über The Swatch Group GmbH, 06173/606305, Eschborn, www.hamiltonwatch.com; **Head & Shoulders** über P&G Beauty, 0211/585886163, Schwalbach am Taunus, www.headandshoulders.de; **Japan Rags** über Bold Communications & Marketing GmbH, 030/20215772 6, Berlin, www.stylight.de/Japan-Rags/Bekleidung/; **Joop!** über Strellson AG, 0041/716863232, CH-Kreuzlingen, www.joop.de; **Ligne St Barth** über A.P.R., 089/82085736, München, www.lignestbarth.com; **Mammut** über Outkomm GmbH, 089/74545 5910, München, www.mammut.ch; **Montblanc** über Schöller & von Rehlingen, 089/9984270, München, www.montblanc.com; **Otto Kern** über Mäurer & Wirtz, 02402/8901, Stolberg, www.ottokern.com; **Patagonia** über Harvest Store, 089/45244181, München, www.hrvst.de; **Picard** über Picard Lederwaren GmbH & Co.KG, 06104/7040, Obertshausen, www.picard-lederwaren.de; **Porsche Design** über Loews, 089/21937914O, München, www.porsche-design.com; **Prime Shoes** über Frank Berndt Consultings, 089/45220933, München, www.prime-shoes.com; **Rimowa** über V.Communication, 089/46224637, München, www.rimowa.com; **Souve Bag Company** über Sweet Communication, 089/4502900, München, www.souve.net; **Strellson** über Strellson AG, 0041/716863232, CH-Kreuzlingen, www.strellson.com; **Tiger of Sweden** über Silk Relations GmbH, 030/84710836, Berlin, www.tigerofsweden.de; **Timberland** über Häberlein & Mauerer, 089/381080, München, www.timberland.com; Van Laack über van Laack GmbH, 02161/357357, Mönchengladbach, www.vanlaack.de

Düfte, Seite 96–97

**Baldessarini** über Mäurer & Wirtz, 02402/8901, Stolberg, www.baldessarini-fragrances.com; **Comme des Garçons Parfum** über Puig Deutschland GmbH, 040/460066 2570, Hamburg, comme-des-garcons-parfum.com; **BOSS Parfums** über P&G Prestige, 06196/894508, Schwalbach am Taunus, www.hugoboss.com; **Issey Miyake Parfums** über Beauté Prestige International, 0160/4704331, Ismaning, www.isseymiyakeparfums.com; **James Bond** über P&G Prestige, 06196/894508, Schwalbach am Taunus, www.007fragrances.com; **Jil Sander** über Coty Prestige, 06131/3060, Mainz, www.jilsanderfragrances.com; **Porsche Design Fragrances** über E.A. Cosmetics Distributions, 089/9000060, München, www.porsche-design.com; **Van Cleef & Arpels** über Nobilis Group, 06111/928560, Wiesbaden, www.vancleefarpels.com

## >>> Blende Sechs, Seite 100–105

**Buffalo** (Pumps in Glitzeroptik), 06146/6060, Hochheim, www.buffalo-shop.de;
**November Lingerie** (blauer Satin-BH mit weißer Spitze), 030/74072013, Berlin, www.november-lingerie.com

Unsere **Wiesn-Playmate** wurde ausgestattet von Angermaier Trachten- und Ledermoden. Stammhaus Landsberger Straße 101–103, 80339 München, Tel. 089/501677, *www.trachten-angermaier.de*

ANGERMAIER
Die ganze Welt der Tracht
www.trachten-angermaier.de

www.moviecars.de
FILMFAHRZEUGE & KLASSIKER

**Vielen Dank an Sven Liedtke,** *www.moviecars,* für die freundliche Unterstützung!

FOTOS: SACHA EVELAND, PR (2)

**Ralf Husmann**
Seine Pointen, Dialoge, Drehbücher machten schon Schmidt, Ulmen und Stromberg witziger, als sie es ohnehin sind

DAS WORT ZUM OKTOBER

# NICHTRAUCHEN GEFÄHRDET IHRE GESUNDHEIT

**Unser Kolumnist** verlässt seine Ramona nicht. Obwohl der Nikotinentzug sie giftig macht. Aber wäre seine Liebe auch stark genug für Diäten und Sport?

Liebe, ja, ja. Gut und schön. Sicher. Hab ich, mach ich, tu ich, klar. Aber dann hörte Ramona mit dem Rauchen auf. Ich hatte zugeraten, der gesunde Menschenverstand auch, selbst die Zigaretten sagten auf jeder Packung: „Wir sind Scheiße.“ Also beschloss Ramona, Schluss zu machen. Von heute auf morgen. Radikal. Und ich hatte plötzlich einen anderen Menschen zu Hause sitzen. Also „Menschen“, denn ich hatte eigentlich einen Ramona-Zombie. Da saß noch die Hülle, nur mit völlig anderem Inhalt. Rauchfrei, aber unerträglich. Aggro und übellaunig wie ein Flüchtlingsgegner. Ich als Nichtraucher war theoretisch vorbereitet, hatte praktisch aber keine Ahnung. So vermutete ich, die entziehende Frau wäre zu den Gelegenheiten schlecht drauf, an denen sie vorher geraucht hatte. Also zum Beispiel beim Kaffee, wenn wir uns stritten oder nach dem Essen. Darauf war ich eingestellt. Stattdessen sagte ich beiläufig: „Heute is warm“, und sie schrie ansatzlos, mir könne man es wohl nie Recht machen, ihr sei oft kalt, darauf würde aber auch keiner Rücksicht nehmen, ich hätte im Übrigen die falsche Milch gekauft und sei ein Arschloch. Sie ginge jetzt weg, schrie sie noch und ging dann weg.

Zwei Minuten später klingelte das Telefon, und dieselbe Frau fragte, ob wir ein Eis essen wollten, es sei so warm. Ramona spielte Emotionsroulette. Sie schien die Reaktion auf jeden meiner Sätze auszuwürfeln. Zur Auswahl standen „Wut“, „Hass“, „Angst“ und „Mitleid“. Und so reagierte Ramona auf mich mit der Willkür einer gelangweilten Königin. Beständig pendelnd zwischen „Komm her“ und „Kopf ab“. Das Nikotin, so erklärte ich es mir, klammerte sich an Ramona wie Sepp Blatter an die Macht. „Schmeißt du mich raus, reiß ich dich rein“, sagte das Nikotin. Zudem hatte sie plötzlich viel Freizeit. Die Rauchpausen, in denen sie früher 20 bis 30 Kippen täglich verquarzte, mussten jetzt anderweitig gefüllt werden. In diesen frei gewordenen anderthalb Stunden hätte sie ein Fernstudium beginnen können oder ihre Unterwäsche nach Farben sortieren, Ramona entschied sich stattdessen fürs Durchdrehen.

Wäre Ramona eine Wohnung, wär die Sache klar. Mietminderung, ausziehen, Feierabend. Ein schönes Appartement in ruhiger Lage mit Balkon und Einbauküche, wo sie dir plötzlich eine sechsspurige Autobahn vor die Tür nageln, den Balkon als Endlager für Atommüll nutzen und der Kühlschrank warm wird, der Ofen aber nicht, ist eben nicht mehr dasselbe, auch wenn es noch dasselbe ist. Auch bei einer Frau will man sich ja zu Hause fühlen, und nicht rauchend war auch sie nicht mehr dieselbe. Aber Mietminderung war schwierig bei Ramona. Ausziehen dito. „Sie hat mit dem Rauchen aufgehört, da hab ich sie verlassen.“ Kriegst du nicht gut erklärt, wegen dem Ding mit den guten und schlechten Tagen. Ich blieb also und stellte mir die Frage: Wer ist jetzt eigentlich the real Slim Shady, also die echte Ramona? Die rauchende, nette, im Grunde ausgeglichene Frau oder das nicht rauchende, sprunghafte, unberechenbare Monster? Was, wenn Nikotin für Ramona kein Gift war, sondern ein Gegengift? Kann eine entgiftete Ramona womöglich giftiger sein als Nikotin? War nicht auch mein versuchsweise für einen Monat antialkoholischer Kumpel Möhre plötzlich so öde wie Thomas Roth bei den „Tagesthemen“? Hatten die Stones nicht ihre besten Sachen geschrieben, als sie randvoll mit Drogen waren, während der Wendler vermutlich Nahrungsergänzungsmittel nahm? War Hitler nicht Vegetarier? Hätte er unter regelmäßigem Einfluss von Wurst und Schnitzel Polen womöglich in Ruhe gelassen?

**» Wäre Ramona eine Wohnung, wär die Sache klar. Mietminderung, ausziehen, Feierabend «**

Nikotin ist giftig? Da sollten Sie Ramona mal ohne erleben …

Ramona hat durchgezogen, sie raucht nach wie vor nicht, wiegt seither aber mehr. Ihre kommenden Gegner heißen deswegen Zucker und Fett. Ramona will weg von Süßigkeiten und Pommes und mehr Sport machen. Ich habe Angst. Wenn sie endgültig gesund lebt, muss ich sie verlassen.

FOTO: ULRICH BAATZ/LAIF; ILLUSTRATION: DIETER BRAUN FÜR PLAYBOY

**Der nächste** PLAYBOY **erscheint am** 8. Oktober 2015

ANZEIGE

Präsentiert von

# Zehn Fakten *über Paulaner Bier*

Gut, besser – genau! Wussten Sie, dass **Paulaner** das meistgetrunkene Bier des Oktoberfests ist? Was Sie sonst noch wissen müssen

1. HEIMVORTEIL: Im Juni wird das Malz fürs Festbier geliefert. Herkunft: ausschließlich aus Bayern. Pro Tag rollen dann bei Paulaner zehn Lastzüge mit je **25 Tonnen** Ladung an.

2. GEHALTVOLL: Ein Liter des Paulaner-Festbiers hat mindestens **13,5 Prozent** Stammwürze und **5,9 Prozent** Alkohol.

3. LIEBLING: Paulaner ist eines der meistgetrunkenen Biere der Wiesn. Pro Oktoberfest könnte man ein **50-Meter-Schwimmbecken** damit befüllen.

4. O'ZAPFT IS: **165 Liter Bier pro Minute** werden im Paulaner-Zelt „Winzerer Fähndl" ausgeschenkt. In der Stunde sind das **9900 Liter.**

5. AKKORDARBEIT: Ein Schankwirt zapft etwa **15 Maß pro Minute.** Pro Maß entspricht das rund **vier Sekunden.**

6. KÜHLES HELLES: Eingebaute Durchlaufkühler an den Zapfanlagen im „Winzerer Fähndl" sorgen dafür, dass das Bier mit **drei Grad** ausgeschenkt wird. Bis es beim Gast am Tisch ist, hat es dann perfekte **sechs Grad** Trinktemperatur.

7. GUT VERSORGT: **260 Meter** lang ist die Ringleitung, die **einen Meter** tief unter dem Zeltboden liegt und den Gerstensaft zu allen Zapfstellen transportiert.

8. LAGER-BIER: Rund **84.000 Maß** fassen die Biercontainer des Zeltes.

9. NACHSCHUB: **27.000 Liter** Bier gehen in einen der Brauerei-Tanklaster, die direkt nach Wiesn-Schluss die Biertanks wieder auffüllen. Bis **10 Uhr** morgens müssen die Transporter wieder vom Gelände verschwunden sein.

10. EXPORTSCHLAGER: Das Paulaner Oktoberfest Bier wird nicht nur in Deutschland, sondern in über **60 Ländern** weltweit getrunken.

ILLUSTRATION: ULLY ARNDT FÜR PLAYBOY

**Alle Playboy-Cartoons von Ully Arndt jetzt auch im App-Store „SEXY CARTOONS“ für nur 1,79 Euro**

Miss Oktober

Playboys Playmate des Monats

Unsere Miss Oktober
Jessica Kiklie

**Maße:** 86-82-87
**Geburtsdatum:** 14.7.1986
**Wohnort:** Günzburg
**Größe:** 170 cm
**Gewicht:** 53 kg
**Was ich mag:** Tafelspitz, Action-Urlaube
**Was ich nicht mag:** Pauschalreisen
**Freizeit:** verbringe ich am liebsten mit meinem Hund oder auf dem Pferd
**Mein größter Traum:** Tieren in Not helfen
**Meine Zukunftspläne:** ganz gleich, ob Kinder, Karriere oder beides – Hauptsache, glücklich sein!
**Wo kann man mich treffen:** beim Wandern oder Joggen am Vollmersee in Günzburg

# *Everybody's Darling*

## Dank unserer Oktober-Playmate **Jessica Kühne** platzen die Wiesn-Zelte vor amerikanischen Touristen aus allen Nähten

Noch nie war Deutschland in den USA so beliebt wie heute. Und das liegt bestimmt nicht nur an Berliner Clubs, bayerischem Bier und schwäbischen Autos. Der wahre Grund ist unsere Wiesn-Playmate Jessica.

Dank ihrer herzlichen Art muss sich das Oktoberfest dieses Jahr wahrscheinlich auf eine Touristenflut aus den Vereinigten Staaten einstellen. Denn die gebürtige Günzburgerin verbringt jeden ihrer Urlaubstage in New York, L. A. oder in einer der anderen Städte Nordamerikas – und beweist, dass deutsche Urlauber nicht immer in betrunkenen Pauschaltouristen-Rudeln verschifft werden. Club-Urlaube sind sowieso nichts für die Abenteurerin. „Freiheit auf Reisen bedeutet für mich, dass ich morgens aufstehe, ohne zu wissen, wo ich abends schlafe", sagt Jessica. Nach dem Urlaub müsse man nicht nur mit nahtloser Körperbräune, sondern auch mit Anekdoten glänzen können. So ist es für die 29-Jährige völlig okay, wenn sie beim Sich-treiben-Lassen statt in einer 5-Sterne-Suite auch mal in einem Motelzimmer absteigt. Hauptsache, es kommt keine Langeweile auf.

Gilt übrigens auch fürs Oktoberfest. Vor lauter Weltenbummlerei vergisst Jessica nämlich ihre Wurzeln nicht – die Wiesn ist für sie ein Pflichttermin, und sie kennt jedes Zelt wie ihre Dirndlschürze. „Die Stimmung ist großartig, perfekt zum Flirten. Und ein Bussi geht immer. Berührungsängste sind dort völlig fehl am Platz." Um solche Ängste vollends loszuwerden, hat Jessica ein paar Tipps und Regeln: „Es wird nur Bier aus der Maß getrunken. Frauen, die sich Radler oder Sekt bestellen, haben irgendwas falsch gemacht. Und bei Männern muss man darüber gar nicht erst reden."

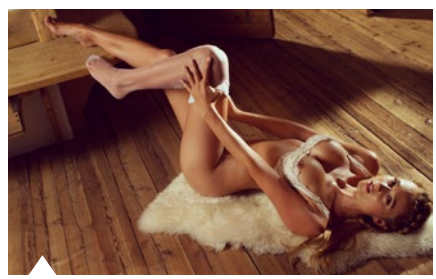
Außer der nötigen Trinkfestigkeit sollte ihr Traummann starke Arme haben, sich fit halten – oder George Clooney heißen. Ein souveräner Gentleman. Kein Typ, der Mutterkomplexe weckt. „Im Leben bin ich dominant und selbstbewusst. Beim Sex tausche ich die Rollen gern, gebe die Zügel aus der Hand und lasse mich führen. ‚Fifty Shades Of Grey' hat mich sehr inspiriert. Sich die Augen verbinden zu lassen ist sehr sexy …"

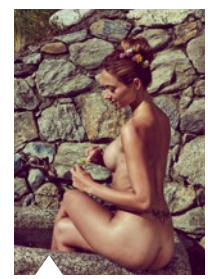
Auch bei Jessicas Wanderungen durch die Natur kann eine Lichtung im Wald mal zur Spielwiese werden. „Ich lasse mich gern mitreißen, und solange nur Rehe als Publikum da sind, vergesse ich alles um mich herum." Das bewies uns die frisch gekürte Wiesn-Playmate auch beim Shooting im „Mountain Chalet Obertreyen".


PLAYBOY PLUS

**Noch mehr Bilder von Playmate Jessica gibt's nur bei PlayboyPlus**

**Jetzt noch heißer: „Cyberclub" ist nun PlayboyPlus!**
Melden Sie sich gleich bei ***plus.playboy.de*** an, und entdecken Sie noch mehr von Jessica & Co.: viele **zusätzliche und unveröffentlichte Fotos** und **exklusive Videos** in exzellenter HD-Qualität!





**DIE GRÖSSTEN PLAYBOYPLUS-VORTEILE AUF EINEN BLICK**

+ über 150.000 Fotos und Videos
+ täglich neue Bilder und Galerien
+ exklusive Videos in HD-Qualität
+ ideal für Tablets und Smartphones
+ sichere Zahlvarianten und neutrale Abrechnung


### *Sie wollen Playmate werden? So funktioniert's:*

Wir freuen uns auf Ihre Post. Wenn Sie mindestens 18 Jahre alt sind, reichen Sie bitte aktuelle Porträtaufnahmen und Aktfotos ein. Die Bilder müssen nicht unbedingt von einem professionellen Fotografen stammen. Schreiben Sie zudem noch einige persönliche Angaben wie Größe, Gewicht, Maße, Beruf und Hobbys auf.
**Wichtig:** Postanschrift und Telefonnummer.
**Unsere Adresse:** Playboy Deutschland Publishing GmbH, z. Hd. Kathrin Stadler, Arabellastraße 23, 81925 München.
**E-Mail:** *kontakt@playmate-casting.de*. Sobald wir uns entschieden haben, erhalten Sie Ihre Unterlagen zurück.

**Wenn dich** deine Frau wütend mit „Weißt du, was mir überhaupt nicht passt?“ anschreit, ist „Größe 36“ nicht die richtige Antwort.

**Sitzt ein Pärchen** an der Bar. Nach ein paar Drinks sagt er zu ihr: „Du, Schatz! Wenn du guten Sex haben möchtest, dann solltest du mir offen sagen, was dir gefällt.“ Antwortet sie: „Okay. Der da drüben.“

**Ein Pferd,** eine Kuh, ein Schaf und ein Hund spielen Poker. Das Schaf gewinnt immer. Dagegen ist der Hund schon pleite. Ein Schwein schaut ihnen zu und fragt: „Wieso verliert der Hund denn immer?“ „Ja, er ist leicht zu durchschauen“, meint das Schaf, „jedes Mal wenn er ein gutes Blatt hat, wedelt er mit dem Schwanz!“

**Kommt ein Neutron** in die Disco. Sagt der Türsteher: „Sorry, heute nur für geladene Gäste!“

sitz. In der Zwischenzeit verlassen einige Gäste die Bar, steigen in ihre Autos und fahren weg. Der Betrunkene rappelt sich auf und schaltet die Scheibenwischer ein. Schließlich startet er den Motor und fährt ganz langsam einen halben Meter vorwärts, dann wieder einen halben Meter rückwärts. Weitere Gäste verlassen das Lokal und fahren weg. Endlich rollt er langsam auf die Straße. Der Polizist fährt dem Mann hinterher, stoppt ihn und lässt ihn einen Alkoholtest machen. Zur Überraschung des Polizisten ist der Test negativ, worauf er den Mann bittet, auf die Wache mitzukommen, da etwas mit dem Testgerät nicht stimmen könne. „Das bezweifle ich“, sagt der Mann, „ich habe nämlich nichts getrunken, denn ich war heute dran mit Lockvogelspielen, damit die anderen besoffen wegfahren konnten.“

**Ein Pärchen** aus der Großstadt verbringt den Sommerurlaub auf dem Bauernhof. Eines Tages stehen sie zusammen mit dem Bauern an der Weide und beobachten

Unterschrift zurück.“ Antwort des Vaters: „Sie sollten erst mal seine Mutter hören. Gezeichnet: Huber.“

**Kalle** kommt früher von der Schicht nach Hause. Er findet seine Frau mit einem Kerl im Bett. Kalle packt den Kerl und schmeißt ihn ohne lange Rede zum Fenster

Wann hat **Pinocchio** gemerkt, dass er aus **Holz** ist?
Als er beim Onanieren anfing zu brennen.

**Ein Mann** kommt aufgeregt in die Praxis: „Herr Doktor, Herr Doktor! Ich kann in die Zukunft sehen.“ – „Wann hat das denn angefangen?“ – „Nächsten Donnerstag.“

**Ein Polizeiwagen** steht abends routinemäßig vor einer Gaststätte. Plötzlich öffnet sich die Tür der Kneipe, und ein offensichtlich sturzbetrunkener Gast torkelt auf den Parkplatz. Der Polizeibeamte beobachtet, wie der Mann von Auto zu Auto schwankt und jedes aufzuschließen versucht. Nach fünf Versuchen hat er endlich sein Auto gefunden, öffnet die Fahrertür und legt sich flach auf Fahrer- und Beifahrer-

den Zuchtbullen beim Decken der Kühe. Da fragt die Frau den Bauern: „Sagen Sie, wie oft kann der Bulle so am Tag?“ Der Bauer: „Wenn es sein muss, an die 20-mal.“ Die Frau zu ihrem Mann: „Hast du gehört?“ Da wendet sich der Mann an den Bauer: „Aber doch nicht immer mit derselben Kuh?“ Bauer: „Nein, natürlich nicht.“ Er zu seiner Frau: „Hast du gehört?“

**Horst** hat seinen Hochzeitstag vergessen. Seine Frau ist ziemlich wütend und schimpft: „Morgen früh erwarte ich ein Geschenk in der Einfahrt, das in weniger als sechs Sekunden von 0 auf 100 ist.“ Am nächsten Morgen liegt ein Geschenk in der Einfahrt. Neugierig holt sie es ins Haus, öffnet es und findet: eine nagelneue Badezimmerwaage. Seit ein paar Tagen wird Horst vermisst.

**Ein Strip-Club-Gast** flüstert einer der Tänzerinnen ins Ohr: „Was ist das Verrückteste, das du je in deinem Leben für Geld gemacht hast?“ Sie überlegt kurz und flüstert zurück: „Aufs College gehen!“

**Brief des Lehrers** an die Eltern: „Ihr Sohn schwatzt im Unterricht zu viel. Bitte mit

raus. Die Frau ist entsetzt und fragt: „Was hast du gemacht?“ Sagt Kalle ruhig: „Wer vögeln kann, kann auch fliegen!“

**Eva zur Freundin:** Ich muss jetzt höllisch aufpassen, dass ich kein Kind kriege!“ Die Freundin: „Wieso, ich denke, dein Mann ist sterilisiert?“ Eva: „Ja eben!“


## Humor wird belohnt …

**Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy und Wein & Vinos als Dankeschön jeweils zwei Flaschen der leckeren Wein & Vinos-Hausweine! Es erwarten Sie zweimal Spaniens Superstar Tempranillo – einmal jugendlich frisch und einmal mit sechs Monaten Reife in edlen Barriques – sowie ein saftig-sinnlicher Garnacha. Spanischer Hochgenuss vom Berliner Spanien-Experten Wein & Vinos, zu bestellen unter *www.vinos.de*.**

Unsere Anschrift:

**Playboy Deutschland Publishing GmbH**
Stichwort: „Playboy Witz“
Arabellastraße 23
81925 München
E-Mail: *redaktion@playboy.de*

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.


→ Mehr Witze unter *www.playboy.de*

Seit
MÜNCHEN

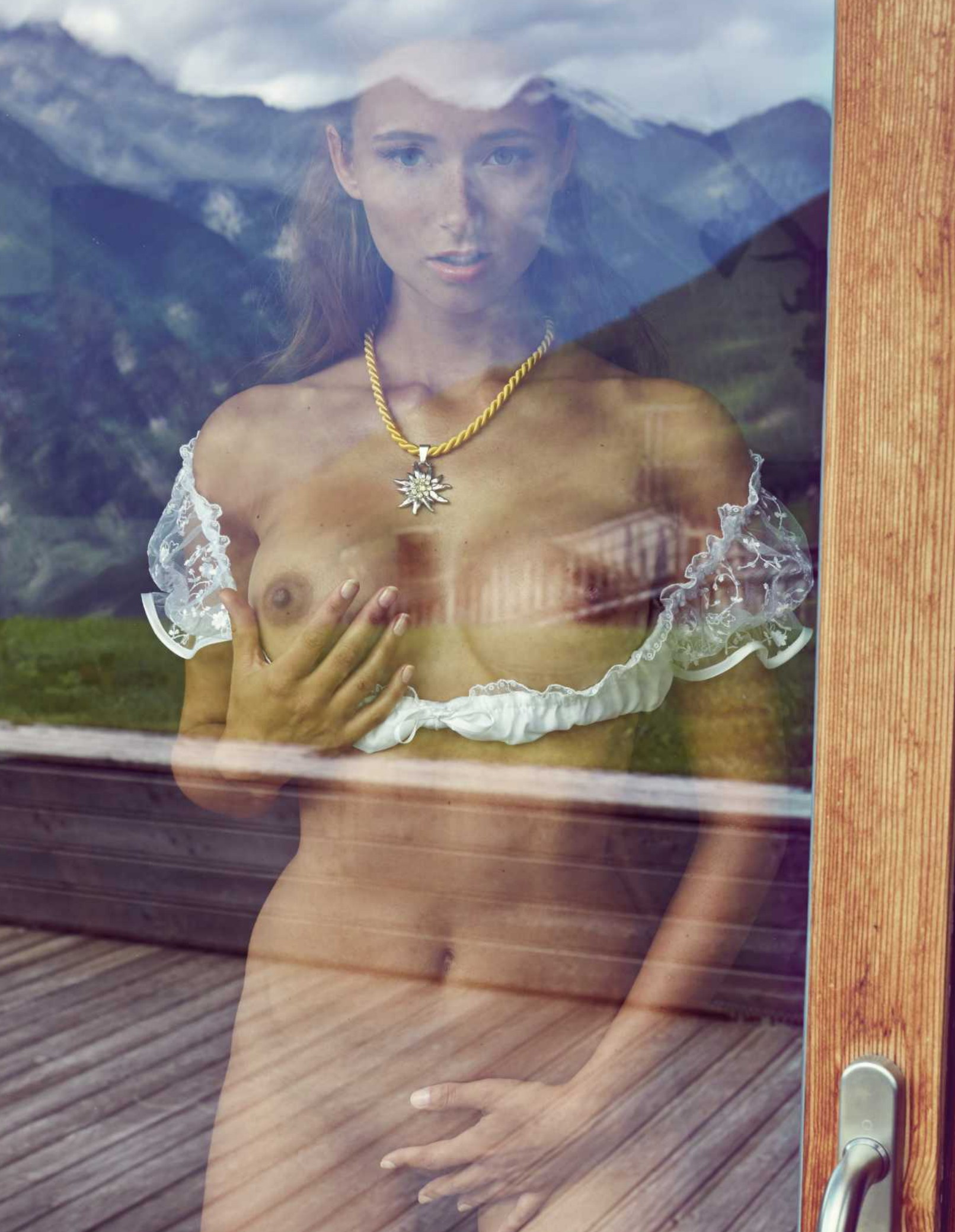
# »Ich lasse mir auch gern **mal die Augen verbinden**«

JESSICA KÜHNE

»Im Alltag bestimme ich – **im Bett darf der Mann dominieren**«

JESSICA KÜHNE

FOTOASSISTENZ: TONDA BARDEHLE; HAARE/MAKE-UP: JENNY RETZLAFF; WWW.JENNYRETZLAFF.COM; LOCATION: MOUNTAIN CHALET OBERTREYEN, WWW.CHALETOBERTREYEN.COM. VIELEN DANK FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG UNSERES SHOOTINGS! VIELEN DANK AN ANGERMAIER TRACHTEN- UND LEDERMODEN WWW.TRACHTEN-ANGERMAIER.DE!



# JESSICA
## AUF DER ALM

Eine malerische Hütte in Südtirol. Ein heißer Spätsommertag. Und unsere **Wiesn-Playmate Jessica Kühne,** die allein in der Sonne badet: Bei diesem Anblick bedauerten wir fast, dass sie die Oktoberfest-Wochen im Dirndl verbringen muss

**PRODUKTION** KATRHIN STADLER **FOTOS** SACHA EYELAND

# Trinken, tafeln, triumphieren

Genießer wollen nicht nur wissen, was im Glas ist. Sie wollen auch **Delikatessen auf dem Teller.** Findet man nicht auf der Wiesn? Sie schon – voilà!

## Bestes Bier

**Das Märzen**

Um rund sieben Millionen Gäste in Laune zu bringen und bei Laune zu halten, legen sich sechs Münchner Großbrauereien ins Zeug. Vergangenes Jahr rannen den Wiesn-Besuchern 6,5 Millionen Liter Bier durch die Kehlen. Aber was genau ist da im Glas, das offenbar allen so gut schmeckt? Ein stark malzbetontes, kräftiges und süffiges Märzenbier. Das heißt so und hat mehr Alkohol als normales Bier, weil früher die Brausaison schon im März endete, das Bier aber noch im Herbst trinkbar sein sollte. Zum Oktoberfest war es ordentlich gereift und schmeckte schon damals. Für Markus Sailer, den deutschen Meister der Bier-Sommeliers, ist Wiesn-Bier ein echtes Kunstwerk: „Genau auf die Atmosphäre im Zelt abgestimmt und am schmackhaftesten aus dem Literkrug."

## Bestes Essen

**„Fisch-Bäda"**

Das einzige Festzelt mit Sternekoch. Hier verwöhnt Christian Loisl die Gäste mit Austern, Tiger-Prawns und Oktopus. Am zweiten Samstag ist Hummeressen!

**„Schottenhamel"**

Neben traditionellem Schweinebraten wird hier auch feinstes Bisonfleisch gereicht: als Leberkäs oder als Böfflamott, geschmort in Rotwein.

**„Marstall"**

Neben der „Käfer-Schänke" größte Prominenten-Dichte. Auf der Karte stehen Wagyu-Rind, auch als Kobe-Rind bekannt, Trüffelpflanzerl oder Backerl vom Milchkalb.

**„Kufflers Weinzelt"**

Meeresplatte gefällig? Königskrabben gibt's, Lomi-Lomi-Lachs, Thunfisch-Sashimi, Austern und Riesengarnelen. Und dazu Champagner ohne Ende.

FOTOS: 360°, AIPIX, PR (6), PRIVAT, SHUTTERSTOCK (2)

# Hilfs-Arbeiter

Fest-Guide, Kumpelradar, Dating-Plattform und Verständigungshilfe: Dank **digitaler Unterstützung** geht auf der Wiesn niemand mehr verloren

*iOS-Apps für iPhone, iPod touch und iPad im App Store bzw. auf iTunes von Apple

**„Münchner Wiesn 2015“:** Wo ist welches Zelt, wo komme ich rein, und wo gibt's den letzten Absacker? Ein Guide

**„Meine Freunde suchen“:** Kumpels einladen und den Standort teilen – so weiß man, wer wo gerade wieder verloren gegangen ist.

**„Lovoo“:** Über Radar Gleichgesinnte oder schicke Wiesn-Madln finden, gleich anfangen zu chatten und verabreden

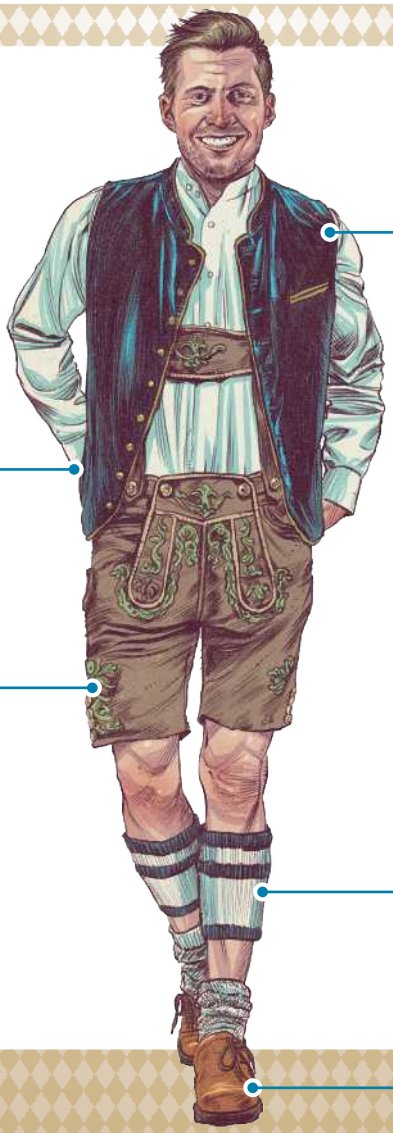
**„Deutsch-Bairisch“:** Von „obandln“ bis „schmusn“ – die wichtigsten bayerischen Fremdwörter für Hochdeutsche („Saupreißn“)

**„Cool Cities Collection“:** Schnell die besten Locations in der Nähe finden. Ideal für die Party danach

**„Komm gut heim“:** So bleibt keiner auf der Strecke – die App zeigt den Weg, bis der beste Freund zu Hause ankommt.

# Anzieh-Sache

Wie geht's, wie steht's? Das perfekte **Wiesn-Outfit** vom Trachten-Experten



**HEMD**
**Geht immer:** slim sitzende Hemden in weißem Leinen und Baumwolle (ca. 24 bis 100 Euro).
**Geht gar nicht:** Hemden im Landhausstil sowie kurzärmelige Trachtenhemden.

**LEDERHOSE**
**Geht immer:** klassisch kurze Lederhose in Plattler-Länge, in Hirsch- oder Bockleder, gern im Vintage-Look mit schöner Stickerei (ca. 170 bis 1500 Euro).
**Geht gar nicht:** Hosen aus Rindspalt- oder Schweinsleder. Noch schlimmer: Hosen aus Hanf oder Plastik, wie sie im Internet angeboten werden. Ganz furchtbar sind schlecht sitzende Hosen: Eine Lederhose muß knackig sitzen, am Po darf sie nicht ausgebeult aussehen.

**JACKE/ WESTE**
**Geht immer:** Westen und Jacken mit schmaler, figurbetonter Schnittführung. Total im Trend liegen Westen aus Samt und Loden. Wenn es draußen kalt wird, Strickjacken und Strickwesten (ca. 100 bis 240 Euro). **Geht gar nicht:** kastige oder sackige Westen und Janker

**STRÜMPFE**
**Geht immer:** Loferl in allen Farben, die die Waden betonen (ca. 15 bis 150 Euro für Handstrick).
**Geht gar nicht:** Sportsocken oder weiße Tennissocken

**SCHUHE**
**Geht immer:** klassische Haferlschuhe in Schwarz oder Braun (ca. 70 bis 190 Euro).
**Geht gar nicht:** Flipflops oder Sneakers

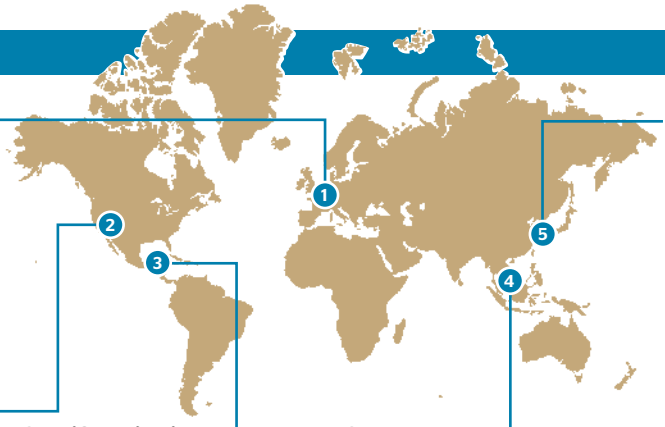
**Unser Experte:**
Dr. Axel Munz, Geschäftsführer von Trachten Angermaier (www.angermaier.de)

# Die zweitbesten Partys

Wiesn verpasst? Oder jetzt erst auf den Geschmack gekommen? Dies sind die **internationalen Alternativen** zum größten Volksfest der Welt

**1. Süffige Traumwelt**
In Boom (Belgien) feiern Elektro-Fans beim **Tomorrowland.** 2012 standen zwei Millionen auf der Warteliste … (tba, im Juli 2016)

**2. Gigantischer Wüstenspaß**
In der Wüste von Nevada (USA) treffen sich 70.000 Neo-Hippies zum **Burning Man.** Ein wildes Party-Happening. (Ab 29.8.2016)




**3. Heiße Uni-Feier**
Beim **Springbreak** in Cancún (Mexiko) begießen über 200.000 US-Studenten den Beginn der Semesterferien. (Ab 27.2.2016)

**4. Strandparty**
Bei der **Full Moon Party** am Haad-Rin-Strand der thailändischen Insel Koh Phangan tanzen Zehntausende Gäste am Strand. (Alle vier Wochen bei Vollmond, wieder am 27.9.2015)

**5. Schmutzige Gaudi**
Am Daecheon Beach in Boryeong (Südkorea) machen zwei Millionen Besucher beim **Boryeong Mud Festival** eine einwöchige Schlammschlacht. (Ab 15.7.2016)

# So klappt's mit der Nachbarin

Damit auch Akiko aus Tokio und Resi aus Rosenheim in Ihren Armen landen: **internationale Eisbrecher** in fünf Sprachen

**„In Deutschland muss man sich beim Anstoßen küssen."**

**Japanisch:**
ドイツでは乾杯の時キスするんだよ。
**Sprich:** doitsu de wa, kampai no toki, kiss surundayo.

**„Der Bierkrug steht dir hervorragend."**

**Bairisch:** *Des Griagl basst zu dir.*
**Sprich:** Des Kriaagl basst zu dia.

**„Bock auf 'n Absacker?"**

**Russisch:**
Хочешь выпить посошок
**Lautschrift:**
Hotschesch wipit pososchok?

**„Du bist süß wie Zuckerwatte."**

**Italienisch:** *Sei dolce come lo zucchero filato.*
**Sprich:** säi doltsche kome lo tsukkero filaato.

**„Verblü end! Du siehst genau aus wie meine nächste Freundin!"**

**Englisch:** *It's incredible. You look just like my next girlfriend.*
**Sprich:** Its inkredibl. Ju lukk dschast leik mei nekst görlfrend.

FOTOS: 360°, CORBIS, LAIF TRAVEL, SHUTTERSTOCK

# Das große Flirt-Alkometer

Bier hebt die Stimmung. Bier bringt Mann und Frau zusammen. Aber Bier kann sie auch entzweien. So trinken Sie sich **ins Bett einer Wiesn-Schönen**

## Mann

### Nach 1 Maß Bier

Die Party beginnt. Ein 80-Kilo-Kerl hat nach einem Liter Bier etwa 0,66 Promille Alkohol im Blut. Ist also gehobener Stimmung, aber verhaltensnüchtern. Gutes Vorglüh-Level, um noch zu checken: Welche gefällt mir?

### Nach 2 Maß Bier

Es geht bergauf. Mit mehr als einer Promille ist das Ansprechen keine Mutfrage mehr, sondern eine natürliche Hirnreaktion auf den Anblick einer schönen Frau. Auch der Körper sucht automatisch Nähe.

### Nach 3 Maß Bier

Nächste Station: Rausch. Nur echte Kampftrinker haben jetzt noch Zugang zur eigenen Schüchternheit. Der Flirt wird körperbetont: Tanzen, Umarmungen – schön, wenn man trotz Autopilot weiterhin Contenance kennt.

### Nach 4 Maß Bier

Conte-was? 2,66 Promille machen dem Körper zu schaffen. Das Gute daran: Gleichgewichtsstörungen und Artikulationsschwierigkeiten sind kein Grund mehr für Selbstzweifel. Spätestens jetzt wird geknutscht!

### Nach 5 Maß Bier

Das letzte Bier schmeckt nicht mehr so toll. Nennen Sie es Tradition, regionale Schrulle, egal: Die letzte Maß muss sein, damit Sie merken, dass es objektiv Zeit wird zu gehen. Und zwar zu ihr. Bieten Sie ihr an, sie heimzubringen.

## Frau

### Nach 1 Maß Bier

Sie ist bereits gut angewärmt und durchgeglüht und zieht schon mal die Jacke aus. Wiegt sie um die 60 Kilo, hat sie nach dem ersten Liter 1,12 Promille intus. Weniger (wiegen), ist jetzt mehr (Stimmung). Noch …!

### Nach 2 Maß Bier

Die Hemmschwelle sinkt. Bei rund zwei Promille wird sie bereits sehr empfänglich für Komplimente und die Aussicht auf eine starke Schulter, denn ihr Gleichgewichtsgefühl ist bereits beeinträchtigt.

### Nach 3 Maß Bier

Drei Liter Bier sind für eine Frau, je nach Trainingsstand, eine Herausforderung. Bei annähernd drei Promille verliert sie die Orientierung nicht nur räumlich, sondern auch moralisch. Sie wird Ihnen ähnlich!

### Nach 4 Maß Bier

Es ist an der Zeit. Sie sollte jetzt dringend auf Wasser umsteigen, sonst verliert sie nahezu jede Kontrolle. Sie spürt (hoffentlich!), dass sie nach Hause muss. Oder (noch hoffentlicher!) zu Ihnen …

### Nach 5 Maß Bier

Respekt für die Frau, die sich noch eine letzte Maß von Ihnen ausgeben lässt. Und wenigstens so tut, als würde sie sie trinken. Sonst könnte sie nicht mehr allein laufen. Und auf Händen getragen zu werden ist nur freiwillig schön!

*Achtung: Die Werte dienen nur zur Orientierung. Die Promilleanzahl und die körperlichen Auswirkungen hängen von verschiedenen Faktoren ab.

TIPPS & TRICKS

# Alles, was Sie über die WIESN WISSEN müssen

Am 19. September steigt wieder die größte Party der Welt: **das Münchner Oktoberfest.** Der Playboy-Guide zum Feiern, Flirten & Genießen

**TEXT** TIM GEYER, MAREIKE HASENBECK UND ELFI HEINEKE
**ILLUSTRATIONEN** MART KLEIN UND MIRIAM MIGLIAZZI

## Das Beste aller Feste

Die Erfolgsformel der Wiesn kennen, heißt: zum **Partykönig** werden

### 1. Getränke-Überschuss

Die Zutaten (Bier, Wein, Schnaps) sind im Rezept einer guten Party zweitrangig. Wichtig ist die Menge: Nur wo Überfluss herrscht, werden Gäste so locker, dass sie gepflegt über die Stränge schlagen.

### 2. Verkleidung

Was haben die besten Feste in Deutschland gemeinsam, der Kölner Karneval und das Münchner Oktoberfest? Die allgegenwärtigen Kostüme, die für Entgrenzung sorgen: Wo viele verkleidet sind, ist keiner allein. Vorteil der Wiesn: Dirndl und Lederhosen sehen häufiger gut aus als Clownskostüme.

### 3. Mainstream-Musik

Bring nicht drei, vier Leute zum Tanzen, und die anderen stehen an der Bar. Lass alle tanzen! Oder möglichst viele. Das schafft kein geschmacklich exklusiver DJ. Das schafft eine Kapelle, die allseits Bekanntes rauf- und runterspielt. Nur wenn alle feiern, entsteht die soziale (und körperliche) Wärme einer guten Party.

### 4. Rituale & Running Gags

Die Krüge hoch! Ein Prosit der Gemütlichkeit! Oans, zwoa, drei, gsuffa! Wo viele dasselbe tun, tun sich viele zusammen. Neun Monate nach der Wiesn steigt wieder weltweit die Geburtenrate. Auch die mitgrölfähigen Wiesn-Hits haben diese evolutionär wichtige Funktion.

### 5. Raumgefühl

Wir sind alle Individuen, klar. Aber wo macht das am meisten Spaß? In einer gut gelaunten Menge, in der sich die Grenzen zwischen Alt, Jung, Hübsch und Nicht-so-Hübsch auflösen. Mit Hakennase ein Model abschleppen? Hier klappt's. Eine Menschenmenge stellt man her, indem man viele auf nicht allzu viel Raum (etwa in Zelten) versammelt.

### 6. Freiheit

Geben Sie Ihren Gästen das Gefühl, sie könnten tun, was sie wollen. Dann tun sie, was Sie (!) wollen – also tanzen, knutschen, you name it. Auf der Wiesn gilt: Geht nicht, gibt's nicht. Denn es gibt alles. Genuss und Fraß, Erholung und Achterbahn, Show und Zurschaustellung, Romantik und Absturz.

FOTOS: DPA, GETTY IMAGES

# Dein Tag, unser Beitrag.

## HEUTE EIN KÖNIG

KönigPilsener

DAS **PLAYBOY**

# Oktoberfest

## Spezial

unterstützt von PAULANER & ANGERMAIER

Auf 25 Seiten:

**Alles, was Sie über die GRÖSSTE PARTY DER WELT wissen müssen!**

*Mit und ohne Dirndl:*
**WIESN-PLAYMATE 2015**
*Jessica Kühne*

**Hinweis für den Händler:** Heft bitte mit der anderen Seite nach oben auslegen!